Eine Vergleichung

der

Wieland'schen Shakespeare-Übersetzung

mit dem Originale.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doctorwürde

der

hohen philosophischen Facultät

der

Kgl. bayer. Ludwig-Maximilians-Universität zu München

vorgelegt von

Marcus Simpson A. M.

aus New-York City.

München 1898.

Kgl. Hof-Buchdruckerei Kastner & Lossen, München.

Eine Vergleichung

der

Wieland'schen Shakespeare-Übersetzung

mit dem Originale.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doctorwürde

der

hohen philosophischen Facultät

der

Kgl. bayer. Ludwig-Maximilians-Universität zu München

vorgelegt von

Marcus Simpson A. M.

aus New-York City.

ACAD. LUGD. BAT. BIBL.

München 1898.

Kgl. Hof-Buchdruckerei Kastner & Lossen, München.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41553806_0035

Meinem verehrten Lehrer

Herrn Prof. Dr. Franz Muncker

in Dankbarkeit gewidmet.

Einleitung.

Die Entstehung und das Anwachsen des Shakespeare'schen Einflusses und sein Wirken in England und auf dem Continent ähneln dem Laufe eines jener geheimnissvollen Flüsse, die plötzlich in der Erde verschwinden, um an anderer Stelle, mit verdoppelter Kraft, wieder zum Vorschein zu kommen.

Während seines Lebens geachtet, geriet Shakespeare, trotz des glänzenden Urteils, das Ben Jonson in seinen Gedenkversen zur Ausgabe der Shakespeare'schen Werke im Jahre 1623 über ihn fällt, zur Zeit, wo der Geist des puritanischen Fanatismus die Theater Londons verschloss und den Bann über die ganze dramatische Kunst aussprach, halb in Vergessenheit [1]).

Allein Shakespeare scheint sich selbst der Kraft seines eigenen Genies bewusst gewesen zu sein und die folgenden Worte des Cassius lauten fast wie eine Prophezeiung:

„Stoop, then, and wash. How many ages hence
Shall this our lofty scene be acted over
In states unborn and accents yet unknown“ [2]).

Durch die sogenannten englischen Komödianten waren noch zu Lebzeiten Shakespeares einzelne seiner Werke in unbeholfen verstümmelter Form nach Deutschland gekommen und wurden hier während des 17. Jahrhunderts auf den Volksbühnen gespielt [3]). So wurde z. B. schon 1604 „Romeo und Julia“ in Nördlingen, 1607 „Der Kaufmann von Venedig“ in Passau, 1626 „Hamlet“, „Lear“ und „Julius Caesar“, 1658 „Der Widerspänstigen Zähmung“, 1661 „Othello“, 1666 „Titus Andronicus“ und „Ein Sommernachts-Traum“ aufgeführt [4]).

[1]) Gervinus — Shakespeare — Bd. I. S. 14 ff.
[2]) Julius Caesar. A. 3. Sc 1. 111.
[3]) Vgl. Cohn A. Shakespeare in Germany.
[4]) Vgl. Creizenach. Deutsche National-Litteratur Bd. 23.

In der gelehrten Litteratur wurde Shakespeare zur gleichen Zeit nur selten erwähnt, zuerst von Morhof 1682, dann 1708 von Feind, 1715 von Jöcher[1]). In Gottscheds Dichtkunst kommt sein Name erst im Jahre 1742 vor, nachdem ein Jahr vorher Borcks Uebersetzung von „Julius Caesar“ erschienen war. J. E. Schlegel ging in seiner Schrift „Vergleichung Shakespeares und Gryphs“, von der Borck'schen Uebersetzung aus[2]). Doch war derselbe zu stark von den damals herrschenden französischen Ideen beeinflusst, als dass er ein richtiges Urteil über den britischen Dramatiker hätte fällen können.

Der erste, der Shakespeares Kunst in ihrer Grösse auffasste, war Lessing, der in der Entwickelung der Shakespeare'schen Kritik in Deutschland als der eigentliche Ausgangs- und Anfangspunkt zu gelten hat, wie Gervinus längere Zeit den Höhepunkt derselben repräsentirte.

Im Jahre 1760 erschien zu Copenhagen die Coriolanus-Uebersetzung von J. H. Schlegel, der als der unmittelbare Vorgänger Wielands zu betrachten ist.

Als Christoph Martin Wieland 1756 in Zürich war, liess er sein Stück, „Lady Gray, oder der Triumph der Religion“, von der Ackermann'schen Gesellschaft in Winterthur aufführen. Er schreibt am 14. Juli 1756 an Zimmermann: „Ich habe, während die Ackermann'sche Truppe hier war, und also ungefähr fünf Wochen an Johanna Gray gearbeitet, ob ich gleich das Theater immer frequentirte. Künftigen Donnerstag, den 20. Juli, wird dieses Stück zu Winterthur zum Erstenmal aufgeführt werden. Ich werde desswegen auch dahin gehen, und mich etliche Tage bey meinem Freunde Herrn Stadtschreiber Sulzer aufhalten“[3]).

Im Jahre 1760 kehrte Wieland nach der Reichsstadt Biberach zurück, welche seit dem Jahre 1686 eine ständige Komödianten-Gesellschaft, gebildet aus ehrbaren Handwerkern, mit zunftartigen Einrichtungen hatte. Man pflegte die Stelle des Theater-Direktors dem jüngsten Ratsherrn zu verleihen, und da der Ruf Wielands wegen der Lady Gray-Aufführung ihm schon nach Biberach vorausgeeilt war, so übertrug man ihm, als er mit 27 Jahren Senator wurde, die Direktion des Theaters. Man erwartete etwas Ausserordentliches von ihm; in Folge dessen übersetzte und bearbeitete er „den Sturm, oder den erstaunlichen Schiffbruch“ von Shakespeare, welches Stück im September 1760 in Biberach aufgeführt

---

[1]) Thimm. Shakespeariana.

[2]) Beyträge zur deutschen Sprache. 7. Band, S. 540 ff.

[3]) Ofterdinger — Wielands Leben und Wirken S. 124.

wurde[1]). Der Beifall, den er erntete, veranlasste ihn, 22 Stücke zu übersetzen[2]).

Ueber das Fortschreiten der Arbeit lässt sich einiges aus seinen Briefen entnehmen, doch sind die Andeutungen immerhin nur sehr spärlich. Am 3. Dezember 1762 schreibt er an Zimmermann: „Je ne sais pas si vous avez vu le premier tome de ma traduction du Shakespeare. Je ne pense qu' en tremblant à l'arrêt que le public prononcera sur cette entreprise. Encouragé cependant par le jugement favorable, qu' on en porte dans la bibliothéque du Comte de Stadion, j'ai conçu le projet de dédier cette traduction à la reine d'Angleterre. Vous voyez du premier coup d'oeil, que, pourvu que le Shakespeare allemand ne déshonore pas les Anglais, cela pourrait me donner quelque celebrité parmi ces insulaires, et c'est ce dont je serais infiniment charmé"[3]).

Und später in einem Brief vom 15. Juni 1764 an Salomon Gessner schreibt er: „Entschuldigen Sie mich doch, ich bitte Sie, wegen der Verzögerung des Macbeth. Die Musen und Gratien sollen mir nimmer günstig seyn, wenn es meine Schuld ist; aber wenn ich bis über acht Tage, nicht alles wieder gut mache, was ich versäumt habe, so sollen auch Sie mir nimmer günstig seyn"[4]).

Am 7. November 1765 bemerkt er in einem Briefe an denselben: „Aus Herrn Webers Briefe (vom 1. dieses) muss ich noch schliessen, dass Sie den 8. Theil vom Shakespear gleichfalls auf künftige Messe erwarten; an diesem ist nun freilich noch gar nichts fertig; allein es kommt nur auf Bericht an, ob Sie selbigen haben wollen, so kann ich mich (Gottes Gewalt vorbehalten, sagen meine Landsleute) anheischig machen, binnen drey Monaten nach und nach die Uebersetzung zu liefern. Es sind noch etliche sehr gute Stücke unter den noch unübersetzten, nämlich Hamlet, Cymbelin, Richard der Dritte, und unter den Komödien Twelf Night oder die drey Königs-Nacht und das Wintermärchen -- denn die aufgeräumten Frauen von Windsor mit den Albernheiten des Sir Hans

---

[1]) „Wieland ist zweifellos durch Voltaire zuerst auf Shakespeare hingewiesen worden. Gerade in der Schweiz musste Wieland aber auch den Vorläufer von Voltaire's englischen Briefen kennen lernen, des Berners Muralt „Lettres sur les Anglais et les Français". Schon im zweiten Briefe schreibt Muralt, nachdem er Molière und Ben Jonson mit einander verglichen hat: „Si les Anglais pouvoient se résoudre à être plus simples dans leurs tragédies, et à étudier davantage le langage de la nature, ils excelleraient sans doute dans le tragique par dessus tous les peuples de l'Europe. L'Angleterre est un pays de passions et de catastrophes, jusque là Shakespeare, un de leurs meilleurs anciens poètes, a mis une grande partie de leur histoire en tragédies". Das stimmt ziemlich mit Wielands Urteil überein". Max Koch in den „Englischen Studien" von E. Kölbing Bd. 24. 2. Heft. S. 317 ff.

[2]) Württembergische Vierteljahrshefte Jahrgang VI S. 37 u. f.

[3]) Ausgewählte Briefe Wielands Bd. 2.

[4]) Ausgewählte Briefe Wielands Bd. 2.

Falstaff können nur auf dem englischen Theater für Engländer so divertisant seyn, als man sie angiebt. Die Frage ist nun, was Sie übersetzt haben wollen. Hamlet ist so gross, dass er, wenn noch eines von obigen Stücken dazu kommt, leicht 30 Bogen im Drucke betragen wird; drey Stücke, unter denen Hamlet wäre, würden wenigstens 40 Bogen stark“ [1]).

Die Ausgabe erschien zwischen den Jahren 1762 und 1766 zu Zürich bei Orell, Gessner und Comp. in 8 Bänden, und umfasste 22 Dramen, worunter sich 8 Tragödien, 10 Komödien, und 4 Königs-Dramen befinden, während 5 Tragödien, 4 Komödien und 6 Königs-Dramen unübersetzt blieben.

[1]) Auswahl denkwürdiger Briefe von Wieland.

I.

Die Uebersetzung Wielands.

Wieland übersetzte nur 22 von den 37 Shakespeare'schen Stücken, die in 8 Bänden in nachstehender Reihen-Folge erschienen[1]).

Der erste Band enthält:

1. Alexander Pope's Vorrede zu seiner Ausgabe von Shakespeares Werken.
2. „Ein St. Johannis Nachts Traum".
3. „Das Leben und der Tod des Königs Lear".

Der zweite Band:

1. „Wie es euch gefällt".
2. „Mass für Mass".
3. „Der Sturm".

Der dritte Band:

1. „Der Kaufmann von Venedig".
2. „Timon von Athen".
3. „Leben und Tod des Königs Johann".

Der vierte Band:

1. „Julius Cäsar".
2. „Antonius und Cleopatra".
3. „Die Irrungen".

Der fünfte Band:

1. „Leben und Tod König Richards des zweyten".
2. „Der erste Theil von König Heinrich dem vierten".
3. „Der zweyte Theil von König Heinrich dem vierten".

Der sechste Band:

1. „Viel Lermens um Nichts".
2. „Das Trauerspiel vom Macbeth".
3. „Die zween edle Veroneser".

Der siebente Band:

1. „Romeo und Juliette".
2. „Der Mohr von Venedig".
3. „Was ihr wollt".

---

[1]) Shakespear. Theatralische Werke. Aus dem Englischen übersetzt von Herrn Wieland. Zürich 1762—1766.

Der achte Band:

1. „Hamlet".
2. „Das Winter-Mährchen".
3. „Einige Nachrichten von den Lebens-Umständen des Herrn Wilhelm Shakespear", denen einige Ausführungen Wielands, die als eine Verteidigung seiner Uebersetzung gelten können, beigefügt sind.

Sämtliche Dramen mit der Ausnahme des ersten „Ein St. Johannis Nachts Traum" sind in Prosa übertragen.

Wir besitzen von Wieland nur wenige Andeutungen, die auf seine Arbeit Bezug nehmen; doch gewähren uns die folgenden Briefe mancherlei Einblicke in die Art und Weise, in welcher er arbeitete. So schreibt er am 25. Juli 1764 an Salomon Gessner: „Ich will Ihnen einige Vorschläge thun. Der Shakespeare ist eine Art von Arbeit, die ich mitten unter allen Arten anderer Geschäfte und Zerstreuung fortsetzen kann. Wie wenn ich Ihnen den 7. und 8. Theil davon statt des Agathons auf die Frühlingsmesse gäbe? Zu diesem kann ich mich anheischig machen, weil ein guter Theil dieser Arbeit fast blos mechanisch ist, und ich wenigstens diesen Vortheil habe, dass Unterbrechungen nicht dabey schaden".

Wie widerspricht der ganze Ton dieses Briefes dem Ideal eines Uebersetzers! Soll nicht der Uebersetzer zu seinem Original in dem Verhältnis stehen, dass er genau wie dasselbe fühlt und denkt, mit demselben in vollem Einklange steht? Soll nicht der Uebersetzer sich so vollständig in die Gedanken und die Gefühle des Dichters einleben, dass die Uebertragung den Charakter der schöpferischen Empfindung auch in der fremden Sprache an sich trägt? Diesem Ideal näherte sich Wieland in seiner Bearbeitung der Shakespeare'schen Werke aber nicht im entferntesten. Wahrscheinlich hat ihm bei der Ausführung seiner Arbeit überhaupt kein Ideal vorgeschwebt. Das Bestreben, das Original möglichst wörtlich ins Deutsche zu übertragen, setzte ihn nicht selten in Widerspruch mit den Anforderungen eines leichten und klaren Satzausdruckes. Er fasste seine Arbeit weder objektiv als Kritiker, noch subjektiv als Dichter auf. Er scheint nur ein Ziel im Auge gehabt zu haben, nämlich Shakespeare zu verdeutschen, ohne sich zu fragen, ob die Werke in der Uebersetzung auch noch wirklich den Shakespeare'schen Stempel an sich trugen. Man möchte bei der Lektüre der Wieland'schen Arbeit mit Hamlet ausrufen, „How weary, stale, flat and unprofitable" [1]). Mit Recht fragt Gerstenberg [2]), welchen Zweck Wieland bei seiner Arbeit im Auge gehabt habe. Er nimmt alle möglichen Fälle an, aber keiner trifft zu. Wir dürfen jedoch nicht unterlassen, hinzuzufügen, dass die ungenügende

[1]) Hamlet A. 1. Sc. 2. 133.
[2]) Deutsche Litteraturdenkmale Bd. 29. S. 111.

Arbeit die von ihrem Verfasser allerdings nicht geahnte Folge hatte, einen andern, nämlich A. W. von Schlegel, anzuspornen Shakespeare in ein günstigeres Licht zu stellen, und ihn der Welt als gemein-germanischen Dichter vor Augen zu führen, allerdings erst nachdem Eschenburg in seiner Uebersetzung (1775—77) eine neue, bessere Bearbeitung Shakespeares, und somit ein brauchbareres Mittel zur richtigen Deutung des britischen Dramatikers geliefert hatte.

In Bezug auf einige Punkte muss die Wieland'sche Arbeit als vollständig misslungen angesehen werden. Wieland löst die dramatische Form des Originals mehrmals auf, und vermag die poetischen Schönheiten seiner Vorlage in seiner deutschen Wiedergabe keineswegs zu erreichen. Obwohl er vielleicht durch das griechische und das französische Ideal stark beeinflusst war, hätte er Shakespeare mindestens getreu übersetzen, und nicht eine Arbeit liefern sollen, die nicht selten halb Erzählung, halb Drama ist, und so den Charakter des Originals ganz und gar verwischt. Was die Schönheit anbelangt, so ist es ihm selten gelungen, die goldnen Gedanken Shakespeares in ein entsprechendes Gewand zu kleiden. Der Ausdruck ist stets schwerfällig und oft unnatürlich. Dieses Urteil gilt allerdings nicht von der ganzen Uebersetzung. Manches ist sehr gut getroffen. Aber wie können wir etwas Poetisches, etwas Erhabenes von ihm erwarten, wenn er selbst behauptet, dass die Arbeit bloss „mechanisch" gewesen sei!

Zur Charakterisierung der Wieland'schen Uebersetzung füge ich hier den Monolog Hamlets im Original und in verschiedenen Uebersetzungen an, deren es ungefähr 25 giebt. Ich wähle die Wieland'sche, die Eschenburg'sche (beide in Prosa) und die Schlegel'sche Uebersetzung, welch' letztere an Schönheit des Ausdrucks wohl mit dem Original wetteifern könnte[1]).

Shakespeare[2]).

„To be, or not to be, — that is the question: —
Whether 'tis nobler in the mind to suffer
The slings and arrows of outrageous fortune,
Or to take arms against a sea of troubles,
And by opposing end them. To die: to sleep;
No more; and by a sleep to say we end
The heart-ache and the thousand natural shocks
That flesh is heir to, 'tis a consummation
Devoutly to be wish'd. To die, to sleep;
To sleep! perchance to dream: ay, there 's the rub;
For in that sleep of death what dreams may come
When we have shuffled off this mortal coil,
Must give us pause".

[1]) Moltke in Sprachwart. Bd. 2. 14.
[2]) Hamlet A. 3. Sc. 1. 56.

Wieland.

„Seyn oder nicht seyn — — Das ist die Frage — — Ob es einem edeln Geist anständiger ist, sich den Beleidigungen des Glücks geduldig zu unterwerfen, oder seinen Anfällen entgegen zu stehen, und durch einen herzhaften Streich sie auf einmal zu endigen? Was ist sterben? — Schlafen — — das ist alles — — und durch einen guten Schlaf sich auf immer vom Kopfweh und allen andern Plagen wovon unser Fleisch Erbe ist, zu erledigen, ist ja eine Glückseligkeit, die man einem andächtiglich zubeten sollte. — Sterben — — Schlafen — Doch vielleicht ist es was mehr — — wie wenn es träumen wäre? — — Da steckt der Haken — — Was nach dem irdischen Getümmel in diesem langen Schlaf des Todes für Träume folgen können, das ist es, was uns stuzen machen muss".

Eschenburg.

„Seyn, oder nicht seyn? das ist die Frage! — Ob es edelmüthiger sey, die Schleuder und Pfeile des zürnenden Schicksals zu dulden, oder gegen ein ganzes Meer von Unruhen die Waffen zu ergreifen, ihnen Widerstand zu thun, und sie so zu endigen? — Sterben — schlafen — nichts weiter — und, durch einen Schlummer der Herzensangst, der tausendfachen Qualen der Natur los werden, die des Fleisches Erbtheil sind — das ist eine Vollendung, der brünstigsten Wünsche werth! Sterben — schlafen — Schlafen! vielleicht auch träumen — Ja, daran stösst sichs! — Denn was in jenem Schlafe des Todes, wenn wir dieses sterblichen Getümmels entledigt sind, für Träume kommen können, das verdient Erwägung".

Schlegel.

„Seyn oder Nichtseyn, das ist hier die Frage:
Obs edler im Gemüth, die Pfeil' und Schleudern
Des wüthenden Geschicks erdulden, oder
Sich waffnend gegen eine See von Plagen,
Durch Widerstand sie enden. Sterben — schlafen —
Nichts weiter! — und zu wissen, dass ein Schlaf
Das Herzweh und die tausend Stösse endet
Die unsers Fleisches Erbtheil — 's ist ein Ziel
Aufs innigste zu wünschen. Sterben — schlafen —
Schlafen! Vielleicht auch träumen! — Ja, da liegts:
Was in dem Schlaf für Träume kommen mögen,
Wenn wir den Drang des Ird'schen abgeschüttelt.
Das zwingt uns still zu stehn".

Aus diesen Proben, die sich sehr leicht vermehren liessen, sehen wir, wie ungenau und schwerfällig Wieland übersetzt. Wie viel genauer ist nicht im Vergleiche damit die Eschenburg'sche, und wie viel reiner und schöner die Schlegel'sche Uebersetzung!

Dass Wieland Shakespeare liebte und schätzte, scheint ausser Zweifel zu stehen und aus folgendem Brief, den er 1758 an Zimmermann richtete, deutlicher hervorzugehen.

„Sie kennen ohne Zweifel diesen ausserordentlichen Menschen durch seine Schriften. Ich liebe ihn mit allen seinen Fehlern. Er ist fast einzig darin, die Menschen, die Sitten, die Leidenschaften nach der Natur zu mahlen; er hat das köstliche Talent, die Natur zu verschönern, ohne dass sie ihre Verhältnisse verlöre. Seine Fruchtbarkeit ist unerschöpflich. Er scheint nie etwas anders studiert zu haben als die Natur; ist bald der Michel Angelo, bald der Correggio der Dichter. Wo fände man mehr kühne und doch richtige Entwürfe (conceptions), mehr neue, schöne, erhabene, treffende Gedanken, mehr lebendige, glückliche, beseelte Ausdrücke als bei diesem unvergleichlichen Genie? Zum Geier mit dem, der einem Genie von solchem Range Regelmässigkeit wünscht, und der vor seinen Schönheiten die Augen zuschliesst oder keine Augen dafür hat, bloss weil es nicht die sind, welche das kläglichste Stück von Pradon in weit höherem Grade besitzt als der Cid".

Dies waren seine Ansichten, ehe er versuchte, die Shakespeare'schen Dramen den Deutschen zugänglich zu machen. Dass er aber seine eignen Fehler in ihrem vollen Umfange kannte, bezweifle ich sehr, obwohl er in einem Brief vom 8. Mai 1766 sich äusserte:

„Ich habe dabey geleistet, was (zumal in den Umständen, in denen ich war und noch bin und so lange ich lebe, bleiben werde, ohne Freunde, ohne einen Ratgeber, ohne einen Aristarch) möglich war. Ich schaudere selbst, wenn ich zurücksehe und daran denke, dass ich den Shakespeare zu übersetzen gewagt habe. Wenige werden sich die Mühe, die Anstrengung, die oft zur Verzweiflung und manchem Fluch treibenden Schwierigkeiten dieser Arbeit vorstellen. Ich sehe die Unvollkommenheit dessen, was ich gethan habe, aber ich weiss, dass Richter von ebenso viel Billigkeit als Einsicht mit mir zufrieden sind".

Es fehlt Wieland vollständig das Gefühl für die dramatische Notwendigkeit der Shakespeare'schen Dramen. Hätte er dasselbe besessen, so wäre seine Arbeit heutzutage nicht eine Kuriosität in der Litteratur. Eine Aufführung der übersetzten Stücke wäre in den meisten Fällen eine Unmöglichkeit, da ganze Scenen und in „Was ihr wollt" ein ganzer Akt gestrichen sind. Wielands Hauptabsicht war vermutlich, die Deutschen mit den Werken Shakespeares bekannt zu machen. Aber auch dieser Aufgabe, falls er wirklich in erster Linie an die Lektüre und nicht an die dramatische Aufführung dachte, hätte er sich gründlicher unterziehen, und uns wenigstens einen lesbaren Shakespeare hinterlassen sollen. Nur zu oft treten uns die harmonisch klingenden Verse Shakespeares in dem bleiernen Harnisch der Wieland'schen Prosa in ganz unkenntlicher Gestalt entgegen.

Nicht selten sucht er seine Unfähigkeit, sich in den Gedanken- und Gefühlsgang Shakespeares hineinzuarbeiten, durch abfällige Aeusserungen zu verdecken.

In „König Johann“ [1]) schreibt er: „Dieses Ungeheuer von einer aller Sprach und Vernunftlehre troz bietenden Rede, hat man, da ihm ohnehin nicht zu helfen ist, von Wort zu Wort geben wollen, wie sie der Autor giebt. Deutschen Unsinn für Englischen Unsinn“.

Ueber diejenigen Teile von „König Heinrich dem Vierten“[2]), wo Falstaff redet, äussert er sich: „Die Falstaffischen Scenen machen einen grossen Theil dieser gegenwärtigen Haupt und Staats-Action aus, ob sie gleich als blosse Zwischen-Spiele, die dem Pöbel für seine sechs Pfennige was zu lachen geben sollen, mit dem Stück selbst keinen nothwendigen Zusammenhang haben. Wir werden fortfahren, uns damit die nemliche Freyheit zu nehmen, wie in dem vorigen Stücke; und wir sind destomehr hiezu genöthigt, da der Humor und das Lächerliche, so darinnherrscht, grösstentheils in sehr pöbelhaften Schwänken, Zoten, Wortspielen, und einer ekelhaften Art von falschem und schmuzigem Wiz besteht, und wir vermuthlich keine Leser von derjenigen Classe haben werden, zu der die Zuhörer gehörten, die man damit belustigen wollte“.

Ferner schreibt er über den „König Lear“ [3]): „Dieses Nonsensicalische Gewäsche hat man beynahe so verworren, als es im Original ist, zu einer Probe stehen lassen wollen, von einer dem Shakespear sehr gewöhnlichen Untugend, seine Gedanken nur halb auszudrücken, übel-passende Metaphern durcheinander zu werffen, und sich von allen Regeln der Grammatik zu dispensieren“.

In Bezug auf Shakespeares Reime bemerkt er im „Timon von Athen“[4]) folgendes: „Wenn in dieser Rede wenig Sinn und Zusammenhang ist, so muss man wissen, dass sie im Original in Reimen geschrieben ist, wie viele andre in diesem Stüke. Die Reime scheinen dem Shakespear viel zu schaffen gemacht zu haben; sein freyer und feuriger Genie geht darinn wie ein Läuffer in Courier-Stiefeln“.

Noch deutlicher spricht er sich in „Romeo und Juliette“ [5]) aus, wo ihm die Uebersetzung überhaupt nicht gelungen ist. Gleich am Anfang bemerkt er: „Es ist ein Unglük für dieses Stük, welches sonst so viele Schönheiten hat, dass ein grosser Theil davon in Reimen geschrieben ist. Niemals hat sich ein poetischer Genie in diesen Fesseln weniger zu helfen gewusst als Shakespear; seine gereimten Verse sind meistens hart, gezwungen und dunkel;

---

[1]) Shakespear — übersetzt v. Wieland, Bd. 3. S. 346.
[2]) Ibid. Bd. 5. S. 304.
[3]) Ibid. Bd. 1. S. 320.
[4]) Ibid. Bd. 3. S. 198.
[5]) Ibid. Bd. 7. S. 17.

der Reim macht ihn immer etwas anders sagen als er will, oder nöthigt ihn doch, seine Ideen übel auszudrüken. Die Feinde des Reims werden dieses vielleicht als eine neue Instanz anziehen, um diese vergebliche Fesseln des Genie den Liebhabern und Lesern so verhasst zu machen, als sie ihnen sind"; und ferner schreibt er, „Shakespears Genie war zu feurig und ungestüm, und er nahm sich zu wenig Zeit und Mühe seine Verse auszuarbeiten; das ist die wahre Ursache, warum ihn der Reim so sehr verstellt und seinen Uebersetzer so oft zur Verzweiflung bringt".

Wieland vergisst ganz und gar die wunderschönen Sonette, Lucrece, Adonis, etc., die allein Shakespeares Namen schon verewigt hätten. Solcher Beispiele, die beweisen, dass Wieland Shakespeare nicht verstand, liesse sich eine Menge anführen[1]).

Wäre Wielands Uebersetzung das einzige Mittel geblieben, durch welches die Deutschen mit Shakespeare bekannt wurden, so stünde der letztere wohl kaum unter denselben da als der grösste Dramatiker aller Zeiten. Wieland hat Shakespeare an vielen Stellen viel zu buchstäblich übersetzt, so dass der poetische Inhalt verloren geht, und Shakespeare uns oft nur als Zerrbild entgegen tritt.

Keats sagte, „A Thing of Beauty is a Joy forever". Wahr! Aber dem Inhalte muss sich stets das Gewand anpassen. So sagt z. B. Romeo im Original-Text[2]):

„Why, such is love's transgression.
Griefs of mine own lie heavy in my breast
Which thou wilt propagate to have them prest
With more of thine; this love that thou hast shewn,
Doth add more grief to too much of mine own".

Dieses übersetzt Wieland[3]) durch, „Du vermehrst meinen Kummer durch den deinigen, anstatt ihn zu erleichtern".

Es giebt hunderte von Beispielen, wo Wieland schöne Metaphern Shakespeares in prosaische Prosa übersetzt. Später werden manche angegeben.

Nichtsdestoweniger gebührt Wieland die Ehre, als einer der Bahnbrecher in der Erforschung Shakespeares gewirkt zu haben.

Unter den damaligen Kritikern traf ihn Gerstenberg in seinen Briefen über „Merkwürdigkeiten der Litteratur" am schärfsten. Derselbe schreibt[4]): „Rechnen Sie hinzu, dass das Werk durch und durch sichtbare Merkmale der Verdrossenheit an sich trägt,

[1]) Shakespear übersetzt von Wieland. Bd. I. S. 17—27—47—126—172—230—248—Bd. II. S. 76—414. Bd. III. S. 7—88—191—198—346—Bd. IV. S. 414—436—454. Bd. V. S. 15 43—161—283—304—348—Bd. VI. S. 33—34—152—246—329—425. Bd. VII. S. 13—35—71—72—103—148—414—488. Bd. VIII. S. 125—203.

[2]) Romeo and Juliette. 1. 1. 191.

[3]) Shakespear — übersetzt von Wieland. Bd. 7. S. 17.

[4]) Deutsche Litteraturdenkmale. Bd. 29. S. 111.

die dem Uebersetzer nie Zeit gelassen, die blos poetischen, geschweige die lyrischen, Tiraden mit gehörigem Fleisse auszuarbeiten, und sagen Sie mir, was das kaltblütigste Publicum von einer, so zusammengesetzter Fehler wegen misslungenen Unternehmung denken soll? Doch, zu seiner Rechtfertigung sey es gesagt, er hat offenbar keine Absicht gehabt". Gerstenberg kritisiert sehr stark Pope und Warburton, weil sie die Wortspiele Shakespeares getadelt und behauptet hatten, dass Shakespeare sich dieser Art von Humour nur bedient habe, um dem Pöbel zu gefallen, was kaum richtig sein dürfte, da Shakespeares Zeit bekanntlich das goldne Zeitalter der Wortspiele war. Als Beispiel führt er die Predigten von Bischof Andrews vor dem König Jakob an, die von Wortspielen wimmeln. Auch bemerkt Gerstenberg ganz treffend, dass die lyrischen Stellen von Wieland in sehr entstellter Weise übersetzt wurden; so heisst es, z. B. in „dem Sturm" im Originale[1]):

„Before you can say, come and go,
And breathe twice, and cry, so, so:
Each one tripping, on his toe,
Will be here with mop and mow.
Do you love me, master? No?"

Dies übersetzt Wieland folgendermassen[2]): „Eh ihr sagen könnt, komm und geh, zweymal athmen und rufen, so, so; soll jeder auf den Zehen trippelnd hier seyn, und seine Künste machen. Liebt ihr mich nun, mein Gebieter".

Andererseits übersetzte er ganz vortrefflich das Valentin-Lied von Ophelia in „Hamlet"[3]). Im Originale lautet es:

„Tomorrow is Saint Valentine's day,
All in the morning betime,
And I a maid at your window,
To be your Valentine.
Then up he rose, and donn'd his clothes,
And dupp'd the chamber-door;
Let in the maid, that out a maid
Never departed more".

Bei Wieland heisst es[4]):

„Auf Morgen ist Sant Valentins Tag,
und früh vor Sonnenschein
Ich, Mädchen, komm ans Fenster
zu dir, und will dein Valentin seyn.
Da stuhnd er auf, und zog sich an,
und liess sie in sein Haus;
Sie gieng als Mädchen ein zu ihm,
doch nicht als Mädchen aus".

[1]) Shakespeare's Works — Globe Edition „Tempest" 4. 1. 44.
[2]) Shakespeare — übersetzt von Wieland. Bd. 2. S. 404.
[3]) Shakespeare — Hamlet — 4. 5. 48.
[4]) Shakespeare — übersetzt von Wieland. B. 8. S. 175.

Gerstenberg behauptete an anderer Stelle, Wieland habe Shakespeare misshandelt und fährt in seinen Briefen fort, die Wieland'sche Uebersetzung abfällig zu kritisieren.

Gegen dieses Urteil Gerstenbergs wendet sich Wieland in einem Briefe an Gessner vom 14. Mai 1767. Er schreibt[1]: „Ich ersehe aus bemeldter neuen Bibliothek, dass eine Art neuer Briefe über die deutsche Litteratur herauskomme, worin meine Uebersetzung und Misshandlung Shakespears (wie sich der berlinische Kriticus auszudrücken geruht) ernstlich mitgenommen worden sey. Die Verfasser sollen in Dännemark seyn. Haben Sie doch die Gewogenheit, mir, wofern Sie wissen oder etwa erfahren, wer diese Verfasser sind, Nachricht davon zu geben. — Ich lebe hier wie am äussersten Ende des Kaspischen Meeres — in gänzlicher Unwissenheit alles dessen, was in der politischen Welt sich begiebt, ausser was ich hinterdrein aus der neuen Bibliothek erfahre, welche allerdings in ihrer Art gut ist, und mir noch besser gefallen würde, wenn ich die Verfasser dahin bringen könnte, mich in einem etwas decentern Ton zu loben oder zu kritisiren".

Einer weiteren ungünstigen Recension begegnen wir in der Allgemeinen Deutschen Bibliothek 1765 (I. 1. 300). Es heisst daselbst:

„Von Rechtswegen sollte man einen Mann wie Shakespeare gar nicht übersetzen. Ohne Kenntniss der englischen Sprache, der englischen Sitten, des englischen Humors kann man an dem grössten Teil seiner Werke wenig Geschmack finden; wer also das obige versteht, wird diesen trefflichen Schriftsteller englisch lesen, und wer es nicht versteht, sollte ihn billig gar nicht lesen. Die gegenwärtige Uebersetzung wird gewiss zu vielen schaalen Urtheilen über Shakespeare und zu noch schaalern Nachahmungen Gelegenheit geben. Wir können übrigens nicht verheelen, dass es uns an vielen Stellen scheint, als wenn Herr W. seinen Autor nicht genug studiert hat; seine Schreibart ist ausserdem sehr unbiegsam und voller Provincial-wörter — so dass seine Uebersetzung die sonst überhaupt zu reden ganz getreu seyn mag selten angenehm zu lesen ist".

Am 28. Oktober 1770 erklärt Herder in einem Briefe an seine Braut, dass er mit „Romeo and Juliette" unzufrieden sei[2]: „Unter allen shakespeare'schen Stücken ist Wielanden keins so verunglückt als „Romeo und Julie". Der Grund ist vielleicht der, dass Wieland selbst nie eine Romeo-Liebe gefühlt hat, sondern sich nur immer mit seinen Sympathieen und Pantheen und Seraphims den Kopf voll gewehet, statt das Herz je menschlich erwärmt hat: und so sind ihm die schönsten Augenblicke, in denen die Liebe mehr als durch Worte redet, eine ganz unbekannte Sache gewesen.

[1]) Denkwürdige Briefe von Wieland. Bd. 1. S. 70.
[2]) Koberstein — Vermischte Aufsätze. S. 206.

Dazu hat Shakespeare in diesem Stück viel Reime, auf die Wieland in den Noten, wie ein Esel, schimpft, die freilich einem Uebersetzer auch den Kopf und die Feder toll machen können; die aber im Original so sehr zur wahren Romanzensprache der Liebe gehören, als sie dem Fühllosen freilich närrisch vorkommen können".

Am 19. Juni 1767 schreibt Lessing in seiner „Hamburgischen Dramaturgie"[1]: „Ich ergreife diese Gelegenheit, das Publicum an etwas zu erinnern, dass es vorsätzlich vergessen zu wollen scheint. Wir haben eine Uebersetzung vom Shakespeare. Sie ist noch kaum fertig geworden, und Niemand bekümmert sich schon mehr darum. Die Kunstrichter haben viel Böses davon gesagt. Ich hätte grosse Lust, sehr viel gutes davon zu sagen. Nicht, um diesen gelehrten Männern zu widersprechen, nicht um die Fehler zu vertheidigen, die sie darin bemerkt haben, sondern weil ich glaube, dass man von diesen Fehlern kein solches Aufheben hätte machen sollen. Das Unternehmen war schwer; ein jeder Anderer als Herr Wieland würde in der Eil' noch öfterer verstossen und aus Unwissenheit oder Bequemlichkeit noch mehr überhüpft haben; aber was er gut gemacht hat, wird schwerlich Jemand besser machen. So wie er uns den Shakespeare geliefert hat, ist es noch immer ein Buch, das man unter uns nicht genug empfehlen kann. Wir haben an den Schönheiten, die es uns liefert, noch lange zu lernen, ehe uns die Flecken, mit welchen er sie liefert, so beleidigen, dass wir nothwendig eine bessere Uebersetzung haben müssten".

In Bezug auf diesen Artikel Lessings schreibt Wieland am 21. Dezember 1767 an Salomon Gessner[2]: „Herr Lessing soll sich, wie ich höre, meines bisher ungestraft mishandelten Shakespears tapferlich angenommen haben".

Ferner verteidigt sich Wieland im Anhang zum achten Bande in dem Artikel über die Umstände des Lebens Shakespeares mit folgenden Worten[3]: „Es kann eine sehr gute Ursache haben, warum der Uebersetzer eines Originals, welches bey vielen grossen Schönheiten eben so grosse Mängel hat, und überhaupt in Absicht des Ausdrucks roh, und incorrect ist, für gut findet es so zu übersezen wie es ist. Shakespear ist an tausend Orten in seiner eignen Sprache hart, steif, schwülstig, schielend; so ist er auch in der Uebersetzung, denn man wollte ihn den Deutschen so bekannt machen wie er ist. — — — So bald man ihn verschönern wollte, würde er aufhören Shakespear zu seyn, — — — Es geschehe also, was unsern Obern und Richtern gefallen mag. Aber dass sie die Welt versichern, ich habe meine Zeit mit einer unnüzlichen Arbeit verderbt, Shakespear hätte gar nicht übersezt werden sollen, das ist mit ihrer Erlaubnis ein wenig hart, und ich gestehe, dass

[1]) Lessings Werke. Hamburgische Dramaturgie. 15. Stück.
[2]) Denkwürdige Briefe Wielands. Bd. 1. S. 73.
[3]) Shakespear — übersetzt von Wieland. Bd. 8. Anhang. S. 22. f.

sie mir durch diesen Vorwurf da wehe gethan haben, wo ich am empfindlichsten bin".

Im grossen und ganzen fehlte der richtige Einklang zwischen Autor und Uebersetzer. Wieland konnte Shakespeare nicht immer nachempfinden. Er hätte sich in jeden Charakter einleben, und dann erst die Gedanken Shakespeares ins Deutsche übertragen sollen. Es fehlte ihm vollständig an dramatischer Einsicht, da er nicht wie Shakespeare das Buch der Menschen und das Buch der Natur studiert hatte, sondern die vielfältigen Bücher dieser oder jener Schule.

Er war nicht dazu geeignet, eine solche Uebersetzung auszuarbeiten. Wie konnte er Shakespeare richtig schätzen, wenn er, mitten in seiner Arbeit sagte, dass ein grosser Teil desselben Aberwitz sei? Nichtsdestoweniger that Wieland sein Möglichstes.

In den nachfolgenden Beispielen habe ich „Hamlet" besonders in Betracht gezogen, ausserdem „Romeo and Juliette", „Ein St. Johannis Nachts Traum", „Was ihr wollt", und „König Richard der zweyte". Den übrigen Stücken habe ich hauptsächlich Beispiele entnommen, die den Einfluss Popes und Warburtons verrathen, und dazu den Wegfall einer Menge grösserer und kleinerer Abschnitte des Original-Textes bezeichnet.

II.

Abweichungen vom englischen Original im allgemeinen.

Wieland gebrauchte die Ausgabe von Pope und Warburton, die zu Dublin 1747 erschien [1]).

Der Text Shakespeares ist in dieser Ausgabe sehr unkritisch behandelt; Pope, und in noch grösserem Umfange Warburton, veränderten den Text sehr oft nach Willkür. Oefters spricht Wieland seine Bewunderung über Warburton aus, aber er zögert nicht, ihn zu tadeln, wenn es ihm gefällt; so z. B. schreibt er in „Antonius und Cleopatra“ [2]): „Diese Metapher ist, nach Herrn Warburtons Urtheil im äussersten Grade fein und schön. Es ist, sagt er, eine Anspielung auf ein Admiral Schiff, das nach einem Sturm auf den Wellen schwebt [3]). Die Critici haben nicht allemal den besten Geschmack. Die ausschweifendsten Metaphern unsers Autors sind allemal die, welche dem Herrn Warburton am besten gefallen“.

Jedesmal, wenn Wieland ein Stück nicht verstand, oder wenn es ihm nicht gefiel, pflegte er es zu streichen; manchmal giebt er den Inhalt an, manchmal nicht.

Um die Zeilen-Zahl angeben zu können, habe ich in allen Beispielen „The Globe Edition of Shakespeare“ gebraucht“ [4]).

---

[1]) The Works of Shakespear by Mr. Pope and Mr. Warburton. Dublin MDCCXLVII. — Ausserdem als Hilfsmittel Bowyer's French and English Dictionary und ein kleines Wörterbuch Shakespeare'scher Wörter und Phrasen, das ihm La Roche „als unentbehrlich bezeichnete“. Vgl. Köllmann „Wieland und Shakespeare“. 26. Jahresbericht des Realprogymnasiums zu Remscheid 1896.

[2]) Shakespear — übersetzt von Wieland. Bd. IV. S. 331.

[3]) Shakespeare — Globe Ed. Antony and Cleopatra. A. IV. Sc. 8. 13. Im Original lautet es:

„O thou day o' the world,
Chain mine arm'd neck; leap thou, attire and all,
Through proof of harness to my heart, and there
Ride on the pants triumphing!“

[4]) „The Globe Edition“. The Works of William Shakespeare — edited by Clark and Wright — London — 1895.

Grössere Auslassungen.

Die grösseren Auslassungen teile ich in 3 Klassen:

1. Ausgelassene Abschnitte, deren Inhalt kurz angegeben wird.
2. Ausgelassene Abschnitte, deren Inhalt nicht angegeben wird.
3. Ausgelassene Abschnitte, wovon ein Theil als Probe übersetzt wird.

Zur ersten Klasse gehören:

„Ein St. Johannis Nachts Traum".

5. A. 1. Sc. von Zeile 378 bis zum Schlusse der Scene. Er schreibt darüber: „Hier folget im Original noch ein kleiner Feen-Auftritt, wo Puk zuerst mit einem Besen erscheint, um das Haus zuvor auszukehren, Oberon und Titania aber mit ihrem Gefolge dasselbe durchtanzen, und durch einen Gesang einsegnen. Es ist mir unmöglich gewesen, diese Scene, welche obenhin bloss die Stelle eines Divertissement vertritt, in kleine gereimte Verse zu übersezen; in Prosa aber, oder in einer andern Versart als in kleinen Jamben und Trochäen, würde sie das tändelnde und Feen-mässige gänzlich verlohren haben, das alle ihre Anmuth ausmacht".

„Der erste Theil von König Heinrich dem vierten".

A. 2; die erste Scene. A. 5; die dritte Scene von Zeile 30 an. A. 5; Sc. 4 von Zeile 110 bis Zeile 133.

„Der zweyte Theil von König Heinrich dem vierten".

A. 1. Sc. 2. von Zeile 62 bis zum Schlusse der Scene. A. 2. Sc. 2. von Zeile 75 bis Zeile 150. — A. 2. die ganze vierte Scene. A. 5. Sc. 3. bis Zeile 113.

„Viel Lermens um Nichts".

A. 3. Sc. 4. die ersten 38 Zeilen.
A. 5. die ganze dritte Scene.

„Macbeth".

A. 3. die ganze fünfte Scene.
A. 4. Sc. 1. bis Zeile 48.

Wieland schreibt darüber: „Diese (5. Scene) und die erste Scene des vierten Aufzugs sind schwerlich in irgend eine Sprache zu übersezen. Sie würden es nicht seyn, wenn sie nicht mit dem Metro der vierfüssigen Jamben und dem Reim, alle ihre grässliche und hexenmässige Anmuth verlöhren".

„Die zween edle Veroneser".

A. 1. Sc. 1. von Zeile 70 bis zum Schlusse der Scene.
A. 1. Sc. 2. von Zeile 81 bis Zeile 104.
A. 2. Sc. 1. von Zeile 141 bis zum Schlusse der Scene.
A. 2. Sc. 3. von Zeile 42 bis zum Schlusse der Scene.
A. 3. Sc. 1. von Zeile 285 bis Zeile 325.
A. 3. Sc. 1. von Zeile 361 bis zum Schlusse der Scene.
A. 4. Sc. 2. von Zeile 39 bis Zeile 76.

„Romeo und Juliette“.

A. 1. Sc. 1. bis Zeile 38.
A. 1. Sc. 1. von Zeile 88 bis Zeile 111.
A. 4. Sc. 5 von Zeile 96 bis zum Schlusse der Scene.

„Was ihr wollt“.

A. 1. die ganze dritte Scene.
A. 1. Sc. 5. bis Zeile 35.
A. 2. Sc. 1. bis Zeile 18.
A. 3. die zweite und dritte Scene.
A. 3. Sc. 4. von Zeile 62 bis Zeile 93.
A. 3. Sc. 4. von Zeile 142 bis Zeile 221.
A. 3. Sc. 4. von Zeile 238 bis Zeile 366.
A. 4. die ganze erste Scene.
A. 4. Sc. 1. von Zeile 71 bis zum Schlusse der Scene.

Der fünfte Akt wird gar nicht übersetzt, aber Wieland schreibt folgendes darüber: „Dieser ganze letzte Aufzug enthält nichts mehr als eine Entwiklung, welche leicht vorauszusehen ist. Man weiss schon, dass die Anlegung des Plans und die Entwiklung des Knotens diejenigen Theile nicht sind, worinn unser Autor vortrefflich ist. Hier scheint er, wie es mehrmal in den fünften Aufzügen begegnet, begieriger gewesen zu seyn, sein Stück fertig zu machen, als von den Situationen, worein er seine Personen gesezt hat, Vorteil zu ziehen. Wir werden uns daher begnügen, den blossen Inhalt jeder Scene auszuziehen“.

„Winter-Mährchen“.

A. 1. die erste Scene.
A. 1. Sc. 2. von Zeile 364 bis zum Schlusse der Scene.
A. 2. Sc. 2. bis Zeile 29.
A. 2. Sc. 2. von Zeile 43 bis zum Schlusse der Scene.
A. 4. die erste Scene.
A. 4. Sc. 4. von Zeile 517 bis Zeile 605.
A. 4. Sc. 4. von Zeile 635 bis Zeile 683.
A. 4. Sc. 4. von Zeile 699 bis Zeile 861.

„Hamlet“.

A. 5. Sc. 1. von Zeile 112 bis Zeile 141.
A. 5. Sc. 2. bis Zeile 218.
A. 5. Sc. 2. von Zeile 406 bis zum Schlusse der Scene.

Zur zweiten Klasse gehören:

„König Lear“.

A. 3. Sc. 6. von Zeile 16 bis Zeile 80.

„Wie es euch gefällt“.

A. 3. Sc. 7. von Zeile 174 bis Zeile 191.
A. 2. Sc. 2 von Zeile 133 bis Zeile 163.
A. 3. Sc. 2. von Zeile 207 bis Zeile 224.
A. 3. die ganze dritte Scene.

A. 4. Sc. 2. von Zeile 111 bis zum Schlusse der Scene.
A. 5. die ganze erste Scene.
A. 5. Sc. 4. von Zeile 131 bis Zeile 153, sowie der Epilog.

„Maass für Maass".

A. 1. Sc. 2. von Zeile 25 bis Zeile 45.

„Der Sturm".

A. 4. Sc. 1. von Zeile 106 bis Zeile 118.

„Der Kaufmann von Venedig".

A. 3. Sc. 2. von Zeile 63 bis Zeile 72.

„Die Irrungen".

A. 2. Sc. 2. von Zeile 67 bis Zeile 112.
A. 3. Sc. 2. von Zeile 118 bis Zeile 143.
A. 4. Sc. 3. von Zeile 21 bis Zeile 33.

„Der erste Theil von König Heinrich dem vierten".

A. 3. die ganze dritte Scene.

„Der zweyte Theil von König Heinrich dem vierten".

„The Induction".

A. 2. Sc. 1. von Zeile 113 bis zum Schlusse der Scene.
A. 3. Sc. 2. von Zeile 159 bis Zeile 196.
A. 3. Sc. 2. von Zeile 321 bis zum Schlusse der Scene.
A. 4. Sc. 3. von Zeile 87 bis zum Schlusse der Scene.
A. 5. Sc. 1. von Zeile 67 bis zum Schlusse der Scene.
A. 5. die ganze vierte Scene.

„Viel Lermens um Nichts".

A. 2. Sc. 1. von Zeile 72 bis Zeile 87.
A. 2. Sc. 1. von Zeile 324 bis Zeile 351.
A. 2. Sc. 3. von Zeile 51 bis Zeile 60.
A. 5. Sc. 4. von Zeile 9 bis Zeile 42.

Wieland fügt hinzu: „Man muss hier sowol einige zweydeutige Scherze, wozu Jungfer Gretchen Anlas giebt, als einen kleinen Monologe des Sr. Benedict, worinn er über seine Liebe mit sich selbst lustig macht, auslassen, weil es unmöglich, sie in irgend eine Sprache zu übersezen".

„Die zween edle Veroneser".

A. 1. Sc. 1. von Zeile 19 bis Zeile 36.

„Romeo und Juliette".

Der Prolog.

„Was ihr wollt".

A. 2. die ganze dritte Scene.
A. 3. Sc. 1. bis Zeile 105.

„Winter-Mährchen".

A. 3. Sc. 2. von Zeile 176 bis Zeile 203.
A. 4. die ganze dritte Scene.

Zur dritten Klasse gehören:

„Die Irrungen".

A. 3. Sc. 1. In dieser Scene wird manchmal hier und da eine Rede oder ein Abschnitt nicht übersetzt.

„Der erste Theil von König Heinrich dem vierten"

A. 2. Sc. 4. Es werden nur Probestücke aus dieser Scene angegeben. Die Scene ist sehr lang, und von Wieland sehr zerstümmelt wieder gegeben.

„Was ihr wollt".

A. 2. Sc. 5. Diese Scene hat unter den Händen Wielands entsetzlich gelitten. Die Reden Malvolios übertrug Wieland bis Zeile 115, worauf alles bis Zeile 154 wegfällt. Von da an wird Malvolios Rede wieder aufgenommen, während das folgende von Zeile 196 bis zum Schlusse der Scene wiederum weggelassen ist.

III.

Abweichungen im Einzelausdruck.

A. Kleinere Auslassungen.
B. Zusätze.
C. Grammatikalische und ähnliche Aenderungen einzelner Satzglieder.
D. Logische Aenderungen.
E. Stylistische Aenderungen.
F. Einfluss Popes und Warburtons.

A. Kleinere Auslassungen.

Von Wieland unberücksichtigte, nicht übersetzte Stellen.

1. Nur einzelne Worte.

I. 1. 154. Sh. H. 109[1]). „extravagant and erring Spirit".
W. 15[2]). „herumwandernde Geist".
I. 2. 58. Sh. H. 112. „my slow leave".
W. 20. „meine Erlaubniss".
I. 2. 60. Sh. H. 112. „my hard consent".
W. 20. „meiner Einwilligung".
I. 2. 191. Sh. H. 117. „My lord, the King your father".
W. 27. „den König, euern Vater".
I. 2. 207. Sh. H. 117. „In dreadful secrecy".
W. 28. „in Geheim".
I. 2. 233. Sh. H. 118. „Nay, very pale".
W. 30. „sehr bleich".
I. 3. 9. Sh. H. 119. „suppliance of a minute".
W. 33. „für eine Minute".
I. 3. 55. Sh. H. 122. „aboard for shame".
W. 36. „zu Schiffe".
I. 3. 114. Sh. H. 124. „vows of Heaven".
W. 39. „Schwüre".

[1]) = Hamlet in der Ausgabe von Pope und Warburton S. 109.
[2]) = Wielands Uebersetzung von Hamlet S. 15.

I. 4. 28. Sh. H. 126. „pales and forts of reason".
W. 42. „den Zaun der Vernunft".
I. 4. 45. Sh. H. 127. „Hamlet, King, Father, Royal Dane".
W. 43. „meinen König, meinen Vater".
I. 4. 54. Sh. H. 128. „us fools of nature".
W. 43. „unser Wesen".
I. 4. 73. Sh. H. 128. „your sov'reignty of reason".
W. 44. „euern Verstand".
II. 1. 27. Sh. H. 137. „My Lord, that would dishonor him".
W. 60. „Aber das würde ja seiner Ehre nachtheilig seyn".
II. 1. 105. Sh. H. 140. „As oft as any passion under heav'n".
W. 64. „als irgend eine andre Leidenschaft".

Die folgenden Stellen bleiben unübersetzt:

II. 1. 111. Sh. H. 140. „with better speed and judgment" fehlt W. 65.
II. 2. 123. Sh. H. 145. „most dear Lady" f. W. 72.
III. 1. 162. Sh. H. 166. „Th' observ'd of all observers" f. W. 111.
III. 2. 147. Sh. H. 172. „this is miching Malhechor" f. W. 123.
III. 2. 349. Sh. H. 178. „by these pickers and stealers" f. W. 136.
III. 3. 55. Sh. H. 182. „mine own Ambition" f. W. 143.
III. 3. 67. Sh. H. 183. „oh bosom, black as death!" f. W. 143.
III. 3. 81. Sh. H. 184. „and flush as May" f. W. 144.
III. 4. 79. Sh. H. 188. „smelling sans all" f. W. 150.
III. 4. 170. Sh. H. 191. „with wondrous potency" f. W. 155.
IV. 5. 6. Sh. H. 200. „in doubt" f. W. 172.
IV. 5. 109. Sh. H. 203. „on the false trail" f. W. 178.
IV. 5. 146. Sh. H. 205. „kind life-rend'ring" f. W. 181.
IV. 7. 82. Sh. H. 211. „importing wealth and graveness" f. W. 191.
V. 1. 47. Sh. H. 216. „the shipwright" f. W. 200.
V. 1. 212. Sh. H. 220. „quite chapfallen" f. W. 208.
V. 1. 215. Sh. H. 221. „make her laugh at that" f. W. 208.
V. 1. 256. Sh. H. 222. „her maiden-strewments" f. W. 210.
V. 1. 305. Sh. H. 224. „singeing his pate against the burning Sun" f. W. 213.

III. 2. 82. R. & J.[1]) 58. „of such sweet flesh" f. W. 101.
III. 5. 172. R. & J. 73. „Good Prudence" f. W. 125.
V. 3. 113. R. & J. 95. „oh you, the doors of breath" f. W. 163.

I. 1. 219. M. N. D.[2]) 89. „and strange Companions" f. W. 15.
II. 2. 146. M. N. D. 109. Das adjectivum „crawling" ist von W. 47 vor dem Worte „Schlange" nicht übersetzt.

[1]) R. & J. = Romeo and Juliette.
[2]) M. N. D. = Midsummer Night's Dream.

Auch in der folgenden Zeile übersetzte er nicht die Worte „for pity", die auf „Weh mir!" folgen.

II. 2. 150. M. N. D. 109. „his cruel prey" f. W. 47.
III. 2. 159. M. N. D. 120. „With your derision!" f. W. 71.
III. 2. 243. M. N. D. 122. „But fare ye well" f. W. 75.
III. 2. 264. M. N. D. 123. „hated poison" f. W. 77.

I. 1. 15. K. R. II.[1]) 3. „face to face" f. W. 8.
I. 1. 124. K. R. II. 6. „as low as to thy heart" f. W. 13.
I. 3. 167. K. R. II. 16. „Doubly port-cullis'd with my Teeth and Lips" f. W. 29.
II. 1. 56. K. R. II. 24. „blessed Mary's Son" f. W. 42.
II. 1. 167. K. R. II. 27. „Nor the prevention... (bis) marriage" f. W. 48.
II. 2. 77. K. R. II. 33. „Should I do so" f. W. 60.
II. 2. 139. K. R. II. 35. „like curs" f. W. 63.
III. 3. 88. K. R. II. 51. „Your children yet unborn, and unbegot" f. W. 93.
IV. 1. 300. K. R. II. 66. „For thy great bounty" f. W. 119.

I. 5. 218. T. N.[2]) 116. „Some mollification for your Giant, sweet Lady" f. W. 430.
I. 5. 279. T. N. 118. „free, learn'd and valiant" f. W. 434.

IV. 1. 52. K. H. IV. II[3]) 238. „and a point of war" f. W. 358.

II. 1. 108. J. C.[4]) 25. „weighing the youthful season of the year" f. W. 46.

II. 2. 63. M.[5]) 320. „making the green one red" f. W. 207.

2. Ganze Sätze innerhalb einer Rede.

I. 1. 93. Sh. H. 107. „as by same comart ... (bis) to Hamlet" fehlt Wieland 12.
I. 2. 12. Sh. H. 110. „with mirth... (bis) marriage" f. W. 17.
I. 2. 73. Sh. H. 113. „Passing through nature to eternity" f. W. 21.
I. 2. 126. Sh. H. 114. „But the great cannon... (bis) earthly thunder" f. W. 23.
I. 3. 59. Sh. H. 122. „See thou character" f. W. 36.
I. 3. 108. Sh. H. 124. „(not to crack the wind of the poor phrase, wringing it thus)" f. W. 39.

[1]) K. R. II. = King Richard II.
[2]) T. N. = Twelfth Night.
[3]) K. H. IV. II. = The second part of King Henry IV.
[4]) J. C. = Julius Caesar.
[5]) M. = Macbeth.

I. 4. 36. Sh. H. 126. „The dram of Base ... (bis) scandal“ f. W. 42.
I. 4. 57. Sh. H. 128. „Say, why is this, wherefore, what should we do!“ f. W. 43.
I. 5. 27. Sh. H. 131. „as in the best it is“ f. W. 48.
I. 5. 45. Sh. H. 131. „won to his shameful lust“ f. W. 49.
I. 5. 68. Sh. H. 132. „with a sudden vigour“ f. W. 49.
II. 1. 12. Sh. H. 137. „Then your particular demands will touch it“ f. W. 59.
II. 2. 98. Sh. H. 145. „And pity 'tis, 'tis true“ f. W. 71.
II. 2. 103. Sh. H. 145. „For this effect, defective, comes by cause“ f. W. 71.
II. 2. 591. Sh. H. 160. „Confound ... (bis) ears“ f. W. 100.
III. 2. 35. Sh. H. 168. „neither having ... (bis) nor man“ f. W. 115.
III. 2. 182. Sh. H. 173. „Where little fears grow great, great love grows there“ f. W. 126.
III. 2. 216. Sh. H. 174. „And hitherto ... (bis) friend“ f. W. 127.
III. 2. 228. Sh. H. 175. „To desperation turn my trust and hope“ f. W. 128.
III. 3. 29. Sh. H. 181. „I'll warrant, she'll tax him home“ f. W. 142.
III. 4. 36. Sh. H. 186. „If it be made of penetrable stuff“ f. W. 148.
III. 4. 141. Sh. H. 191. „And makes us healthful musick“ f. W. 154.
IV. 1. 1. Sh. H. 193. „These profound heaves, you must translate“ f. W. 158.
IV. 1. 5. Sh. H. 193. „Ah, my good Lord, what have I seen tonight?“ f. W. 158.
IV. 2. 17. Sh. H. 195. „he keeps them, ... (bis) swallow'd“ f. W. 162.
IV. 3. 63. Sh. H. 197. „and thy free awe, pays homage to us“ f. W. 167.
IV. 3. 66. Sh. H. 197. „By letters congruing to that effect“ f. W. 167.
IV. 4. 4. Sh. H. 198. „You know the rendezvous“ f. W. 168.
IV. 4. 7. Sh. H. 198. „And let him know so“ f. W. 168.
IV. 4. 63. Sh. H. 199. „Whereon the numbers cannot try the cause“ f. W. 171.
IV. 5. 86. Sh. H. 202. „Without the which we're pictures, or mere beasts“ f. W. 177.
IV. 5. 92. Sh. H. 203. „Wherein necessity, ... (bis) In ear and ear“ f. W. 177.
IV. 5. 172. Sh. H. 206. „O how the weal becomes it“ f. W. 183.
IV. 6. 31. Sh. H. 209. „He that thou knowest“ f. W. 186.
IV. 7. 113. Sh. H. 212. „And that I see ... (bis) fire of it“ f. W. 193.
IV. 7. 159. Sh. H. 214. „As make your bouts more violent to that end“ f. W. 194.
IV. 7. 186. Sh. H. 215. „Too much ... (bis) will be out“ f. W. 196.
V. 1. 69. Sh. H. 217. „In youth ... (bis) so meet“ f. W. 201.
V. 1. 238. Sh. H. 221. „Oh, that that earth, ... (bis) winter's flaw!“ f. W. 209.

V. 1. 322. Sh. H. 224. „Till then, in patience our proceeding be“ f. W. 214.
V. 2. 234. Sh. H. 232. „Since no man, . . . (bis) leave betimes! Let be“ f. W. 218.

I. 1. 165. R. & J. 10. „To hear true shrift“ — f. W. 15.
I. 2. 37. R. & J. 13. „and to them say . . . (bis) pleasure stay“ f. W. 23.
I. 2. 93. R. & J. 15. „When the devout . . . (bis) for liars!“ f. W. 27.
I. 4. 12. R. & J. 19. „Being but heavy, I will bear the Light“ f. W. 34.
II. 1. 33. R. & J. 31. „If love be blind, love cannot hit the mark“ f. W. 52.
II. 2. 64. R. & J. 33. „considering who thou art“ f. W. 55.
II. 3. 71. R. & J. 39. „How much salt . . . (bis) taste!“ f. W. 66.
II. 6. 13. R. & J. 49. „And in the taste confounds the appetite“ f. W. 83.
III. 1. 22. R. & J. 50. „what eye, . . . (bis) quarrel“ f. W. 86.
III. 1. 77. R. & J. 51. „Ah! la stoccata carries it away“ f. W. 89.
III. 1. 102. R. & J. 52. „And you shall find me a grave man“ f. W. 91.
III. 1. 122. R. & J. 53. „That gallant . . . (bis) scorn the earth“ f. W. 92.
III. 1. 133. R. & J. 53. „To keep him company“ f. W. 93.
III. 2. 26. R. & J. 56. „O, I have bought . . . (bis) Not yet enjoy'd“ f. W. 98.
III. 2. 57. R. & J. 57. „poor bankrupt, break at once“ f. W. 100.
III. 2. 76. R. & J. 58. „Ravenous Dove, . . . (bis) honourable villain!“ f. W. 101[1]).
III. 2. 140. R. & J. 59. „Hark ye, your Romeo will be here at night:“ f. W. 103.
III. 3. 38. R. & J. 61. „Which even in pure . . . (bis) kisses sin“ f. W. 106.
III. 5. 31. R. & J. 68. „Some say, . . . (bis) voices too!“ f. W. 117.
III. 3. 127. R. & J. 71. „When the Sun . . . (bis) rains downright“ f. W. 123.
IV. 1. 63. R. & J. 77. „arbitrating that . . . (bis) honour bring“ f. W. 134.
IV. 5. 77. R. & J. 85. „She's not well married, . . . (bis) married young“ f. W. 149.
IV. 5. 82. R. & J. 85. „For tho' some Nature . . . (bis) Merriment“ f. W. 149.
V. 3. 6. R. & J. 92. „Being loose, unfirm, with digging up of Graves“ f. W. 158.

[1]) Da diese Zeilen sich in der ersten Ausgabe nicht fanden, hatte Wieland sie vielleicht nicht übersetzt.

V. 3. 16. R. & J. 92. „With fun'ral obsequies adorn thy tomb“ f. W. 159.
V. 3. 88. R. & J. 94. „which their keepers call... (bis) before death“ f. W. 163.
V. 3. 116. R. & J. 95. „Come, bitter conduct! ... (bis) weary, bark“ f. W. 163.
V. 3. 220. R. & J. 98. „And lead you... (bis) slave to patience“ f. W. 171.
V. 3. 287. R. & J. 100. „Their course of love, the tidings of her death“ f. W. 174.
I. 1. 34. M. N. D. 82. „(Messengers ... (bis) unharden'd youth)“ f. W. 5.
I. 1. 115. M. N. D. 85. „you shall go with me“ f. W. 9.
I. 1. 188. M. N. D. 88. „My ear should catch your voice“ f. W. 13.
I. 1. 236. M. N. D. 89. „Nor hath love's mind of any judgment taste“ f. W. 16.
II. 1. 248. M. N. D. 104. „I pray thee“ f. W. 39.
II. 2. 54. M. N. D. 107. „Now much beshrew ... (bis) Lysander ly'd“ f. W. 42.
II. 2. 62. M. N. D. 107. „Amen, amen, to that fair prayer, say I“ f. W. 43.
II. 2. 82. M. N. D. 107. „So awake, ... (bis) now to Oberon“ f. W. 44.
III. 2. 2. M. N. D. 115. „Then what it ... (bis) in extremity“ f. W. 61.
III. 2. 130. M. N. D. 119. „will you give her o'er?“ f. W. 69.
III. 2. 142. M. N. D. 119. „Fann'd with the eastern wind“ f. W. 70.
III. 2. 160. M. N. D. 120. „and extort... (bis) make you sport“ f. W. 71.
III. 2. 213. M. N. D. 121. „Two of the first, ... (bis) one crest“ f. W. 74.
III. 2. 302. M. N. D. 124. „I am a right maid, for my cowardice“ f. W. 79.
III. 2. 445. M. N. D. 128. „My legs can keep no pace with my desires“ f. W. 88.
IV. 1. 95. M. N. D. 132. „There shall these pairs ... (bis) in jollity“ f. W. 95.
IV. 1. 101. M. N. D. 133. „We the globe... (bis) wand'ring moon“ f. W. 95.
IV. 1. 156. M. N. D. 134. „Of my consent, that she should be your wife“ f. W. 99.
IV. 1. 221. M. N. D. 136. „because it hath no bottom“ f. W. 103.
IV. 2. 23. M. N. D. 137. „he would have deserv'd it“ f. W. 104.
V. 1. 346. M. N. D. 147. „Lave them in gore, ... (bis) of silk“ f. W. 124.
I. 1. 77. K. R. II. 5. „or thou canst devise“ f. W. 11.
I. 1. 109. K. R. II. 6. „How high a pitch his resolution soars!“ f. W. 13.
I. 1. 154. K. R. II. 7. „This we prescribe, though no physician“ f. W. 14.

I. 1. 180. K. R. II.	8.	„A jewel . . . (bis) loyal breast“ f. W. 16.
I. 2. 57. K. R. II.	10.	„As much Good stay with thee, as go with me!“ f. W. 20.
I. 2. 58. K. R. II.	10.	„grief boundeth, . . . (bis) I have begun“ f. W. 20. Auch nach diesem Satz übersetzte Wieland die Worte „when it seemeth done“ (I. 2. 61) nicht.
I. 3. 67. K. R. II.	13.	„Lo, as at . . . (bis) end most sweet“ f. W. 25.
I. 3. 134. K. R. II.	15.	„Which thus rouz'd . . . (bis) kindred's blood“ f. W. 28.
I. 3. 223. K. R. II.	18.	„My inch of taper . . . (bis) see my son“ f. W. 31.
I. 3. 302. K. R. II.	20.	„doth never rankle . . . (bis) fore“ f. W. 35.
II. 3. 11. K. R. II.	36.	„Which, I protest, . . . (bis) my travel“ f. W. 65.
II. 3. 16. K. R. II.	36.	„By this, . . . (bis) noble company“ f. W. 65.
II. 3. 144. K. R. II.	40.	„Be his own carver, and cut out his way“ f. W. 72.
II. 3. 154. K. R. II.	40.	„Because my Pow'r is weak, and all ill left“ f. W. 72.
III. 2. 18. K. R. II.	43.	„Yield stinking nettles to mine enemies“ f. W. 79.
III. 2. 30. K. R. II.	43.	„And not neglected . . . (bis) redress“ f. W. 79.
III. 2. 62. K. R. II.	44.	„for heav'n still guards the Right“ f. W. 81.
III. 2. 116. K. R. II.	46.	„The very Beadsmen . . . (bis) thy State“ f. W. 83.
III. 3. 111. K. R. II.	52.	„Comprising all that may be sworn, or said“ f. W. 93.
III. 3. 182. K. R. II.	54.	„In the base court . . . (bis) should sing“ f. W. 96.
III. 4. 17. K. R. II.	55.	„For what I have, . . . (bis) complain“ f. W. 100.
III. 4. 26. K. R. II.	55.	„My Wretchedness unto a row of pins“ f. W. 100.
III. 4. 28. K. R. II.	56.	„woe is fore-run with mocks“ f. W. 100.
III. 4. 105. K. R. II.	58.	„sow'r herb . . . (bis) be seen“ f. W. 104.
IV. 1. 216. K. R. II.	64.	„Make me, . . . (bis) all atchiev'd!“ f. W. 115.
IV. 1. 299. K. R. II.	66.	„There lies the substance“ f. W. 119.
V. 1. 46. K. R. II.	69.	„For why? . . . (bis) rightful King“ f. W. 124.
V. 1. 93. K. R. II.	70.	„in wooing sorrow . . . (bis) in grief“ f. W. 126.
V. 2. 67. K. R. II.	72.	„Bound to himself? . . . (bis) is bound to?“ f. W. 131.
V. 2. 91. K. R. II.	73.	„Is not my teeming date drunk up with time?“ f. W. 133.

V. 3. 44. K. R. II. 75. „Shall I for love speak treason to thy face?“ f. W. 137.
V. 3. 64. K. R. II. 75. „They overflow of good converts the bad“ f. W. 139.
V. 3. 94. K. R. II. 76. „And never see . . . (bis) give joy“ f. W. 141.
V. 3. 109. K. R. II. 77. „then let them crave . . . (bis) ought to have“ f. W. 141.
V. 5. 51. K. R. II. 80. „and with sighs . . . (bis) from tears“ f. W. 146.
V. 5. 57. K. R. II. 80. „Which is the bell; . . . (bis) jack o' th' clock“ f. W. 146.
V. 6. 25. K. H. II. 83. „some reverend . . . (bis) than thou hast“ f. W. 151.
V. 6. 47. K. H. II. 84. „mourn with me for what I do lament“ f. W. 152.

I. 1. 14. T. N. 102. „so full of shapes . . . (bis) fantastical“ f. W. 408.
I. 4. 36. T. N. 110. „some four . . . (bis) least in company“ f. W. 417.
I. 5. 69. T. N. 112. „good my mouse of virtue“ f. W. 420.
I. 5. 133. T. N. 114. „Letchery! I defy letchery“ f. W. 425.
I. 5. 166. T. N. 115. „as a squash . . . (bis) almost an apple“ f. W. 427.
II. 4. 99. T. N. 131. „they lack retention“ f. W. 448.
II. 5. 25. T. N. 134. „for here comes . . . (bis) with tickling“ f. W. 451.
III. 1. 130. T. N. 143. „And baited it with all th' unmuzzled thoughts“ f. W. 457.

I. 1. 90. K.H.IV.I.[1]) 90. „Then would I have his Harry, and he mine“ f. W. 159.
I. 2. 173. K.H.IV.I. 95. „that the true Prince . . . (bis) want countenance“ f. W. 169.
I. 2. 239. K.H.IV.I. 97. „I'll so offend, . . . (bis) least I will“ f. W. 172.
I. 3. 87. K.H.IV.I. 101. „Shall we buy . . . (bis) forfeited themselves?“ f. W. 176.

II. 1. 39. K.H.IV.II. 201. „There is no honesty . . . (bis) knave's wrong“ f. W. 317.

I. 3. 98. J. C. 18. „If I know this; know all the world besides“ f. W. 36.

I. 3. 12. A. & C.[2]) 98. „In time we hate That, which we often fear“ f. W. 189.

[1]) K. H. IV. I. = The first part of King Henry IV.
[2]) A. & C. = Antony and Cleopatra.

III. 6. 118. K. L.[1]) 80. „Mark the high ... (bis) reconciles thee“ f. W. 250.

I. 2. 29. T. v. A.[2]) 143. „Go, let him ... (bis) for't, indeed“ f. W. 185.

I. 4. 52. M. 306. „The Eye wink ... (bis) done, to see“ f. W. 188.

I. 2. 80. W. T.[3]) 246. „Grace to boot! ... (bis) we'll answer“ f. W. 244.

I. 7. 172. K. J.[4]) 344. „Who dares ... (bis) men do catch“ f. W. 330.

I. 1. 20. O[5].) 248. „a Florentine's ... (bis) the field“ f. W. 180.

III. 1. 151. T. G. V.[6]) 187. „My thoughts ... (bis) lord would be“ f. W. 372.

II. 2. 32. M. f. M.[7]) 334. „For which I must ... (bis) will not“ f. W. 196.

II. 5. 40. A. Y. L. I.[8]) 290. „Song (beginnend mit) Who doth ambition shun, ... (bis) But winter and rough weather“ f. W. 59.

3. Ausfall einer ganzen Rede oder mehrerer Reden.

I. 1. 45. Sh. H. 105. „Ber. It would be spoke to“ f. W. 10.

II. 2. 236. Sh. H. 150. „Ham. or in the middle ... (bis) Ham. ... strumpet“ f. W. 81.

III. 2. 257. Sh. H. 176. „Ham. I could interpret ... (bis) Ham.... your husbands —“ f. W. 130. In Bezug auf diesen Abschnitt schreibt Wieland: „Hier hat man zwey Scherz-Reden Hamlets weglassen müssen, wovon die erste dem Uebersezer unverständlich, und die andre eine zweydeutige Zote ist“.

III. 2. 291. Sh. H. 177. „Ham. A whole one, I ... (bis) Hor.... have rhim'd“ f. W. 132.

IV. 5. 174. Sh. H. 206. „Laer. This nothing's ... (bis) Laer ... remembrance fitted“ f. W. 183.

---

[1]) K. L. = King Lear.
[2]) T. v. A. = Timon of Athens.
[3]) W. T. = A Winter's Tale.
[4]) K. J. = King John.
[5]) O = Othello.
[6]) T. G. V. = The two Gentlemen of Verona.
[7]) M. f. M. = Measure for Measure.
[8]) A. Y. L. I. = As you like it.

V. 1. 77. Sh. H. 217. „Ham. 'Tis e'en so; ... (bis) Clown sings: ... never been such“ f. W. 201.
V. 1. 99. Sh. H. 218. „Ham. Did these bones ... (bis) Clown sings: ... guest is meet“ f. W. 202.

I. 1. 43. R. & J. 6. „No, marry: I fear thee!“ f. W. 8.
I. 1. 205. R. & J. 11. „Ben. Tell me in sadness. ... (bis) Rom. ... that is so ill! —“ f. W. 18.
I. 3. 83. R. & J. 18. „Examine ev'ry ... (bis) Nurse ... grow by Men“ f. W. 32—33.
II. 4. 55. R. & J. 41. „That's as much ... (bis) Mer. ... argument no longer“ f. W. 71.
II. 4. 118. R. & J. 43. „for the bawdy hand ... (bis) Mer. ... Farewel, lady, lady, lady“ f. W. 72.
III. 1. 37. R. & J. 50. „Mer. The fee simple; O simple!“ f. W. 87.
IV. 5. 49. R. & J. 85. „Nurse. O woe! oh woful, ... (bis) Paris ... Love in Death! —“ f. W. 148.
V. 2. 22. R. & J. 91. „Brother, I'll go and bring it thee“ f. W. 157.

I. 1. 124. M. N. D. 85. „I must employ ... (bis) Ege. ... follow you“ f. W. 9.
I. 1. 200. M. N. D. 88. „Her. His Folly, ... (bis) Hel. ... fault were mine!“ f. W. 14.
III. 2. 401. M. N. D. 127. „Lys. Where art thou, ... (bis) Puck ... plainer ground“ f. W. 85.
IV. 2. 13. M. N. D. 137. „Flu. You must say, paragon ... (bis) naught“ f. W. 104.
V. 1. 232. M. N. D. 145. „Dem. The very best ... (bis) I saw“ f. W. 118.
V. 1. 274. M. N. D. 146. „Thes. Well mouz'd, Lion“ f. W. 121.
V. 1. 324. M. N. D. 147. „Dem. A moth ... (bis) Dem. ... moans, videlicet —“ f. W. 124.

I. 1. 164. K. R. II. 7. „K. R. Norfolk, throw down, we bid; there is no boot“ f. W. 15.
I. 3. 259. K. R. II. 19. „Boling. Joy absent, grief is present for that time“ f. W. 33.
I. 3. 265. K. R. II. 19. „Gaunt. The sullen ... (bis) Boling. ... Journeyman to Grief?“ f. W. 34.
II. 1. 230. K. R. II. 29. „North. Nay, speak ... (bis) thee harm“ f. W. 51.
II. 1. 257. K. R. II. 30. „Willo. like a broken ... (bis) North. ... hangeth over him“ f. W. 53.
IV. 1. 194. K. R. II. 63. „Bol. Part of your cares ... (bis) K. Rich. ... they stay“ f. W. 114.

IV. 1. 317. K. R. II. 67. „K. Rich. Oh, good! . . . (bis) . . . King's Fall" f. W. 120.
V. 3. 132. K. R. II. 77. „Dutch. O happy vantage . . . (bis) Dutch. . . . to rehearse" f. W. 142.

I. 5. 105. T. N. 113. „Clo. Now Mercury . . . (bis) . . . well of fools!" f. W. 422.
I. 5. 326. T. N. 119. „Mal. Madam, I will" f. W. 437.
II. 4. 52. T. N. 130. „Song (beginnend mit) Come away, come away death, . . . (bis) To weep there" f. W. 446.

I. 2. 80. K. H. IV. I. 93. „P. Henry. For obtaining . . . (bis) Fal. . . . lean wardrobe" f. W. 164.
I. 2. 177. K. H. IV. I. 95. „P. Henry. Farewel, . . . (bis) allhallown summer!" f. W. 169.
I. 3. 208. K. H. IV. I. 105. „But out upon . . . (bis) Wor. . . . should attend" f. W. 181.

V. 3. 146. K. H. IV. II. 274. „Pist. Let vultures . . . (bis) pleasant day" f. W. 412.

II. 7. 36. A. & C. 132. „Eno. Not 'till . . . (bis) 'till then" f. W. 251.
II. 7. 120. A. & C. 134. „The Song (beginnend mit) Come, thou Monarch of the Vine, . . . (bis) Cup us, 'till the world go round" f. W. 258.

I. 5. 55. K. L. 37. „Fool. She that's . . . (bis) cut shorter" f. W. 184.
A. II. Sc. 4. 46 bis 56 ausgelassen.
A. II. Sc. 4. 79 bis 89 ausgelassen.

IV. 3. 284. T. v. A. 193. „Apem. So I shall . . . (bis) Tim. . . . would it were" f. W. 277.

III. 1. 210. K. J. 372. „Blanch. The Lady Constance . . . (bis) Const. . . . trodden down" f. W. 378.

III. 1. 7. O. 295. „Mus. How, Sir, how? . . . (bis) Clown. . . . that I know" f. W. 265.

I. 2. 376. T.[1]) 19. „Ariel's Song (beginnend mit) Come unto these yellow sands, . . . (bis) Cry, Cock-a-doodle-do" f. W. 348.

II. 3. 40. M. f. M. 341. „Juliet. Must die . . . (bis) Prov. 'Tis pity of him" f. W. 209.

[1]) T. = The Tempest.

B. Zusätze.

Von Wieland eingeschobene, nicht bei Shakespeare angeführte Sätze und Worte.

I. Nicht im englischen Text begründete Zusätze.

I. 1. 42. Sh. H. 104. Nach „and speak to it“ schaltet Wieland 8 ein: „wenn er Lust dazu hat“.

I. 1. 78. Sh. H. 106. Zwischen folgenden Sätzen, „doth make the night joint labourer with the day“ und „Who is 't?“ hat W. 12 „um bald genug fertig zu werden“ eingeschoben.

I. 1. 80. Sh. H. 106. Zwischen „at least“ und „the whisper goes so“ setzt W. 12 „kann ich dir sagen“.

I. 2. 64. Sh. H. 112. Nach „But now“ setzt W. 20 die Worte „ein Wort mit euch“.

I. 2. 106. Sh. H. 114. Nach „and we beseech you“ hat W. 22 die Worte „davon abzustehen, und“ eingeschaltet.

I. 2. 168. Sh. H. 116. Nach „in faith“ hat W. 25 den Namen „Horatio“ eingeschaltet.

I. 3. 10. Sh. H. 120. Nach „think it no more“ setzt W. 34 „liebe Schwester“.

I. 3. 58. Sh. H. 122. Nach „And these few precepts“ setzt W. 36 „womit ich ihn begleite, schreib“.

I. 4. 9. Sh. H. 126. Nach „swagg'ring upspring reels“ setzt W. 41 „wie es scheint“.

I. 4. 29. Sh. H. 126. Nach „or by some habit“ setzt W. 42 „einer Grimasse oder so etwas“.

II. 1. 81. Sh. H. 139. Nach „Pale as his shirt“ hat W. 63 das Wort „zitternd“ eingeschaltet.

II. 2. 95. Sh. H. 144. Nach „More matter, with less art“ setzt W. 71 „wenn es euch beliebig wäre“.

III. 2. 350. Sh. H. 178. Vor „what is your cause“ setzt W. 136 „um unsrer alten Freundschaft willen“.

III. 2. 399. Sh. H. 179. Nach „very like a whale“ setzt W. 139 „das ist wahr“.

III. 3. 14. Sh. H. 181. Nach „that spirit“ setzt W. 141 „der die Seele des ganzen Staats-Körpers ist“.

III. 3. 71. Sh. H. 183. Vor „be soft as sinews“ setzt W. 143 „enthärte dich“.

III. 4. 2. Sh. H. 185. Nach „been too broad to bear with“ schaltet W. 145 „der König sey sehr ungehalten darüber“ ein.

III. 4. 49. Sh. H. 186. Nach „Heaven's face doth glow“ schaltet W. 149 „seit dem diese That geschehen ist“ ein.

III. 4. 77. Sh. H. 188. Vor „Eyes without feeling“ setzt W. 150 „wie ihn diese Wahl machtet“.
III. 4. 169. Sh. H. 191. Nach „throw him out“ setzt W. 155 „so sehr er sich entgegen sträubt“.
IV. 5. 171. Sh. H. 206. Nach „down a 'down“ setzt W. 183 „Ihr wisst ja das Lied?“
IV. 5. 203. Sh. H. 207. Nach „go but a-part“ setzt W. 184 „wenn ihr zweifelt“.
IV. 7. 11. Sh. H. 209. Nach „The Queen“ setzt W. 187 „so zu sagen“.
IV. 7. 62. Sh. H. 211. Vor „to thine own peace“ setzt W. 190 „was ich vorhabe“.
IV. 7. 112. Sh. H. 212. Zwischen „love“ und „is begun by time“ schaltet W. 193 „wie alles andre“ ein.
V. 1. 265. Sh. H. 222. Nach „howling“ setzt W. 211 „im Abgrund“.
V. 2. 238. Sh. H. 233. Vor „as you are a gentleman“ setzt W. 219 „und versichert mich dessen“.

II. 2. 32. R. & J. 32. In dem Satze „When he bestrides the lazy-pacing clouds“ setzt W. 54 die Worte „in majestätischem Flug“ ein.
V. 3. 263. R. & J. 99. Nach „And she, too desp'rate“ setzt W. 172 „und entschlossen zu sterben“.

II. 1. 8. M.N.D. 93. Nach „And I serve the Fairy Queen“ setzt W. 24 „Zum stillen Tanz,
Beym Sternen-Glanz“.
II. 1. 47. M.N.D. 94. Nach „in a gossip's bowl“ setzt W. 26 „die gern den Becher leert“.
II. 1. 175 M.N.D. 102. Vor „In forty minutes“ setzt W. 34 „wenn du es befählest“.
III. 1. 43. M.N.D. 111. Nach „my life for yours“ setzt W. 51 „es soll ihnen nichts geschehen“.
III. 2. 132. M.N.D. 119. Vor „Your vows to her and me“ setzt W. 69 „Treuloser Mann“.
III. 2. 133. M.N.D. 119. Nach „as light as tales“ setzt W. 69 „die der Kinder Schlaf befördern“.
III. 2. 206. M.N.D. 121. Nach „of one song“ setzt W. 73 „die Arbeit zu beleben“.
III. 2. 208. M.N.D. 121. Nach „incorp'rate“ setzt W. 73 „nur ein Leib, beseelt von unsrer Liebe“.
III. 2. 375. M.N.D. 126. Nach „I'll to my Queen“ setzt W. 84 „von ihr, die Ursach unsers Streits“.
V. 1. 29. M.N.D. 139. Nach „joy and fresh days of love“ setzt W. 107 „ein Frühling dem kein Winter folge“.

I. 3. 190. K. R. II. 17. Nach „or our Land“ setzt W. 30 „so wahr euch der Himmel helfe“.

I. 5. 281. T. N. 118. Nach „but yet I cannot love him“ setzt W. 434 „Ich hab es ihm schon gesagt“.

II. 4. 89. T. N. 131. Nach „attracts my soul“ setzt W. 448 „und wenn sie die ganze Welt zum Brautschaz hätte, so würde sie in meinen Augen nicht reizender seyn“.

II. 5. 66. T. N. 135. Nach „or play with some rich jewel“ setzt W. 452 „die ich um die Schultern hängen habe“.

II. 5. 185. T. N. 138. Nach „I will be strange“ setzt W. 454 „dass man mich nicht mehr kennen soll“.

I. 3. 211. K.H.IV.I. 105. Nach „give me audience for a while“ setzt W. 181 „wenn es die Lebhaftigkeit eurer Gemüths-Bewegung erlaubt“.

V. 1. 126. K.H.IV.I. 167. Nach „Why thou owest heav'n a death“ setzt W. 268 „und du musst doch einmal bezahlen“.

II. 1. 190. J. C. 28. Nach „let him not die“ setzt W. 51 „er wird sich selbst gewiss kein Leid thun“.

I. 3. 199. O. 265. Nach „like our self“ setzt W. 209 „in der Person eines allgemeinen Vaters reden“.

II. 7. 10. A.Y.L.I. 291. Nach „woo your company?“ setzt W. 62 „wie um ein sprödes Frauenzimmer“.

II. Paraphrasierende Uebersetzungen.

I. 2. 23. Sh. H. 110. Vor „Surrender“ hat W. 18 die Worte „nichts geringers als“ eingeschaltet.

I. 2. 29. Sh. H. 111. Nach „impotent and bedrid“ setzt W. 18 „wie er ist“.

I. 2. 135. Sh. H. 115. Nach „oh fie“ setzt W. 23 „mir graut davor“.

I. 2. 224. Sh. H. 118. Vor „but this troubles me“ setzt W. 29 „ich muss es bekennen“.

I. 5. 13. Sh. H. 130. Vor „are burnt“ setzt W. 47 „durchs Feuer“.

I. 5. 162. Sh. H. 135. Vor „a worthy pioneer“ setzt W. 56 „Das heiss ich“.

I. 5. 164. Sh. H. 136. Vor „as a stranger“ setzt W. 56 „weil es euch so fremd vorkommt“.

II. 1. 112. Sh. H. 140. Vor „I had not noted him“ setzt W. 65 „die Natur seiner Zuneigung zu dir“.
III. 1. 2. Sh. H. 161. Vor „why he puts on“ setzt W. 102 „was die Ursache ist“.
III. 2. 369. Sh. H. 179. Nach „believe me“ setzt W. 137 „auf mein Wort“.
III. 2. 376. Sh. H. 179. Vor „But these cannot I command“ setzt W. 138 „Aber das ist eben der Fehler“.
IV. 4. 56. Sh. H. 199. Nach „Honour's at the stake“ setzt W. 171 „Das nenn' ich gross“.
IV. 7. 9. Sh. H. 209. Nach „were stirr'd“ setzt W. 187 „den Thäter zur Rechenschaft zu ziehen“.

II. 4. 9. R. & J. 40. In dem Satze „Romeo will answer it“ setzt W. 69 „wie sich's gebührt“.

I. 1. 219. M. N. D. 89. Nach „to seek new Friends“ setzt W. 15 „unter neuen Himmeln“.
III. 2. 57. M. N. D. 117. Nach „but thou hast murther'd him“ setzt W. 65 „so wie du blickest“.
III. 2. 67. M. N. D. 117. Vor „Henceforth be never“ setzt W. 65 „o wenn dieses ist“.
III. 2. 70. M. N. D. 117. Vor „O brave touch!“ setzt W. 65 „Wahrlich“.
III. 2. 277. M. N. D. 123. Nach „Ay, by my life“ setzt W. 78 „Ganz in Ernst“.

IV. 1. 6. K. R. II. 58. Vor „Then set“ setzt W. 105 „Wenn ihr das wissen wollt“.

I. 5. 46. T. N. 111. Nach „you grow“ setzt W. 419 „zu deiner Albernheit“.
IV. 2. 1. T. N. 161. Nach „I pr'ythee“ setzt W. 480 „mache hurtig“.

I. 3. 118. K. H. IV. I. 101. Nach „Art not asham'd?“ setzt W. 177 „solche Dinge vorzugeben“.

III. Durch den Vers veranlasste Zusätze.

II. 1. 6. M. N. D. 93. Nach „I do wander“ setzt W. 24 das Wort „rastlos“ (um das Versmass voll zu machen).
II. 1. 10. M. N. D. 93. Nach „The cowslips tall her pensioners be“ setzt W. 24 „Die auf den jungen Wiesen glüh'n“ (um auf „im Grünen ihr zu zieh'n“ einen Reim zu haben).

III. 1. 88. M.N.D. 112. Nach „But hark, a voice!“ setzt W. 54 „es ist mein Vater g'wiss“ (Reim auf süss).

III. 2. 107. M.N.D. 118. Nach „As the Venus of the sky“ setzt W. 68 „Vor des Entzükten Aug'“ (um den Vers voll zu machen).

IV. 1. 91. M.N.D. 132. Nach „new in amity“ setzt W. 95 „und daure für und für“ (Reim auf dir).

V. 1. 150. M.N.D. 143. Nach „For all the rest“ setzt W. 114 „glaubt mir fürwahr“ (Reim auf Paar).

V. 1. 152. M.N.D. 143. Nach „At large discourse“ setzt W. 114 „wenn ihr wollt, in wohlgereimten Zeilen“ (Reim auf verweilen).

C. Grammatikalische und ähnliche Aenderungen einzelner Satzglieder.

1. Statt 1 Substantivs bei Shakespeare gebraucht Wieland 2.

I. Wieland übersetzt ein Substantiv durch zwei gleichgeordnete. (ἓν διὰ δυοῖν).

I. 1. 131. Sh. H. 108. „ease“.
W. 14. „Erleichterung und Ruhe“.

III. 1. 24. R. & J. 50. „as an egg is full of meat“.
W. 86. „als ein Ey voll von Dotter und Eyerklar“.

V. 1. 152. M.N.D. 143. „At large“.
W. 114. „Der Läng' und Breite nach“.

I. 1. 33. K. R. II. 4. „And free from other mis-begotten hate“.
W. 9. „frey von Groll, Nachgier oder andre unächter Absicht“.

III. 4. 4. K. R. II. 55. „the world is full of rubs“.
W. 99. „dass die Welt voller Rauhigkeit und Zaken ist“.

IV. 3. 10. T. N. 165. „but no madness“.
W. 486. „ohne dass es Einbildungen oder Tollheit sein müsse“.

I. 1. 162. O. 253. „And what's to come of my despited time, Is nought but bitterness“.
W. 189. „und Schmach und Bitterkeit ist nun der Antheil meines übrigen Lebens“.

II. Wieland übersetzt ein Substantiv durch ein Substantiv mit Genitiv.

III. 3. 89. Sh. H. 184. „or in his rage".
W. 144. „oder im Ausbruch des Zorns".
IV. 5. 156. Sh. H. 205. „thy madness".
W. 182. „diese Verfinsterung deiner Vernunft".
V. 1. 253. Sh. H. 222. „till the last Trump".
W. 210. „bis zum Schall der letzten Trompete".

III. 2. 147. M. N. D. 119. „and knew courtesie".
W. 70. „und der heiligen Geseze
Des Wohlstands kundig".

III. Wieland übersetzt ein Substantiv durch zwei Substantiva, die mittelst Präpositionen verbunden sind.

III. 4. 117. Sh. H. 190. „That thou bend your eye on vacancy".
W. 152. „dass du deine Augen so auf einem Ort ohne Gegenstand heftest".

I. 1. 188. M. N. D. 88. „my eye your eye".
W. 13. „Meine Blike sollten
Die Zauberkraft von deinem Blik".

2. Statt zweier Substantiva bei Shakespeare gebraucht Wieland eins.

III. 3. 12. Sh. H. 181. „With all the strength and armour of the mind".
W. 141. „Alle Kräfte seines Verstands".
III. 3. 79. Sh. H. 184. „O, this is hire and salary not revenge".
W. 144. „O, das wäre Belohnung ohne Rache".
IV. 4. 64. Sh. H. 200. „Which is not tomb enough and continent".
W. 171. „das nicht weit genug zu einem Grab".

II. 2. 115. R. & J. 35. „If my true heart's love".
W. 58. „Wenn jemals meine redliche Liebe".

II. 2. 37. M. N. D. 106. „We'll rest us, Hermia, if thou think it good,
And tarry for the comfort of the day".
W. 42. „Lass uns hier ruhen, Hermia, und den Tag,
Wenn dir's beliebt, erwarten".
III. 2. 123. M. N. D. 119. „Scorn and derision never come in tears".
W. 69. „O! wenn zerfloss wol je der Spott in Thränen?"

I. 1. 43. K. R. II. 10. „To heav'n, the widow's Champion and Defence".
W. 19. „Gegen den Himmel, den Beschüzer der Wittwe".
II. 1. 130. K. R. II. 26. „May be a precedent and witness good".
W. 46. „hat schon zum Beyspiel dienen müssen".
V. 1. 68. K. R. II. 69. „and hate turns one, or both,
To worthy danger, and deserved death".
W. 125. „und der Hass wird einen oder beyde dem verdienten Untergang überliefern".
V. 6. 29. K. R. II. 83. „High sparks of honour in thee have I seen".
W. 151. „so ehr' ich doch deine Tugend".

3. Statt mehrerer Substantiva (paralelle Ausdrücke) wählt Wieland nur ein Substantivum.

I. 1. 105. Sh. H. 107-8. „Is the main motive of our preparations,
The source of this our watch, and the chief head".
W. 13. „Ist die Ursach unsrer Zurüstungen, dieser unsrer Wache und dieses".

IV. 1. 45. M. N. D. 130. „So doth the woodbine, the sweet honeysuckle".
W. 92. „So windet sich das weiche Geissblatt".
IV. 1. 77. M. N. D. 132. „such force and blessed power".
W. 94. „Solch eine heilungsvolle Macht".

I. 5. 280. T. N. 118. „And in dimension, and the shape of nature,
A gracious person".
W. 434. „und ist reizend von Gestalt".

II. 3. 103. M. 326. „The spring, the head, the fountain of your blood
Is stopt".
W. 214. „Die Quelle euers Bluts ist verstopft".

4. Statt eines Substantivums setzt Wieland häufig erklärend ein Adjektivum cum Substantivo.

I. 1. 113. Sh. H. 108. „Of Rome".
W. 13. „der Römischen Republik".
I. 3. 6. Sh. H. 119. „Hold it a fashion".
W. 33. „Haltet sie für einen flüchtigen Geschmack".
I. 3. 9. Sh. H. 119. „In perfume".
W. 33. „lieblichen Geruch".
I. 3. 30. Sh. H. 120. „his songs".
W. 34. „lokenden Gesang".

IV. 3. 68. Sh. H. 197. „For like the hectick".
W. 167. „wie ein zehrendes Fieber".

III. 1. 26. R. & J. 50. „as an egg".
W. 86. „als ein gesottnes Ey".

II. 1. 81. M. N. D. 95. „These are the forgeries of jealousie".
W. 29. „Falsche, grillenhafte Träume der Eifersucht".

5. Statt zweier Substantiva bei Shakespeare gebraucht Wieland ein Adjektivum cum Substantivo.

I. 1. 107. Sh. H. 108. „Of this post-haste and romage".
W. 13. „und dieses hastigen Gewühls".
I. 1. 128. Sh. H. 108. „Sound and voice".
W. 14. „vernehmlichen Ton".
I. 2. 41. Sh. H. 121. „And in the morn and liquid dew".
W. 35. „als im Thauvollen Morgen".
II. 2. 55. Sh. H. 142. „the head and source".
W. 69. „die wahre Quelle".

I. 3. 9. K. H. IV. II. 197. „Upon the pow'r and puissance of the King?"
W. 309. „einer so furchtbaren Macht als des Königs".

6. Statt zweier Substantiva bei Shakespeare gebraucht Wieland ein Adjektivum.

I. 2. 116. Sh. H. 114. „Here in the cheer and comfort of our eye".
W. 22. „unter unsern liebesvollen Augen".

7. Statt eines Substantivums bei Shakespeare wählt Wieland ein Verbum, und statt eines Verbums bei Shakespeare wählt er ein Substantivum.

I. 4. 16. Sh. H. 126. „It is a custom
More honour'd in the breach, than the observance".
W. 41. „Ein Gebrauch, der mit grösserer Ehre gebrochen als gehalten wird".

8. Statt zweier Substantiva bei Shakespeare wählt Wieland ein Adverb.

I. 1. 68. Sh. H. 106. „in the gross and scope of".
W. 11. „überhaupt".

9. Statt eines Substantivums bei Shakespeare gebraucht Wieland einen ganzen Verbal-Satz (verbale Ausdrücke).

I. 1. 8. Sh. H. 103. „For this relief".
W. 6. „dass ihr mich so zeitig ablöset".
I. 1. 13. Sh. H. 103. „The rivals of my Watch".
W. 6. „welche die Wache mit mir bezogen haben".
I. 1. 168. Sh. H. 109. „by my advice".
W. 16. „wenn ihr meiner Meynung seyd".
I. 1. 170. Sh. H. 109. „Upon my life".
W. 16. „ich wollte mein Leben dran sezen".
I. 1. 171. Sh. H. 109. „Dumb to us".
W. 16. „so stumm er für uns ist".
I. 2. 15. Sh. H. 110. „your better wisdoms".
W. 17. „uns hierum euers guten Raths zu bedienen".
I. 2. 35. Sh. H. 111. „for Bearers of this greeting".
W. 18. „diesen unsern Gruss zu überbringen".
I. 2. 162. Sh. H. 116. „The same, my lord".
W. 25. „Ich bin Horatio, gnädiger Herr".
I. 2. 165. Sh. H. 116. „Marcellus!"
W. 25. „Ist das nicht Marcellus?"
I. 2. 193. Sh. H. 117. „with an attentive ear".
W. 28. „und leihet mir ein aufmerksames Ohr".
I. 4. 12. Sh. H. 126. „of his pledge".
W. 41. „den seine Majestät davon getragen hat".
I. 5. 100. Sh. H. 133. „All saws of books".
W. 51. „Alles was ich in Büchern gelesen habe".
II. 1. 15. Sh. H. 137. „Do you mark this!"
W. 59. „Merkt ihr was ich damit will?"
II. 2. 147. Sh. H. 146. „then into a fast".
W. 74. „hernach verlohr er den Appetit".
II. 2. 164. Sh. H. 147. „Mark the encounter".
W. 75. „und da wollen wir beobachten, was vorgehen wird".
II. 2. 552. Sh. H. 159. „My Lord, I will use them according to their desert".
W. 98. „Gnädiger Herr, ich will ihnen begegnen, wie sie es verdienen".
III. 1. 12. Sh. H. 161. „But with much forcing of his disposition".
W. 103. „Doch so, dass man die Gewalt, die er seinem Humor anthun musste, sehr deutlich merken konnte".
III. 1. 107. Sh. H. 165. „you should admit no discourse to your beauty".
W. 108. „so soll eure Tugend nicht zugeben, dass man eurer Schönheit Schmeicheleyen vorschwaze".

III. 1. 161. Sh. H. 166. „the glass of fashion".
W. 111. „Der Spiegel, worinn sich jeder besah, der gefallen wollte".
III. 2. 58. Sh. H. 169. „at your service".
W. 116. „was habt ihr zu befehlen".
III. 3. 23. Sh. H. 181. „with a general groan".
W. 141. „wenn er leidet, leiden alle".
III. 3. 29. Sh. H. 181. „the process".
W. 142. „wie sie ihm den Text lesen wird".
III. 3. 33. Sh. H. 181. „The speech, of vantage".
W. 142. „Was er zu seiner Verantwortung sagen wird".
III. 3. 85. Sh. H. 184. „to take him in the purging of his soul".
W. 144. „wenn ich ihm in dem Augenblik wegnähme, da sich seine Seele ihrer Schulden entladen ist".
III. 4. 32. Sh. H. 186. „take thy fortune".
W. 148. „habe nun, was du dir zugezogen hast".
III. 4. 109. Sh. H. 190. „of your dread command".
W. 152. „das ihr ihm anbefohlen habt".

IV. 6. 20. Sh. H. 209. „like thieves of mercy".
W. 186. „wie Diebe die zu leben wissen".
IV. 7. 2. Sh. H. 209. „for friend".
W. 187. „dass ich euer Freund bin".
IV. 7. 124. Sh. H. 213. „but to th' quick o' th'ulcer".
W. 193. „Doch, um das Geschwür aufzustechen".

V. 1. 5. Sh. H. 215. „and finds it christian burial".
W. 197. „und gefunden, dass sie wie andre Christen begraben werden soll".
V. 1. 42. Sh. H. 216. „without arms".
W. 199. „wenn er keine Arme gehabt hätte".
V. 1. 64. Sh. H. 217. „with beating".
W. 201. „du magst ihn schlagen wie du willt".
V. 1. 318. Sh. H. 224. „We'll put the matter to the present push".
W. 214. „Wir wollen uns nicht länger säumen, die Hand an die Ausführung zu legen".
V. 2. 234. Sh. H. 232. „the readiness is all".
W. 218. „Alles kommt darauf an, dass man bereit sey".
V. 2. 255. Sh. H. 233. „I am satisfied in nature".
W. 220. „Ich bin befriedigt, in so fern ich Sohn und Bruder bin".
V. 2. 271. Sh. H. 234. „you know the wager".
W. 221. „ihr wisset, worauf ich gewettet habe".
V. 2. 333. Sh. H. 236. „Then venom to thy work".
W. 226. „Nun, Gift, so thu was du kannst".

V. 2. 385. Sh. H. 238. „He never gave commandment for their death".
W. 230. „Denn er gab niemals keinen Befehl dass sie sterben sollten".

I. 1. 176. R. & J. 10. „in proof".
W. 16. „so bald sie uns erreicht".
II. 2. 20. R. & J. 32. „her eyes in heav'n".
W. 53. „ihre Augen, wenn sie am Himmel stühnden".
II. 2. 73. R. & J. 33. „against their enmity".
W. 56. „alles was ihr Groll gegen mich unternehmen kan".
III. 7. 8. R. & J. 50. „and, by the operation of the second cup".
W. 85. „aber sobald ihnen die zweyte Flasche in den Kopf gestiegen ist".
III. 2. 56. R. & J. 57. „I swooned at the sight".
W. 100. „Es wurde mir ohnmächtig wie ich es sah".
III. 3. 160. R. & J. 65. „Oh! what Learning is!"
W. 112. „O was das ist, wenn man gestudiert ist".
III. 4. 10. R. & J. 66. „her mind".
W. 114. „wie sie gesinnt ist".
III. 5. 241. R. & J. 75. „I'll to the Friar, to know his remedy".
W. 129. „Ich will zu dem Pater, um zu hören, ob er mir zu helfen weiss".
IV. 1. 32. R. & J. 76. „with that report".
W. 132. „indem du das sagst".
IV. 1. 118. R. & J. 78. „And This shall free thee from this present Shame".
W. 136. „Hier hast du das Mittel, das dich von der vorschwebenden Schande, die du fürchtest, retten kan".
IV. 4. 6. R. & J. 82. „you cot-quean".
W. 143. „und mengt euch nicht in Weiber-Sachen".
IV. 4. 8. R. & J. 82. „For this night's watching".
W. 144. „dass ihr diese Nacht nicht geschlaffen habt".

I. 1. 11. M. N. D. 81. „the night of our solemnities".
W. 4. „die Nacht, die unsre Liebe krönt".
I. 1. 221. M. N. D. 89. „thy Demetrius".
W. 15. „den Jüngling den du liebest!"
II. 1. 187. M. N. D. 102. „And I will over-hear their conference".
W. 35. „und will
Behorchen, was sie sprechen".
III. 1. 168. M. N. D. 114. „Hop in his walks".
W. 59. „Hüpft vor ihm her, wenn er im Hayn spaziert".

IV. 1. 103. M. N. D. 133. „and in our flight".
W. 95. „und weil wir fliehn".
IV. 1. 224. M. N. D. 136. „after Death".
W. 103. „wenn ich mich erstochen habe".
V. 1. 150. M. N. D. 143. „For all the rest".
W. 114. „Was noch zu sagen ist".

II. 1. 15. K. R. II. 23. „Though Richard my life's counsel would not hear".
W. 41. „Ob Richard gleich die Räthe nicht hören wollte, die ich ihm in meinen Leben gab".
II. 2. 46. K. R. II. 32. „That he, our hope, might have retir'd his Power".
W. 58. „Damit Er, auf welchem alle unsre Hoffnung beruht, seine Macht zurükbehalten hätte".
II. 2. 70. K. R. II. 33. „a keeper back of death".
W. 59. „die den Tod nur zurük hält".
III. 3. 196. K. R. II. 54. „I come but for mine own".
W. 97. „ich komme nur für das, was mein eigen ist".
III. 4. 107. K. R. II. 58. „of a weeping queen".
W. 104. „dass eine Königin hier geweint hat".
V. 3. 114. K. R. II. 77. „Pardon should be the first word of thy speech".
W. 142. „Gnade sollte das erste Wort seyn, das deine Zunge aussprechen lernte".

I. 4. 36. T. N. 110. „For this affair".
W. 417. „die dich in solchen Unterhandlungen glücklich macht".
II. 4. 45. T. N. 129. „The spinsters and the knitters in the sun".
W. 445. „die Spinnerinnen und Strikerinnen, wenn sie an der Sonne bey ihrer Arbeit sizen".
II. 5. 58. T. N. 135. „And then to have the humour of state".
W. 452. „und dann nahm ich den Humor an, den mein Stand erforderte".
IV. 3. 12. T. N. 165. „all instance, all discourse".
W. 486. „was man sich vorstellen kan, oder was jemals erhört worden ist".
IV. 3. 22. T. N. 165. „Blame not this haste of mine".
W. 486. Tadelt nicht, dass ich zu hastig sey".

I. 2. 213. K. H. IV. I. 96. „and, in the reproof of this, lies the jest".
W. 171. „und in der Art, wie wir ihn aller dieser Aufschneidereyen überweisen werden, liegt der Spass".

I. 3. 100. J. C. 18. „at pleasure“.
W. 36. „wenn ich will“.
II. 2. 31. J. C. 34. „The heav'ns themselves blaze forth the death of Princes“.
W. 61. „aber wenn Prinzen sterben, brausen die Himmel selbst in Flammen auf“.

I. 1. 26. Q. 248. „Is all his soldiership“.
W. 180. „Das ist alles, was er vom Krieg versteht“.

10. Statt eines Substantivums cum Adjektivo bei Shakespeare gebraucht Wieland ein Substantivum.

I. 3. 111. Sh. H. 124. „In honorable fashion“.
W. 39. „in Ehren“.
I. 3. 31. Sh. H. 120. „chaste treasure“.
W. 34. „Keuschheit“.
IV. 7. 175. Sh. H. 214. „weedy trophies“.
W. 195. „Kränzen“.

I. 1. 39. R. & J. 6. „My naked weapon“.
W. 8. „Meine Fuchtel“.
V. 3. 269. R. & J. 99. „Unto the rigour of severest law“.
W. 173. „der Strenge des Gesezes“.

11. Statt eines Substantivums cum Adjektivo bei Shakespeare gebraucht Wieland zwei Substantiva.

I. 3. 38. Sh. H. 121. „calumnious strokes“.
W. 35. „den Bissen der Verläumdung“.
I. 2. 169. Sh. H. 116. „a truant disposition“.
W. 26. „Ein Anstoss von Landstreicherey“.
I. 4. 35. Sh. H. 126. „general censure“.
W. 42. „Urtheil der Welt“.
I. 5. 21. Sh. H. 130. „But this eternal blazon“.
W. 47. „Aber diese Scenen der Ewigkeit“.
III. 1. 53. Sh. H. 163. „to my most painted word“.
W. 105. „unter der schönen Larve meiner Worte“.
III. 2. 87. Sh. H. 170. „It is a damned Ghost that we have seen“.
W. 118. „So ist der Geist den wir gesehen haben, aus der Hölle“.

I. 1. 38. M. N. D. 82. „To stubborn harshness“.
W. 5. „in Widerspenstigkeit und schnöden Troz“.

12. Substantivum cum Adjektivo bei Shakespeare von Wieland durch Verbum cum Adverbio übersetzt.

I. 3. 132. Sh. H. 125. „in plain terms".
W. 40. „deutlich zu reden".

13. Statt eines Pronomens bei Shakespeare wählt Wieland einen ganzen erweiterten Satz.

II. 2. 59. Sh. H. 142. „What from our brother Norway?"
W. 69. „Was bringt ihr uns von unserm Bruder Norwegen".

III. 2. 130. M. N. D. 119. „These vows are Hermia's".
W. 69. „Alle die Gelübde,
Die du mir weyh'st, sind Hermias!"

14. Statt eines Adjektivums wählt Wieland ein Substantivum.

I. 1. 173. Sh. H. 100. „needful".
W. 16. „Aus Antrieb".

15. Statt eines Adjektivums wählt Wieland dieses Adjektivum mit Hinzusetzung eines neuen erklärenden Substantivums.

I. 2. 72. Sh. H. 113. „'tis common".
W. 21. „es ist das allgemeine Schiksal".
IV. 4. 53. Sh. H. 199. „'Tis not to be great".
W. 171. „Das ist nicht ein grosses Herz".

16. Statt zweier Adjektiva setzt Wieland ein Adjektivum cum Substantivo.

I. 1. 96. Sh. H. 107. „Of unimproved mettle hot and full".
W. 12. „in der gährenden Hize eines noch ungebändigten Muthes".
Wenn auch W. hier nicht wörtlich übersetzt (was in diesem Falle nicht verständlich sein würde), so trifft er doch durch seine Übersetzung ganz vorzüglich den Sinn.
I. 2. 87. Sh. H. 113. „'Tis sweet and commendable in your nature".
W. 21. „Es ist ein rühmlicher Beweis eurer guten Gemüthsart".

17. Statt zweier Adjektiva bei Shakespeare gebraucht Wieland nur eins.

III. 1. 163. Sh. H. 166. „I am of ladies most deject and wretched".
W. 111. „ich unglükselige".
III. 3. 86. Sh. H. 184. „When he is fit and seasoned for his passage".
W. 144. „da sie zu diesem Uebergang geschikt ist".

III. 2. 323. M. N. D. 124. „she is keen and shrewd".
W. 81. „so ist sie kühn".

IV. 1. 93. K. H. IV. I. 155. „With strong and mighty preparation".
W. 246. „mit einer grossen Macht".

18. Statt eines Adjektivums bei Shakespeare wählt Wieland einen Präpositional-Ausdruck.

III. 1. 5. Sh. H. 161. „distracted".
W. 102. „in einem ausserordentlichen Gemüths-Zustande".

V. 3. 144. R. & J. 96. „Romeo! oh pale!"
W. 166. „Romeo! o Gott, ohne Leben!"

I. 2. 36. T. N. 104. „A virtuous maid".
W. 412. „Eine junge Dame von grossen Eigenschaften".
II. 1. 12. T. N. 120. „is meer extravagancy".
W. 438. „als ein wunderlicher Einfall, ohne besondere Absicht".

19. Statt eines Adjektivums bei Shakespeare gebraucht Wieland einen ganzen Satz.

I. 2. 199. Sh. H. 117. „like".
W. 28. „die glich".
I. 3. 32. Sh. H. 120. „To his unmaster'd importunity".
W. 34. „oder sein Ungestüm, den zuletzt nichts mehr zurükhalten wird".
I. 3. 102. Sh. H. 123. „Unsifted".
W. 38. „das noch keine Erfahrung hat".
II. 2. 100. Sh. H. 145. „Mad".
W. 71. „dass er toll ist".
II. 2. 121. Sh. H. 145. „oh most best".
W. 72. „als du liebenswürdig bist".

II. 2. 390. Sh. H. 238. „unknowing world".
W. 230. „der Welt, für welche alles noch ein Geheimniss ist".

I. 1. 114. R. & J. 8. „and yours, close fighting".
W. 12. „und die eurigen, die sich mit einander herumschlugen".
I. 1. 220. R. & J. 11. „to saint-seducing gold".
W. 19. „dem Golde, das sonst oft die Heiligen selbst verführt".
IV. 1. 21. R. & J. 76. „That's a certain Text".
W. 131. „Das ist ein Text, über den kein Streit seyn kan".
V. 3. 115. R. & J. 95. „A dateless bargain".
W. 163. „eine Verschreibung, die nie wieder abgelösst werden kan".

I. 1. 1. M. N. D. 81. „our nuptial hour".
W. 3. „die Stunde, die unser Bündniss knüpft".
II. 1. 261. M. N. D. 104. „With a disdainful youth".
W. 39. „dem Jüngling, der sie hasset".

V. 2. 16. K. R. II. 71. „With painted imagery".
W. 128. „mit den Bildern womit sie übermahlt sind".

I. 5. 303. T. N. 119. „I am no fee'd post, lady".
W. 436. „Ich bin kein Bote der sich bezahlen lässt".

III. 1. 17. K. L. 63. „His heart-struck injuries".
W. 226. „ihn der Kränkungen, die sein Herz zerreissen".

II. 1. 46. A. Y. L. I. 282. „First, for his weeping in the needless stream".
W. 45. „Zuerst darüber, dass er in den Strom hinein weinte, der doch keines Wassers nöthig hatte".

20. Statt einer Verbalform bei Shakespeare wählt Wieland ein Substantivum.

I. 3. 90. Sh. H. 123. „Well bethought!"
W. 38. „ein guter Gedanke".
II. 2. 275. Sh. H. 151. „I am most dreadfully attended".
W. 83. „Ich habe ein sehr fürchterliches Gefolge".

IV. 1. 250. K. R. II. 65. „T' undeck the pompous body of a King"
W. 116. „zur Entsezung eines Königs".

21. Statt eines Verbums bei Shakespeare wählt Wieland ein Verbum cum Substantivo.

IV. 4. 24. Sh. H. 198. „Yes, 'tis already garrison'd".
W. 169. „Allerdings, er hat es schon mit einer starken Mannschaft besezt".
IV. 5. 102. Sh. H. 203. „O'er-bears your officers".
W. 178. „eure Wachen zu Boden wirft".
IV. 5. 130. Sh. H. 204. „I'll not be juggled with".
W. 180. „Ich werde mich nicht durch Ausflüchte abweisen lassen".
V. 1. 252. Sh. H. 222. „have lodged".
W. 210. „ihr Lager gehabt haben".

22. Statt eines Verbums bei Shakespeare wählt Wieland zwei.

IV. 7. 116. Sh. H. 212. „that will abate it".
W. 193. „wovon sie endlich geschwächt und verdunkelt wird".

23. Statt zweier Verba bei Shakespeare wählt Wieland nur eins (mit Ausnahme der Beispiele 1 und 4 überall synonyme Verba, die in eines zusammengezogen wurden).

IV. 5. 205. Sh. H. 208. „And they shall hear and judge 'twixt you and me".
W. 184. „sie sollen Richter zwischen mir und euch seyn".

I. 1. 96. K. R. II. 6. „complotted and contrived in this Land".
W. 12. „in diesem Königreich angezettelt worden".
II. 3. 167. K. R. II. 40. „Which I have sworn to weed, and pluck away".
W. 73. „die ich auszureuten geschworen habe".
V. 3. 32. K. R. II. 75. „ere I rise or speak!"
W. 136. „ehe ich rede".

III. 1. 158. J. C. 45. „whilst your purpled hands do reek and smoak".
W. 83. „da eure bepurpurten Hände noch dampfen".

I. 3. 57. O. 260. „That it ingluts and swallows other sorrows".
W. 202. „dass er alle andre Sorgen verschlingt".

24. Statt zweier Verba bei Shakespeare gebraucht Wieland ein Verbum mit folgendem Substantivo.

III. 4. 147. Sh. H. 191. „It will but skin and film the ulcerous place".
W. 154. „Das würde nur den eyternden Schaden mit einer Haut überziehen".

25. Statt zweier Verba gebraucht Wieland ein Verbum und erklärt das zweite Verbum durch adjektivische Zusammensetzung mit einem Substantivo.

I. 1. 116. Sh. H. 108. „did squeak and gibber".
W. 13. „schrien in grässlichen ungeheuren Tönen".

26. Ein Verbum cum Substantivo bei Shakespeare von Wieland durch einfaches Verbum übersetzt.

III. 2. 154. K. R. II. 47. „Which serves as paste and cover to our bones".
W. 85. „das unsre Gebeine deken wird".

27. Statt eines einzigen Verbums setzt Wieland einige umschreibende Worte.

I. 3. 123. Sh. H. 124. „to parley".
W. 39. „dass man euch sprechen wolle".
I. 3. 133. Sh. H. 125. „slander any moment's leisure".
W. 40. „einen einzigen deiner Augenblike in den Verdacht seztest".
II. 2. 17. Sh. H. 141. „If aught, to us unknown, afflicts him thus".
W. 66. „was die uns unbekannte Ursache seiner ungewöhnlichen Schwermuth ist".
II. 2. 328. Sh. H. 153. „To think".
W. 86. „weil mir dabey einfiel".
III. 2. 36. Sh. H. 168. „have so strutted and bellowed".
W. 115. „die ihre Rollen so abscheulich heulten, sich so ungebehrdig dazu spreissten".

I. 5. 39. R. & J. 26. „and then we masked".
W. 41. „dass wir in Masken tanzten".
III. 1. 168. R. & J. 54. „whose dexterity retorts it".
W. 95. „von dessen geschikter Faust er gleich wieder auf seinen Gegner zurükprallte".

IV. 1. 94. M. N. D. 132. „and bless".
W. 95. „Es mit unserm Segen weihen".

III. 1. 133. T. N. 143. „So let us hear you speak“.
W. 457. „Und nun lasst hören, was ihr zu sagen habt“.

28. Statt eines Adverbs bei Shakespeare gebraucht Wieland einen Präpositional-Ausdruck.

I. 4. 55. Sh. H. 128. „so horribly“.
W. 43. „auf eine so entsezliche Art“.
I. 4. 23. Sh. H. 126. „So, oft it chances etc“.
W. 42. „In diesem Stüke“.
II. 1. 84. Sh. H. 139. „thus he comes before me“.
W. 63. „in dieser Gestalt stellte er sich vor mich hin“.
II. 1. 86. Sh. H. 139. „truly“.
W. 64. „auf meine Ehre“.
IV. 1. 13. Sh. H. 193. „had we been there“.
W. 159. „wenn wir an des Alten Plaz gewesen wären“.
IV. 5. 109. Sh. H. 203. „How chearfully“.
W. 178. „Mit welcher Wuth von Freude“.
IV. 7. 8. Sh. H. 209. „all things else“.
W. 187. „alles in der Welt“.
V. 1. 172. Sc. H. 220. „very strangely“.
W. 205. „auf eine gar seltsame Art“.

III. 1. 55. R. & J. 51. „or reason coldly of your grievance“.
W. 88. „oder macht euren Zwist mit kaltem Blut aus“.
III. 1. 239. R. & J. 98. „Then comes she to me“.
W. 172. „In diesen Umständen kommt sie zu mir“.

I. 1. 2. M. N. D. 81. „apace“.
W. 3. „mit starken Schritten“.

I. 1. 83. K. R. II. 5. „or unjustly fight“.
W. 11. „oder für eine ungerechte Sache kämpfe“.
I. 3. 139. K. R. II. 15. „Therefore“.
W. 28. „Aus diesen Ursachen“.
II. 2. 132. K. R. II. 35. „Wherein the King stands generally condemn'd“.
W. 63. „Wenn dieses ist, so ist der König mit allen Stimmen verurtheilt“.

I. 5. 46. T. N. 111. „besides“.
W. 419. „zu allem Ueberfluss“.

IV. 2. 16. T. N. 161. „that never saw pen and ink".
W. 481. „der in seinem Leben weder Feder noch Dinte gesehen hatte".

I. 2. 87. J. C. 8. „indifferently".
W. 18. „mit gleichgültigen Augen".

II. 1. 192. O. 278. „'Twere now to be most happy".
W. 234. „so war's in dem Augenblik, da meine Glükseligkeit ihren höchsten Punkt erreicht hat".

29. Statt eines Adverbs bei Shakespeare gebraucht Wieland einen ganzen Satz.

I. 2. 179. Sh. H. 116. „Indeed, my lord".
W. 26. „Die Wahrheit zu sagen, gnädigster Herr".
I. 2. 224. Sh. H. 118. „Indeed".
W. 29. „ich muss es bekennen".
II. 2. 167. Sh. H. 147. „But, look, where, sadly the poor wretch comes reading".
W. 76. „Seht, da kommt der arme Tropf daher, in einem Buch lesend, wie schwermüthig er aussieht".
II. 2. 268. Sh. H. 151. „Then are our beggars".
W. 83. „Nach dieser Art zu urteilen, sind unsre Bettler".
II. 2. 539. Sh. H. 158. „Unless things mortal".
W. 97. „es wäre dann, dass sie von sterblichen Dingen".
III. 1. 65. Sh. H. 163. „perchance".
W. 106. „Doch vielleicht ist es was mehr".
III. 2. 351. Sh. H. 178. „surely".
W. 135. „Seyd versichert".
III. 4. 17. Sh. H. 185. „Nay, then".
W. 147. „Gut, wenn du aus diesem Ton anfängst".
III. 4. 71. Sh. H. 188. „Sense, sure, you have".
W. 150. „Sinnlichkeit habt ihr, das ist gewiss".
IV. 4. 44. Sh. H. 199. „Why yet I live".
W. 171. „Was die Ursache ist, dass ich noch lebe".
IV. 7. 59. Sh. H. 211. „how otherwise".
W. 190. „als wie es anders seyn kan".
V. 2. 271. Sh. H. 234. „Well, my lord".
W. 221. „Ich weiss es, gnädigster Herr".

IV. 1. 7. R. & J. 75. „And therefore".
W. 130. „und das war die Ursache, warum".

IV. 1. 33. M. N. D. 130. „Truly".
W. 92. „Die Wahrheit zu sagen".
II. 5. 67. T. N. 135. „curtsies there to me".
W. 452. „macht seine Verbeugungen sobald er mich erblikt".

30. Eine Interjection bei Shakespeare von Wieland durch einen ganzen Satz übersetzt.

I. 5. 5. Sh. H. 130. „Alas! poor Ghost".
W. 47. „Du daurst mich, armer Geist".

31. Statt eines Präpositional-Ausdrucks bei Shakespeare wählt Wieland ein Adjektivum.

I. 4. 25. Sh. H. 126. „in their birth".
W. 42. „angebohrnen".
III. 4. 50. Sh. H. 187. „with tristful visage".
W. 149. „so düster und traurig".
IV. 5. 156. Sh. H. 205. „with weight".
W. 182. „vollwichtig".

I. 1. 158. M. N. D. 86. „of great revenue".
W. 11. „reich".

I. 1. 172. K. H. IV. II. 189. „You were advis'd, his flesh was capable
Of wounds and scars".
W. 302. „ihr wusstet dass sein Fleisch verwundbar war".

32. Statt eines Präpositional-Ausdrucks bei Shakespeare gebraucht Wieland ein Adverb.

IV. 4. 6. Sh. H. 198. „in his eye".
W. 168. „persönlich".

III. 2. 74. M. N. D. 117. „on a mispris'd mood".
W. 66. „Umsonst".

V. 6. 27. K. R. II. 83. „die free from strife".
W. 151. „sollst du ruhig sterben".

I. 5. 293. T. N. 118. „O, you should not rest
Between the elements of air and earth".
W. 435. „O ich wollte euch nirgends Ruhe lassen".

33. Statt eines ganzen Satzes bei Shakespeare setzt Wieland ein Substantivum.

V. 1. 85. Sh. H. 218. „that did the first murther".
W. 202. „des ersten Mörders".

III. 3. 174. R. & J. 66. „It were a grief so brief to part with thee".
W. 113. „wie schmerzlich würde mir dieser schnelle Abschied seyn".

34. Statt eines Verbalsatzes bei Shakespeare wählt Wieland ein Adjektivum.

I. 2. 150. Sh. H. 115. „a beast that wants discourse of reason".
W. 24. „ein vernunftloses Thier".

I. 5. 62. R. & J. 26. „wherefore storm you so?"
W. 42. „warum so stürmisch".

I. 1. 194. K. R. II. 8. „And spit it bleeding, in his high disgrace, Where shame doth harbour, ev'n in Mowbray's face".
W. 17. „und sie blutend in Mowbray's schändliches Antliz speyen".

III. 3. 203. K. R. II. 54. „Tears shew their love, but want their remedies".
W. 98. „Thränen sind nur hülflose Zeichen der Liebe".

III. 2. 111. K. H. IV. I. 145. „Through all the Kingdoms that acknowledge Christ".
W. 237. „in allen Christlichen Königreichen".

IV. 1. 213. K. H. IV. II. 244. „And hangs resolv'd correction in the arm That was uprear'd to execution".
W. 365. „und dadurch die beschlossne Züchtigung in seinem aufgehobnen Arm zurük hält".

35. Statt eines Verbalsatzes bei Shakespeare wählt Wieland ein Adverb.

III. 4. 195. Sh. H. 192. „to try conclusions, in the basket creep".
W. 156. „dafür in den Korb hinein".

II. 2. 10. M. N. D. 105. „Thorny hedgehogs, be not seen".
W. 40. „Ihr dornenvollen Igel, hin!"

36. Statt eines ganzen Satzes bei Shakespeare gebraucht Wieland einen Präpositional-Ausdruck.

II. 2. 329. Sh. H. 153. „if you delight not in man".
W. 86. „bey solchen Umständen".

III. 1. 29. R. & J. 31. „but to raise up him".
W. 51. „einzig und allein zu seinem eignen Besten".
IV. 1. 40. R. & J. 76. „I must entreat the time alone".
W. 133. „mit eurer Erlaubniss".

II. 2. 66. M. N. D. 107. „Through the forest have I gone
But Athenian found I none".
W. 43. „Keinen Jüngling von Athen
Konnt ich in dem Hayn erspäh'n".
III. 2. 173. M. N. D. 120. „There ever to remain".
W. 71. „auf ewig".
IV. 1. 47. M. N. D. 131. „how I doat on thee!"
W. 93. „bis zur Schwärmerey".
IV. 1. 69. M. N. D. 131. „That he, awaking, when the others do".
W. 94. „Dass er zugleich mit jenen Schläfern dort Erwachend".

II. 1. 19. T. N. 120. „whom, I know, you have heard of".
W. 439. „von dem ihr ohne Zweifel gehört haben müsst".
IV. 3. 35. T. N. 166. „and heav'ns so shine,
That they may fairly note this act of mine".
W. 487. „und der Himmel schaue mit Beyfall auf mein Vorhaben herab!"

37. Statt positiver Sätze bildet Wieland negative.

A. Wieland übersetzt ein einzelnes, positives Wort durch ein anderes mit einer Negation.

I. 1. 13. Sh. H. 103. „bid them make haste".
W. 7. „dass sie sich nicht säumen sollen".
I. 2. 7. Sh. H. 110. „together with remembrance of ourselves".
W. 17. „nicht gänzlich unsrer selbst vergessen".
I. 2. 103. Sh. H. 114. „whose common theam is death of fathers".
W. 23. „welche kein gemeineres Thema kennt, als den Tod von Vätern".
I. 2. 114. Sh. H. 114. „It is most retrograde to our desire".
W. 23. „so stimmt es gar nicht mit unsrern Wünschen ein".

I. 2. 235. Sh. H. 118. „It would have much amazed you“.
W. 31. „Es würde euch in kein geringes Schreken gesetzt haben“.

II. 1. 2. Sh. H. 137. „I will“.
W. 58. „Ich werde nicht ermangeln“.

III. 1. 109. Sh. H. 165. „Could beauty, my lord, have better commerce than with honesty“.
W. 108. „Machen Schönheit und Tugend nicht eine gute Gesellschaft mit einander aus, Gnädiger Herr“.

III. 2. 89. Sh. H. 170. „Give him heedful note“.
W. 118. „Verwende kein Auge von ihm“.

III. 3. 31. Sh. H. 181. „'Tis meet“.
W. 142. „es ist nicht überflüssig“.

III. 4. 143. Sh. H. 191. „which madness would gambol from“.
W. 154. „das kan der Wahnwiz nicht“.

IV. 1. 37. Sh. H. 194. „haste in this“.
W. 160. „säumt euch keinen Augenblik“.

IV. 4. 32. Sh. H. 199. „How all occasions do inform against me“.
W. 170. „Müssen nicht alle Gelegenheiten gegen mich auftreten“.

IV. 7. 29. Sh. H. 210. „But my revenge will come“.
W. 188. „Aber meine Rache soll nicht ausbleiben“.

IV. 7. 35. Sh. H. 210. „will teach you to imagine“.
W. 188. „wird euch nicht zweifeln lassen“.

IV. 7. 55. Sh. H. 211. „I'm lost in it“.
W. 189. „Ich begreife nichts davon“.

V. 1. 6. Sh. H. 215. „How can that be“.
W. 197. „Das kan nicht seyn“.

I. 5. 42. R. & J. 26. „His son was but a ward two years ago“.
W. 41. „Sein Sohn war vor zwey Jahren noch nicht mündig“.

II. 3. 93. R. & J. 39. „I stand on sudden haste“.
W. 68. „Ich habe keine Zeit zu versäumen“.

III. 1. 185. R. & J. 54. „which thou, Prince, must give“.
W. 96. „und es ist nicht in deiner Gewalt sie abzuschlagen“.

III. 2. 92. R. & J. 58. „Upon his brow shame is asham'd to sit“.
W. 101. „sie untersteht sich nicht auf seine Stirne zu sizen“.

IV. 1. 73. R. & J. 77. „Then is it likely thou wilt undertake“.
W. 134. „du werdest dir kein Bedenken machen etwas zu wagen“.

I. 1. 179. M. N. D. 87. „Keep promise, love".
W. 13. „Vergiss nicht dein Versprechen, holde Liebe".
II. 1. 42. M. N. D. 94. „Thou speak'st aright".
W. 26. „Du irrst dich nicht, ich bin's".
V. 1. 163. M. N. D. 143. „the truth is so".
W. 114. „ich will's euch nicht verschweigen".

III. 4. 372. T. N. 157. „But be of comfort".
W. 475. „aber lasst den Muth noch nicht sinken".

IV. 4. 114. K. H. IV. II. 255. „Are with his Highness very ordinary".
W. 385. „sind bey Sr. Majestät nicht ungewöhnlich".

B. Wieland übersetzt einen dem Sinne nach negativen Satz durch einen mit Verneinungspartikel gebildeten Satz.

I. 5. 167. Sh. H. 136. „There are more things in heav'n and earth, Horatio,
Than are dreamt of in your philosophy".
W. 56. „Mein guter Horatio, es giebt Sachen im Himmel und auf Erden, wovon sich unsre Philosophie nichts träumen lässt".
II. 1. 109. Sh. H. 140. „I did repel his letters, and deny'd
His access to me".
W. 65. „dass ich nach euerm Befehl keine Briefe von ihm annahm, und ihn nicht vor mich kommen liess".
III. 4. 15. Sh. H. 185. „Have you forgot me?"
W. 146. „Kennst du mich nicht mehr?"
V. 2. 230. Sh. H. 232. „we defy augury".
W. 218. „ich halte nichts auf Ahnungen".

III. 5. 240. R. & J. 75. „Thou and my bosom henceforth shall be twain".
W. 129. „Du und mein Busen sollen von nun an keine Gemeinschaft mehr mit einander haben".
V. 1. 29. R. & J. 88. „and do import some misadventure".
W. 153. „und bedeuten nichts Gutes".

V. 3. 57. K. R. II. 75. „Forget to pity him".
W. 138. „habe kein Mitleiden mit ihm".
V. 3. 103. K. R. II. 77. „and would be deny'd".
W. 141. „um nicht erhört zu werden".

I. 1. 40. A. & C. 91. „We stand up peerless".
W. 172. „haben wir keinen Gleichen".

38. Statt negativer Sätze bei Shakespeare bildet Wieland positive.

I. 3. 80. Sh. H. 123. „Thou canst not then be false to any man".
W. 37. „dass du es (redlich) auch gegen jedermann seyn wirst".
I. 3. 107. Sh. H. 124. „which are not sterling".
W. 39. „da sie doch falsche Münze sind".
I. 2. 22. Sh. H. 110. „He hath not failed to pester us with message".
W. 18. „sich hat zu Sinne kommen lassen".
I. 2. 152. Sh. H. 115. „But no more like my father".
W. 24. „aber meinem Vater gerade so gleich".
I. 3. 8. Sh. H. 119. „not lasting".
W. 33. „aber hinfällig".
II. 2. 166. Sh. H. 147. „Let me be no assistant for a State".
W. 75. „so will ich meine Minister-Stelle aufgeben".
III. 4. 88. Sh. H. 189. „Speak no more!"*)
W. 151. „O höre auf".
V. I. 258. Sh. H. 222. „Must no more be done?"
W. 210. „Und ist das alles was gethan werden soll?"

II. 2. 20. M. N. D. 105. „Weaving spiders come not here".
W. 41. „Ihr webenden Spinnen flieht von hier".

III. 4. 102. K. R. II. 58. „so that thy state might be no worse".
W. 104. „wenn es dir helfen könnte".

I. 4. 29. T. N. 110. „I think not so, my Lord".
W. 417. „Ich denke ganz anders, Gnädigster Herr".

I. 1. 54. K. H. IV. II. 185. „Ne'er talk of it".
W. 297. „Verlasst euch darauf".

I. 3. 27. O. 259. „We must not think the Turk is so unskilful".*)
W. 200. „so werden wir uns schwerlich einbilden können, dass der Türk so unbesonnen seyn werde".

39. Bei Shakespeare aktive, bei Wieland passive Satz-Construction.

I. 1. 134. Sh. H. 108. „Which, happily, Foreknowing may avoid".
W. 14. „es, vielleicht, durch deine Vorhersagung noch abgewendet werden könnte".

*) Die mit diesem Zeichen versehenen Beispiele haben auch in der Uebersetzung negativen Sinn.

II. 1. 3. Sh. H. 137. „You shall do marvellous wisely".
W. 58. „Es würde überaus klug von euch gehandelt seyn".
II. 1. 110. Sh. H. 140. „That hath made him mad".
W. 65. „Und darüber ist er närrisch worden".
III. 4. 37. Sh. H. 186. „If damned custom have not braz'd it so".
W. 148. „wenn es anders von lasterhafter Gewohnheit nicht so eisenhart worden ist".
IV. 5. 207. Sh. H. 208. „we will our Kingdom give, our Crown, our Life, and all that we call ours, to you in satisfaction".
W. 184. „so soll unser Königreich, unsre Krone, unser Leben, und alles was wir unser nennen, euch zur Genugthuung verfallen seyn".

III. 1. 154. R. & J. 54. „For blood of ours, shed blood of Montague".
W. 95. „so lass unser Blut durch das Blut des mörderischen Montague gerochen werden".

V. 1. 83. M. N. D. 141. „When simpleness and duty tender it".
W. 110. „das von Einfalt und Pflicht dargeboten wird".

40. Bei Shakespeare passive, bei Wieland aktive Satz-Construction.

I. 4. 84. Sh. H. 129. „Still am I called".
W. 45. „Er ruft mir noch immer".
I. 5. 167. Sh. H. 136. „Than are dreamt of in your philosophy".
W. 56. „wovon sich unsre Philosophie nichts träumen lässt".
IV. 1. 27. Sh. H. 194. „He weeps for what is done".
W. 159. „Er beweint, was er gethan hat".
IV. 1. 40. Sh. H. 194. „And what's untimely done".
W. 160. „als was Hamlet unglüklicher Weise gethan hat".
IV. 7. 8. Sh. H. 209. „As by your safety, wisdom, all things else, You mainly were stirred up?"
W. 187. „Da doch eure eigne Sicherheit, Klugheit, und alles in der Welt euch rathen musste".
V. 2. 339. Sh. H. 236. „It is a poison temper'd by himself".
W. 227. „Er selbst mischete das Gift".

III. 2. 40. M. N. D. 116. „of force she must be ey'd".
W. 63. „Dass er sie sehen muss".
III. 2. 220. M. N. D. 122. „I am amazed at your passionate words".
W. 74. „Dein hiziges Reden sezt mich in Erstaunen!"

IV. 2. 3. M. N. D. 137. „He cannot be heard of. Out of doubt, he is transported“.

W. 103. „Man hört kein Wort von ihm. Ohne Zweifel haben ihn die Geister davon geführt“.

I. 1. 94. K. R. II. 6. „That ever was survey'd by English eye“.

W. 12. „das jemals ein Engländisches Aug' übersehen hat“.

D. Logische Aenderungen.

Stellen wo Wieland grammatisch und logisch richtiger schreibt als Shakespeare.

I. 3. 46. Sh. H. 121. „But, good my brother,
Do not, as some ungracious pastors do,
Shew me the steep and thorny way to heav'n;
Whilst, he a puft and reckless libertine,
Himself the primrose path of dalliance treads,
And recks not his own reed“.

W. 35. „Aber, mein lieber Bruder, macht es ja nicht, wie manche ungeheiligte Seelen-Hirten, die euch den engen und dornichten Pfad zum Himmel weisen, indessen dass sie selbst, ihrer eignen Lehren uneingedenk, in ruchloser Freyheit auf dem breiten Frühlings-Wege der Ueppigkeit dahertraben“.

III. 5. 89. R. & J. 70. „I'll send to one in Mantua,
Where That same banish'd Runagate doth live,
Shall give him such an unaccustom'd Dram,
That he shall soon keep Tybalt Company“.

W. 121. „Ich will jemand nach Mantua, wo der verbannte Renegat sich aufhält, senden, der ihn bald genug dem Tybalt nachschiken soll“.

E. Stylistische Aenderungen.

1. Manche bildliche Ausdrücke bei Shakespeare konnten naturgemäss in der Uebersetzung von Wieland nicht wiedergegeben werden. Lebendige, bildliche, auf den Geist wie auf das Ohr wirkende Schilderung bei Shakespeare erfuhr in der Uebersetzung eine prosaische und profane Wiedergabe.

I. 1. 2. Sh. H. 103. „stand, and unfold your self".
W. 6. „Halt, und sagt, wer ihr seyd".

I. 1. 24. Sh. H. 104. „And will not let belief take hold of him Touching this dreadful sight".
W. 8. „und will nicht glauben, dass etwas würkliches an diesem furchtbaren Gesichte sey".

I. 1. 27. Sh. H. 104. „to watch the minutes of this Night".
W. 8. „Diese Nacht mit uns zu wachen".

I. 1. 38. Sh. H. 104. „where now it burns".
W. 9. „wo er izt steht".

I. 1. 83. Sh. H. 106. „Thereto prickt on by a most emulate pride".
W. 12. „seinem Nebenbuhler um Macht und Ruhm".

I. 1. 97. Sh. H. 107. „In the skirts of Norway".
W. 12. „an den Küsten von Norwegen".

I. 1. 98. Sh. H. 107. „Sharked up a list of landless resolutes".
W. 12. „einen Hauffen heimatloser Wage-Hälse zusammengebracht".

I. 1. 99. Sh. H. 107. „To some enterprize, that hath a stomach in't".
W. 12. „Zur Ausführung irgend eines kühnen Werkes".

I. 1. 102. Sh. H. 107. „by strong hand and terms compulsatory".
W. 13. „durch Gewalt der Waffen".

I. 1. 112. Sh. H. 108. „.A mote it is to trouble the mind's eye".
W. 13. „Es ist ein Zufall, welchem es schwer ist auf den Grund zu gehen".

I. 1. 115. Sh. H. 108. „The Graves stood tenantless".
W. 13. „thaten die Gräber sich auf".

I. 1. 120. Sh. H. 108. „was sick almost to dooms-day with eclipse".
W. 13. „verfinsterte sich wie zum Tage des Welt-Gerichts".

I. 2. 44. Sh. H. 111. „You cannot speak of Reason to the Dane, and lose your voice".
W. 19. „Ihr könnet nichts billiges von euerm Könige begehren, das euch versagt werden sollte".

I. 2. 69. Sh. H. 113. „And let thine eye look like a friend on Denmark".
W. 20. „Und sieh aus, wie ein Freund von Dännemark".

I. 2. 80. Sh. H. 113. „No, nor the fruitful river in the eye".
W. 21. „nicht das immer-thränende Auge".
I. 2. 88. Sh. H. 113. „to give these mourning duties to your father".
W. 21. „dass ihr euern abgelebten Vater so beweinet".
I. 2. 123. Sh. H. 114. „sits smiling to my heart".
W. 21. „ist mir so angenehm".
I. 2. 234. Sh. H. 118. „And fixt his eyes upon you".
W. 30. „Und sah er euch ins Gesicht".
I. 2. 250. Sh. H. 119. „Give it an understanding, but no tongue".
W. 32. „beobachtet es, aber schweigt".
I. 3. 53. Sh. H. 122. „A double Blessing is a double grace;
„Occasion smiles upon a second leave".
W. 36. „Ich werde seinen Abschieds Segen gedoppelt erhalten".
I. 3. 64. Sh. H. 122. „But do not dull thy palm with entertainment
Of each new-hatch'd, unfledg'd comrade".
W. 36. „aber gieb deine Freundschaft nicht jeder neuausgebruteten, unbefiederten Bekanntschaft preis".
I. 3. 92. Sh. H. 123. „Given private time to you".
W. 38. „euch allein gesprochen habe".
I. 3. 113. Sh. H. 124. „given countenance to his speech".
W. 39. „seine Worte bekräftiget".
I. 3. 125. Sh. H. 125. „and with a larger tether he may walk, than may be given you".
W. 40. „und dass er sich mehr Freyheit herausnehmen darf, als der Wolstand euch zulässt".
I. 4. 24. Sh. H. 126. „That for some vicious mole of nature in them".
W. 42. „welche um irgend eines Natur-Fehlers willen".
I. 4. 53. Sh. H. 128. „Revisit'st thus the glimpses of the moon".
W. 43. „in vollständiger Rüstung den Mondschein wieder besucht".
I. 5. 36. Sh. H. 131. „So, the whole ear of Denmark is by a forged process of my death rankly abused".
W. 48. „Mit dieser erdichteten Ursach meines Todes ist ganz Dännemark hintergangen worden".
I. 5. 63. Sh. H. 132. „And in the porches of mine ears did pour".
W. 49. „schüttete er mir in die Ohren".
I. 5. 64. Sh. H. 132. „Whose effect holds such an enmity with man".
W. 49. „welches eine so gewaltsame Wirkung thut".
I. 5. 76. Sh. H. 132. „but off even in the blossoms of my sin".
W. 50. „mitten in meinen Sünden weggerissen".

II. 1. 31. Sh. H. 138. „But breathe his faults so quaintly".
W. 60. „ihr müsst so von seinen Fehlern reden".
II. 1. 94. Sh. H. 140. „He rais'd a sigh, so piteous and profound,
That it did seem to shatter all his bulk,
And end his Being".
W. 64. „und holte dann einen so tiefen und erbärmlichen Seufzer, dass ich nicht anders dachte, als er würde den Geist aufgeben".
II. 2. 12. Sh. H. 141. „And since so neighbour'd to his youth and 'haviour".
W. 66. „Und die Gleichheit des Alters euch zu seiner Vertraulichkeit mehr Recht als andern giebt".
II. 2. 353. Sh. H. 153. „Nay, their endeavor keeps in the wonted pace".
W. 87. „Nein, sie geben sich noch immer so viele Mühe als zuvor".
II. 2. 448. Sh. H. 156. „we'll e'en to't like friendly faulconers fly at anything we see".
W. 93. „wir wollen nur gleich zur Sache".
III. 1. 58. Sh. H. 163. „to suffer the slings and arrows of outragious fortune".
W. 106. „sich den Beleidigungen des Glüks geduldig zu unterwerfen".
III. 1. 192. Sh. H. 167. „in the ear of all their conf'rence".
W. 113. „wo ich alles was sie mit einander reden, hören kan".
III. 2. 15. Sh. H. 168. „it out-herods Herod".
W. 114. „Herodes selbst ist nur ein Kind dagegen".
III. 2. 60. Sh. H. 169. „as e'er my conversation coap'd withal".
W. 116. „als ich jemals in meinem Leben einen gefunden habe".
III. 2. 68. Sh. H. 169. „Since my dear soul was mistress of her choice, and could of men distinguish, her election had sealed thee for herself".
W. 117. „Seitdem meine Seele fähig ist zu wählen, und Menschen von Menschen zu unterscheiden, hat sie dich aus allen für sich selbst auserkohren".
III. 2. 85. Sh. H. 170. „if his occult guilt do not itself unkennel in one speech".
W. 118. „Wenn bey einer gewissen Rede seine geheime Schuld sich nicht selbst verräth".
III. 2. 165. Sh. H. 173. „Full thirty times hath Phoebus' Car gone round, Neptune's salt wash, and Tellus' orbed ground".

W. 125. „Dreissig male schon hat Phöbus seinen glänzenden Lauf durch den Himmel vollbracht".

III. 2. 227. Sh. H. 175. „Sport and repose lock from me, day and night".

W. 128. „Dann komme bey Tag und bey Nacht weder Freude in mein Herz noch Ruhe auf meine Auglieder".

III. 2. 236. Sh. H. 175. „and fain I would beguile the tedious day with sleep".

W. 128. „Ich will versuchen, ob ich schlafen kan".

III. 2. 351. Sh. H. 178. „you do surely bar the door of your own liberty".

W. 135. „ihr setzt eure eigene Freyheit in Gefahr".

III. 3. 47. Sh. H. 182. „But to confront the visage of offence".

W. 142. „als dem Verschuldeten Gnade zu erweisen".

III. 4. 3. Sh. H. 185. „And that your Grace hath screened, and stood between much heat and him".

W. 145. „Und wenn ihr nicht seine Fürsprecherin gewesen wäret, so hätte es Folgen haben können".

III. 4. 11. Sh. H. 185. „Queen. Come, come, you answer with an idle tongue.
Hamlet. Go, go, you question with a wicked tongue".

W. 146. „Königin. Kommt, kommt, ihr gebt mir eine verkehrte Antwort.
Hamlet. Sie schikt sich auf eine boshafte Anrede".

III. 4. 38. Sh. H. 186. „That it is proof and bulwark against sense".

W. 148. „dass es alles Gefühl verlohren hat".

III. 4. 76. Sh. H. 188. „That thus hath cozen'd you at hoodman blind".

W. 150. „Was für ein Teufel hat euch denn die Augen verbunden".

III. 4. 163. Sh. H. 191. „That to the use of actions fair and good
He likewise gives a frock, or livery,
That aptly is put on".

W. 154. „dass sie auch die Ausübung schöner und guter Handlung erleichtert".

IV. 1. 4. Sh. H. 193. „Bestow this place on us a little while".

W. 158. „Lasst uns auf einen Augenblik allein".

IV. 1. 25. Sh. H. 194. „O'er whom his very madness, like some ore
Among a mineral of metals base,
Shews itself pure".

W. 159. „dass man deutlich siehet, wie sein Wille keinen Theil an dem Werk seiner Raserey habe".

IV. 4. 50. Sh. H. 199. „Make mouths at the invisible event".
W. 171. „einem unsichtbaren Ausgang Troz bietet".
IV. 4. 56. Sh. H. 199. „When Honour's at the stake".
W. 171. „Wenn es die Ehre fodert".
IV. 7. 14. Sh. H. 209. „She's so conjunctive to my life and soul, That, as the star moves not but in his sphere, I could not but by her".
W. 187. „liebe sie so zärtlich, dass ich ihren Wünschen nichts versagen kan".
IV. 7. 64. Sh. H. 211. „I will work him to an exploit now ripe in my device".
W. 190. „so habe ich so eben etwas ausgedacht".
IV. 7. 67. Sh. H. 211. „And for his death no wind of Blame shall breathe".
W. 190. „ohne dass sein Tod den mindesten Vorwurf nach sich ziehen".
IV. 7. 176. Sh. H. 214. „Fell in the weeping brook".
W. 195. „und sie fiel ins Wasser".
V. 1. 63. Sh. H. 217. „Cudgel thy brains no more about it".
W. 201. „Gieb's lieber auf".
V. 1. 152. Sh. H. 220. „that the toe of the peasant comes so near the heel of our courtier, he galls his kibe".
W. 204. „dass der Bauer seinen plumpen Wiz eben so hoch springen und so seltsame Gambaden machen lässt, als der wizigste von unsern Hofschranzen".
V. 2. 272. Sh. H. 234. „Your Grace hath laid the odds o' th' weaker side".
W. 221. „Eure Majestät hat sich in Gefahr gesezt, zu verliehren".
V. 2. 290. Sh. H. 234. „And you the Judges bear a wary eye".
W. 222. „Und ihr Herren Richter, habt gute Acht".
V. 2. 347. Sh. H. 236. „As this fell Serjeant death is strict in his arrest".
W. 227. „Aber der Tod liegt zu hart auf mir".

I. 1. 125. R. & J. 9. „Madam, an hour before the worshipp'd Sun 'Pear'd through the golden window of the East".
W. 13. „Madam, eine Stunde eh die Sonne aufgieng". Hier erklärt Wieland, dass es in manchen Stellen nicht angehe, durch eine allzuwörtliche Uebersetzung Shakespeare lächerlich zu machen.
I. 1. 218. R. & J. 11. „She will not stay the siege of loving terms, Nor 'bide th' encounter of assailing eyes".

W. 19. „Sie sezt sich keinen nachstellenden Bliken aus, sie öffnet ihr Ohr keinen Liebes-Erklärungen“.

I. 2. 49. R. & J. 14. „One desperate grief cure with another's Languish:
Take thou some new infection to the eye,
And the rank poyson of the old will die“.

W. 24. „Und deiner Hoffnungs-losen Liebe kan nicht besser als durch eine neue geholfen werden“.

I. 3. 81. R. & J. 18. „Read o'er the Volume of young Paris' face,
And find Delight writ there with Beauty's pen“.

W. 32. „Beobachtet ihn recht, ihr werdet gestehen müssen, dass nichts liebenswürdigers seyn kan“.

I. 5. 43. R. & J. 26. „which doth enrich the hand of yonder knight?“

W. 41. „die dort jenem Ritter die Hand giebt“.

I. 5. 93. R. & J. 27. „but this intrusion shall, now seeming sweet, convert to bitter gall“.

W. 44. „aber er soll mir diese Zudringlichkeit bezahlen“.

II. 2. 56. R. & J. 33. „My ears have yet not drunk a hundred words
Of that tongue's uttering, yet I know the sound“.

W. 55. „So neu sie mir ist, so kenn' ich doch diese Stimme“.

II. 2. 67. R. & J. 33. „For stony limits cannot hold love out“.

W. 55. „einen zu schwachen Wall gegen den mächtigsten Gott“.

II. 2. 114. R. & J. 34. „Which is the God of my idolatry“.

W. 58. „bey dem theuren Gegenstand meiner Anbetung“.

II. 6. 16. R. & J. 49. „O, so light a foot
Will ne'er wear out the everlasting flint“.

W. 83. „Wie munter, wie leicht auf den Füssen sie ist“.

II. 6. 30. R. & J. 49. „Conceit, more rich in matter than in words,
Brags of his substance, not of ornament“.

W. 84. „Mein Herz ist zu voll von seinem Glük, als dass es sich in Worte ergiessen könnte“.

III. 1. 83. R. & J. 51. „Will you pluck your sword out of his pilche by the ears? Make haste, lest mine be about your ears ere it be out“.

W. 90. „Wollt ihr euern Degen ziehen? macht hurtig“.

III. 2. 2. R. & J. 55. „Tow'rds Phöbus' mansion".
W. 97. „euerm Nachtlager zu".
III. 2. 58. R. & J. 57. „To prison, eyes! ne'er look on liberty".
W. 100. „schliesst euch zu, meine Augen, öffnet euch nicht mehr".
III. 3. 10. R. & J. 60. „a gentler judgment even'd from his lips".
W. 104. „Ein milderer Spruch ergieng von seinen Lippen".
III. 5. 3. R. & J. 67. „That pierc'd the fearful hollow of thine ear".
W. 115. „die dich vorhin erschrekte".
III. 5. 41. R. & J. 69. „Then, Window, let Day in, and let Life out".
W. 117. „So muss ich dann von meinem Leben scheiden".
IV. 5. 27. R. & J. 84. „Life and these lips have long been separated".
W. 147. „ihre Lippen sind ohne Leben".
V. 1. 3. R. & J. 88. „My bosom's Lord sits lightly on his Throne".
W. 152. „Ein ungewöhnlicher Geist der Fröhlichkeit erfüllt meinen Busen".
V. 3. 82. R. & J. 94. „One writ with me in sour Misfortune's book".
W. 162. „du, den das Schiksal in mein Unglük verflochten hat".

I. 1. 15. M. N. D. 81. „The pale companion is not for our pomp".
W. 4. „Wozu sie besser taugt, von unserm Fest verbannt!"
III. 2. 8. M. N. D. 115. „While she was in her dull and sleeping hour".
W. 62. „während dass sie schlief".
III. 2. 104. M. N. D. 118. „Sink in apple of his eye".
W. 67. „Durch sein Augenlied".

I. 1. 163. K. R. II. 7. „Obedience bids, I should not bid again".
W. 15. „Muss ich zweymal Gehorsam verlangen?"
I. 1. 190. K. R. II. 8. „Ere my tongue
Shall wound my honour with such feeble wrong,
Or sound so base a parle".
W. 17. „Eh meine Zunge einen solchen Laut von sich geben soll".
I. 3. 165. K. R. II. 16. „That knows no touch to tune the harmony".
W. 29. „der es nicht zu spielen weiss".
I. 3. 207. K. R. II. 17. „all the world's my way".
W. 31. „ist jeder Weg mir gleich".
I. 3. 220. K. R. II. 18. „can change their moons, and bring their times about".
W. 31. „verflossen sind".

I. 4. 15. K. R. II. 21. „That words seem'd buried in my sorrow's Grave".
W. 37. „dass ich vor Schmerz nicht reden könne".
II. 2. 34. K. R. II. 32. „Conceit is still deriv'd
From some fore-father grief".
W. 57. „Einbildung entspringt allemal aus irgend einem vorhergegangenen Schmerz".
II. 2. 122. K. R. II. 35. „And every thing is left at six and seven".
W. 62. „alles in der äussersten Unordnung".
II. 3. 4. K. R. II. 36. „These high wild hills, and rough uneven ways,
Draw out our miles, and make them wearisome:
And yet your fair discourse has been as sugar,
Making the hard way sweet and delectable".
W. 64. „Diese hohen wilden Hügel, und diese rauhen unebnen Wege, machen unsern Marsch langsam und sehr beschwerlich; und doch hat eure angenehmste Gesellschaft mich beydes vergessen gemacht".
II. 3. 128. K. R. II. 39. „To rouze his wrongs, and chase them to the bay".
W. 71. „einen eifrigen Verfechter seines Rechts".
III. 2. 124. K. R. II. 46. „That they have let the dang'rous enemy
Measure our confines with such peaceful steps?"
W. 84. „Dass sie den Feind so ruhig sich über unsre Grenzen haben ausbreiten lassen".
III. 2. 209. K. R. II. 48. „there I'll pine away;
A King, woe's slave, shall kingly woe obey".
W. 87. „dort will ich mich ungestört dem Gefühl meines Jammers überlassen".
III. 2. 211. K. R. II. 48. „and let 'em go
To ear the land, that hath some hope to grow".
W. 88 „lasst sie zu demjenigen gehen, der Hoffnung hat zu steigen".
IV. 1. 125. K. R. II. 62. „Be judg'd by subject and inferior breath".
W. 111. „von seinen Unterthanen verurtheilt werden".
V. 5. 107. K. R. II. 82. „Wretch, thine own hand yields thy death's instrument".
W. 149. „Unglükseliger, stirb durch dein eignes Schwerdt!"

I. 2. 15. T. N. 104. „I saw him hold acquaintance with the waves".
W. 411. „schwamm er durch die Wellen fort".
I. 2. 58. T. N. 105. „And speak to him in many sorts of musick".
W. 413. „ich spiele verschiedene Instrumente".

I. 2. 63. T. N. 105. „When my tongue blabs, then let mine eyes not see".
W. 413. „Verlasst euch auf meine Redlichkeit".
I. 5. 153. T. N. 114. „he's fortified against any denial".
W. 426. „Er will sich schlechterdings nicht abweisen lassen".
I. 5. 168. T. N. 115. „'tis with him in standing water, between boy and man".
W. 427. „Ein Mittelding zwischen beyden".
II. 4. 24. T. N. 129. „thine eye
Hath staid upon some favour that it loves".
W. 444. „du hast geliebt".
II. 5. 59. T. N. 135. „and after a demure travel of regard".
W. 452. „gienge, die Hände kreuzweis auf den Rüken gelegt, ganz ernsthaft auf und ab, schaute sie dann mit einem kalten, überhinfahrenden Blik an".
III. 4. 226. T. N. 153. „With the same 'haviour that your passion bears,
Goes on my master's grief".
W. 472. „Der Herzog, mein Herr, befindet sich in dem nemlichen Falle".

I. 1. 34. K.H.IV.I. 88. „My Liege, this haste was hot in question".
W. 157. „Gnädigster Herr, man betrieb dieses Geschäft mit grossem Eifer".
I. 3. 188. K.H.IV.I. 103. „And now I will unclasp a secret book,
And to your quick conceiving discontents
I'll read you matter, deep and dangerous".
W. 180. „Es ist nun an mir, euch Geheimnisse von tiefem und gefahrvollem Inhalt zu entfalten".
I. 3. 266. K.H.IV.I. 106. „Shall secretly into the bosom creep
Of that same noble Prelate, well belov'd".
W. 184. „schleicht euch in das Vertrauen dieses edlen und beliebten Prälaten ein".
I. 3. 278. K.H.IV.I. 107. „Before the game's afoot, thou still lett'st slip".
W. 185. „Wie voreilig du bist".
IV. 3. 22. K.H.IV.I. 160. „And now their pride and mettle is asleep,
Their courage with hard labour tame and dull,
That not a horse is half half of himself".
W. 255. „Und nun sind die Pferde müd, ohne Feuer, und der Ruhe bedürftig".

IV. 1. 176. K.H.IV.II. 243. „We come within our lawful banks again,
And knit our powers to the arm of peace".

W. 363. „so sind wir bereit die Waffen niederzulegen und in unsre gesezmässige Ordnung wieder einzutreten".

IV. 5. 31. K. H. IV. II. 257. „By his gates of breath".

W. 388. „auf seinen Lippen".

V. 2. 11. K. H. IV. II. 266. „To welcome the condition of the time:
Which cannot look more hideously on me,
Than I have drawn it in my fantasie".

W. 403. „auf alles was begegnen kan; es kan nicht schlimmer seyn, als ich's erwarte".

I. 2. 122. J. C. 9. „His coward lips did from their colour fly".

W. 19. „seine Lippen erblassten".

III. 1. 257. J. C. 47. „That ever lived in the tide of times".

W. 87. „der jemals auf Erden gelebt hat".

IV. 3. 16. J. C. 63. „And chastisement doth therefore hide its head".

W. 117. „und entzieht sie der gesezmässigen Züchtigung".

I. 2. 197. K. L. 23. „on whose foolish honesty
My practices ride easie".

W. 158. „und dessen alberne Ehrlichkeit die Helfte meiner Ränke unnöthig macht".

IV. 3. 476. T. v. A. 200. „H'as caught me in his eye".

W. 289. „Er hat mich wahrgenommen".

V. 6. 9. M. 374. „Make all our trumpets speak, give them all breath,
Those clam'rous harbingers of blood and death".

W. 296. „Lasst alle unsre Trompeten zum Angriff blasen".

I. 3. 246. O. 267. „And let me find a charter in your voice
T'assist my simpleness".

W. 211. „und unterstüzet sie mit eurer Stimme".

III. 3. 260. O. 306. „If I do prove her haggard,
Tho' that her jesses were my dear heart-strings,
I'd whistle her off, and let her down the wind
To prey at fortune".

W. 287. „Find' ich sie unkeusch, so soll alle meine Liebe sie nicht vor meinem Grimm retten".

I. 1. 20. M. f. M. 312. „Lent him our Terror, drest him with our Love;
And giv'n his Deputation all the organs
Of our own Power".
W. 152. „ihm haben wir unsre volle Macht zu strafen und gutes zu thun geliehen".

2. Ein bildlicher Ausdruck bei Shakespeare wird von Wieland durch eine andere Metapher übersetzt.

I. 3. 34. Sh. H. 121. „And keep you in the rear of your affection Out of the shot and danger of desire".
W. 34. „Steuret einer noch unschuldigen Neigung, die so gefährlich ist, und überlasst euch nicht dem Strom schmeichelnder Wünsche".
I. 5. 87. Sh. H. 133. „And to those thorns that in her bosom lodge, To prick and sting her".
W. 50. „und dem nagenden Wurm, der in ihrem Busen wühlet".
II. 2. 58. Sh. H. 142. „Well, we shall sift him".
W. 69. „Gut, wir wollen ihm die Würmer schon aus der Nase ziehen".
III. 1. 5. Sh. H. 163. „beautied with plastring art".
W. 105. „durch Kunst mit betrügerischen Rosen bemahlt".
III. 1. 160. Sh. H. 166. „the rose of the fair State".
W. 111. „die blühende Hoffnung des Staats".
III. 3. 58. Sh. H. 182. „Offence's gilded hand may shove by justice".
W. 143. „kan des Verbrechens übergüldete Hand das Auge der Gerechtigkeit zuschliessen".

III. 1. 141. R. & J. 53. „O! I am fortune's fool".
W. 93. „O! Ich unglükseliger Ball des Glüks".

IV. 2. 68. T. N. 163. „Nay, I am for all waters".
W. 485. „Gelt, ich schike mich zu allen Rollen?"
IV. 4. 14. T. N. 148. „for, sure, the man is tainted in his wits".
W. 463. „denn, ganz gewiss, der Mann ist nicht recht richtig unterm Hut".

I. 3. 99. K. H. IV. I. 101. „In single opposition, hand to hand".
W. 176. „in einzelnem Kampf, Stirne gegen Stirne".

I. 1. 53. O. 249. „when they 've lin'd their coats".
W. 182. „wenn sie ihre Pfeiffen geschnitten haben".

II. 3. 394. O. 294. „Dull not, Device, by coldness and delay“.
W. 264. „und das Eisen soll geschmiedet werden, weil es noch warm ist“.

III. 2. 206. A.Y.L.I. 305. „One inch of delay more is a South-sea of discovery“.
W. 81. „Ein Augenblik Aufschub ist ein Jahrhundert für mich“.

II. 1. 270. T. 34. „I remember
You did supplant your brother Prospero“.
W. 374. „Ich erinnere mich, dass ihr euern Bruder Prospero aus dem Sattel hubet“.

3. Zur Wiedergabe eines unbildlichen Ausdruckes bei Shakespeare wählt Wieland eine Metapher.

IV. 7. 5. Sh. H. 209. „It well appears“.
W. 187. „Die Beweise reden“.
V. 1. 25. Sh. H. 216. „Will you ha' the truth on 't?“
W. 198. „Willst du wissen, wo der Hase im Pfeffer liegt?“

I. 1 37. R. & J. 6. „Draw thy tool“.
W. 7. „Zieh vom Leder“.
I. 1. 85. R. & J. 7. „And flourishes his blade in spight of me“.
W. 11. „Und fuchtelt mir mit seiner Klinge unter die Nase“.
I. 1. 187. R. & J. 11. „that is not what it is“.
W. 17. „O! du wunderbares Gemisch von Seyn und Nichtseyn“.

I. 1. 161. M. N. D. 86. „There, gentle Hermia, may I marry thee“.
W. 11. „Dort, schönste Hermia,
Dort kan ein ewig Bündniss uns vereinen“.
III. 2. 234. M. N. D. 122. „But miserable most, to love unlov'd“.
W. 75. „Ja von meinem Unstern gar
Zur Schmach verurtheilt, ungeliebt zu lieben“.
V. 1. 42. M. N. D. 139. „Make choice of which your Highness will see first“.
W. 108. „Die eurer Hoheit Wahl und Wink erwarten“.

I. 1. 13. T. N. 102. „But falls into abatement and low price“.
W. 408. „von seinem Werth herab und zu Boden sinke“.

I. 2. 17. T. N. 104. „So long as I could see“.
W. 411. „bis ich ihn endlich aus den Augen verlohr“.
III. 1. 119. T. N. 142. „But would you undertake another suit,
I'd rather hear you to sollicit That,
Than musick from the spheres“.
W. 456. „Ihr könntet eine andre Sayte rühren, wo ich euch lieber hören wollte als Musik aus dem Himmel“.

I. 3. 299. K. H. IV. I. 107. „Which now we hold at much uncertainty“.
W. 186. „das izt an einem Faden hängt“.

I. 1. 15. O. 248. „And, in conclusion“.
W. 180. „und das Ende vom Liede war“.
II. 1. 301. O. 281. „(though, peradventure,
I stand accountant for as great a sin)“.
W. 240. „(ob ich gleich vielleicht für eben so grosse Sünden in des Teufels Schuldbuch stehe)“.

4. Wieland hielt sich in folgenden Beispielen nicht an die Worte, sondern lediglich an den denselben zu Grunde liegenden Sinn.*)

I. 2. 136. Sh. H. 115. „things rank, and gross in nature,
Possess it merely“.
W. 23. „und mit Unkraut und Disteln überwachsen ist“.
I. 2. 156. Sh. H. 116. „Oh, most wicked speed to post
With such dexterity to incestuous sheets“.
W. 24. „So eilfertig, und in ein blutschänderisches Bette“.
I. 2. 163. Sh. H. 116. „I'll change that name with you“.
W. 25. „das soll künftig das Verhältniss unter uns seyn“.
I. 3. 45. Sh. H. 121. „effects of this good lesson“.
W. 35. „diese gute Erinnerungen“.
I. 3. 2. Sh. H. 119. „As the winds give benefit, and Convoy is assistant“.
W. 33. „Und wenn die Winde meiner Reise günstig sind“.
I. 5. 84. Sh. H. 133. „But howsoever thou pursu'st this act“.
W. 50. „Doch, so strenge du auch immer diese Greuel-That rächen magst“.

*) Natürlich liessen sich viele der hier angeführten Beispiele vielleicht auch in anderen Rubriken unterbringen, da die Scheidung nicht immer ganz rein sein kann.

II. 1. 46. Sh. H. 138. „Good Sir, or sire, or friend, or gentleman, (According to the phrase or the addition of man and county)".

W. 61. „Mein werther Herr, oder Herr schlechtweg, oder mein Freund, oder wie er dann sagen mag".

II. 1. 67. Sh. H 139. „So by my former lecture and advice, shall you my son".

W. 62. „Ich mache euch kein Geheimniss aus dieser Frucht meiner ehemaligen Lectur und Erfahrung, damit ihr sie nun bey meinem Sohn applicieren könnt".

II. 2. 325. Sh. H. 152. „My Lord, there was no such stuff in my thoughts!"

W. 85. „Gnädiger Herr, ich hatte keinen Gedanken an das".

II. 2. 373. Sh. H. 154. „There was, for a while, no money bid for argument, unless the poet and the player went to cuffs in the question".

W. 88. „Es war eine geraume Zeit lang mit dem schönsten Stük von der Welt kein Geld zu verdienen, wenn der Poet und der Schauspieler diese wichtige Streitfrage nicht mit hineinbrachten, und ihren Gegnern links und rechts Ohrfeigen austheilten".

II. 2. 434. Sh. H. 155. „Why, as by lot, God wot — and then you know, it came to pass, as most like it was; the first row of the rubrick will shew you more. For, look, where my abridgements come".

W. 93. „Was? Zum Exempel, da trug sich zu, wie ich sagen thu... ihr kennt ja das Liedchen? Aber da kommen die ehrlichen Leute, die mir heraushelfen..." (verändert wegen des Reimes).

III. 1. 2. Sh. H. 161. „why he puts on this confusion, grating so harshly all his days of quiet, with turbulent and dang'rous lunacy".

W. 102. „warum er in den schönsten Tagen seines Lebens, in diese stürmische und Gefahrdrohende Raserey gefallen?"

III. 1. 169. Sh. H. 166. „T' have seen what I have seen; see what I see".

W. 111. „dass ich leben musste, um zu sehen, was ich gesehen habe".

III. 2. 177. Sh. H. 173. „For women fear too much, ev'n as they love,
And women's fear and love hold quantity;
'Tis either none, or in extremity".

W. 125. „Weiber fürchten allezeit wie sie lieben, in beyden mit Uebermaass".

III. 2. 206. Sh. H. 174. ‖P „The violence of either grief or joy,
Their own enactors with themselves destroy.
Where joy most revels, grief doth most lament;
Grief joys, joy grieves, on slender accident,
This world is not for aye".

W. 127. „Uebermass in Vergnügen und Schmerz reibt sich allezeit selber auf; und es ist billig, dass in einer Welt, die nicht für immer gemacht ist, Schmerz und Lust ihr Ziel haben".*)

III. 3. 94. Sh. H. 184. „And that his soul may be as damn'd and black as hell, whereto it goes".

W. 144. „indem seine schwarze Seele zur Hölle fährt".

III. 4. 88. Sh. H. 189. „And Reason panders Will".

W. 150. „Und Vernunft die Kupplerin schnöder Lüste wird".

IV. 4. 17. Sh. H. 198. „Truly to speak it, and with no addition".

W. 169. „Wenn ich euch die runde Wahrheit sagen soll".

IV. 4. 34. Sh. H. 199. „If his chief good and market of his time".

W. 170. „wenn alles was er mit seiner Zeit gewinnt".

IV. 5. 124. Sh. H. 204. „That treason can but peep to what it would,
Acts little of its will".

W. 179. „dass Verrätherey zu dem was sie gerne wollte, durch die Vergitterung nur hineinguken kan; ohne die Kraft zu haben ihren Willen ins Werk zu sezen".

IV. 5. 135. Sh. H. 204. „only I'll be reveng'd most thoroughly for my father".

W. 180. „ich will Rache haben, Rache für meinen Vater, volle überfliessende Rache".

IV. 7. 90. Sh. H. 212. „That I in forgery of shapes and tricks came short of what he did".

W. 191. „Er übertraf alles, was man sich davon einbilden kan".

IV. 7. 132. Sh. H. 213. „We'll put on those shall praise your excellence,
And set a double varnish on the fame
The Frenchman gave you; bring you in fine together,
And wager on your heads".

*) In den mit diesem Zeichen (‖P) verschenen Beispielen hat Wieland frei übersetzt, um für ihn unübersetzbare Wortspiele zu vermeiden.

W. 193. „Wir wollen ihm Leute zuschiken, welche ein so grosses Lob von eurer Geschiklichkeit im Fechten machen, und so viel und so lange davon reden sollen, biss er es auf eine Wette ankommen lassen wird".

IV. 7. 152. Sh. H. 214. „If this should fail, and that our drift look through our bad performance, 'twere better not assay'd; therefore this project should have a back, or second, that might hold, if this should blast in proof".

W. 194. „und auf den Fall, dass uns dieser Anschlag in der Ausführung misslingen sollte, müssen wir einen andern zum Rukenhalter haben".

IV. 7. 185. Sh. H. 215. „Drown'd, drown'd".

W. 196. „Es ist allzuwahr".

V. 1. 75. Sh. H. 217. „Custom hath made it to him a property of easiness".

W. 201. „Die Gewohnheit hat ihn so verhärtet, dass er bey einer solchen Arbeit gutes Muths seyn kan".

V. 1. 256. Sh. H. 222. „and the bringing home of bell and burial".

W. 210. „Unter Gesang und Gloken-Geläut bestattet".

V. 1. 301. Sh. H. 224. „To outface me with leaping in her Grave".

W. 213. „Vor meinen Augen in ihr Grab zu springen".

V. 2. 323. Sh. H. 236. „Treachery! seek it out".

W. 226. „Verrätherey! wer ist der Thäter".

V. 2. 404. Sh. H. 238. „But let this same be presently performed,
Even while men's minds are wild, lest more mischance
Our plots and errors happen".

W. 230. „Aber lasset die Anstalten unverzüglich gemacht werden, izt, da die Gemüther noch bestürzt und unfähig sind Entwürfe zu machen, die zu neuen Verwirrungen Anlass geben könnten".

I. 1. 70. R. & J. 7. „Gregory, remember thy swathing blow".

W. 10. „Gregorio, das war eine Ohrfeige, die du nicht einsteken must".

I. 1. 174. R. & J. 10. „Out of her favour, where I am in love?"

W. 16. „Ohne Hoffnung wieder geliebt zu werden".

I. 1. 212. R. & J. 11. „A right good marks-man".

W. 19. „Du hast eine vortreffliche Gabe zum Errathen".

I. 2. 17. R. & J. 13. „My will to her consent is but a part;
If she agree, within her scope of choice
Lies my consent, and fair according voice".
W. 22. „Wenn du ihren Beyfall hast, so hast du meine Einwilligung".

II. 2. 129. R. & J. 35. „And yet I would, it were to give again".
W. 59. „und ich wollte lieber, ich hätt' es nicht gethan".

II. 2. 161. R. & J. 36. „Bondage is hoarse, and may not speak aloud".
W. 61. „Ich darf nicht laut ruffen".

II. 2. 166. R. & J. 36. „How silver-sweet sound lovers' tongues by night,
Like softest musick to attending ears!"
W. 61. „welche Musik tönt so süss als die Stimme der Geliebten durch die Nacht hin dem Liebenden tönt".

II. 3. 19. R. & J. 37. „Nor aught so good, but, strain'd from that fair use,
Revolts from true birth, stumbling on abuse".
W. 64. „nichts so gut, dessen Missbrauch nicht schädlich sey".

II. 3. 46. R. & J. 38. „I have forgot that name, and that name's woe".
W. 65. „Ich habe sie bis auf ihren Namen vergessen".

II. 4. 3. R. & J. 40. „Not to his father's, I spoke with his man".
W. 68. „Sein Bedienter sagt, nein".

II. 4. 11. R. & J. 40. „Nay, he will answer the letter's master, how he dares, being dar'd".
W. 69. „Nein, ich meyne, Tybalt wird seinen Mann in Romeo finden".

II. 5. 80. R. & J. 48. „Hie to high fortune".
W. 82. „Wie glüklich bin ich".

III. 1. 124. R. & J. 53. „This day's black fate on more days does depend;
This but begins the woe, others must end".
W. 92. „Dieser unglükselige Tag, es ahnet mir, wird mehr andre nach sich ziehen".

III. 2. 59. R. & J. 57. „Vile earth to earth resign and motion here".
W. 100. „stirb, arme Unglükliche".

III. 2. 137. R. & J. 59. „And Death, not Romeo, take my Maidenhead".
W. 103. „Um dem Tod, nicht meinem Romeo in die Arme zu sinken".

III. 5. 89. R. & J. 70. „I'll send to one in Mantua,
Where That same banish'd Runagate doth live,
Shall give him such an unaccustom'd Dram,
That he shall soon keep Tybalt Company".
W. 121. „Ich will jemand nach Mantua, wo der verbannte Renegat sich aufhält, senden, der ihn bald genug dem Tybalt nachschicken soll".

IV. 1. 96. R. & J. 78. „for no Pulse shall keep
His nat'ral progress, but surcease to beat".
W. 135. „der Kreislauf deines Bluts wird stillstehen".

V. 2. 3. R. & J. 91. „Or, if his mind be writ, give me his letter".
W. 157. „Oder habt ihr mir einen Brief von ihm?"

V. 3. 120. R. & J. 95. „Thus with a kiss I die".
W. 164. „Noch diesen Kuss".

V. 3. 179. R. & J. 97. „We see the Ground whereon these Woes do lye:
But the true ground of all these piteous Woes
We cannot without Circumstance descry".
W. 167. „Die Umstände allein können diese klägliche Begebenheit begreiflich machen".

V. 3. 208. R. & J. 98. „Come, Montague, for thou art early up,
To see thy son and heir now early down".
W. 170. „Komm, Montague, und sieh hier deinen einzigen Sohn und Erben".

V. 3. 307. R. & J, 100. „Go hence to have more talk of these sad things;
Some shall be pardon'd, and some punished".
W. 175. „Geht, und erwartet unsre Entscheidung, was in diesem unglüklichen Handel Strafe und was Verzeihung verdient".

I. 1. 18. M. N. D. 81. „But I will wed thee in another key,
With pomp, with triumph, and with revelling".
W. 4. „doch froher soll
Mit Pomp, Triumph und mitternächtlichen Spielen
Der Tag, der uns vermählt, begangen werden".

I. 1. 113. M. N. D. 84. „But, being over-full of self-affairs,
My mind did lose it".
W. 9. „Doch eigne Sorgen machten's mir entfallen".

II. 1. 54. M. N. D. 94. „And rails or cries, and falls into a cough;
And then the whole quire hold their lips, and loffe,
And waxen in their mirth, and neeze, and swear".

W. 27. „Mit Schwur und lächerlichem Zorn zu Boden;
Die ganze Zeche hält mit beyden Händen
Den Bauch, und schlägt das hallende Getäfel
Mit wieherndem Gelächter, klatscht und schwört“.

II. 1. 73. M. N. D. 95. „To give their bed joy and prosperity“.
W. 28. „ihr Bette zu beglüken?“

II. 1. 243. M. N. D. 103. „and make a heav'n of hell;
To die upon the hand, I love so well“.
W. 38. „Und selbst der Tod von dieser werthen Hand
Wird eine Hölle mir zum Himmel machen“.

II. 1. 268. M. N. D. 104. „Fear not, my lord, your servant shall do so“.
W. 39. „Verlass dich, Herr, auf deines Dieners Fleiss!“

II. 2. 28. M. N. D. 105. „Do it for thy true love take“.
W. 41. „Soll dein Herz mit Glut erfüllen“.

II. 2. 36. M. N. D. 106. „I have forgot our way“.
W. 42. „Die Nacht hat uns vom rechten Weg verleitet“.

II. 2. 72. M. N. D. 107. „This is he, my master said,
Despised the Athenian maid“.
W. 43. „Der ist's, den der König meynt,
Um den diss gute Mädchen weint“.

III. 1. 90. M. N. D. 112. „A stranger Pyramus than e'er plaid here!“
W. 54. „Ein Pyramus, wie man nicht immer sieht!“

III. 2. 124. M. N. D. 119. „Look, when I vow, I weep; and vows so born,
In their nativity all truth appears:
How can these things in me seem scorn to you,
Bearing the badge of faith, to prove them true?“
W. 69. „Sieh', meine Thränen waschen den Verdacht
Von den Gelübden ab, die ich dir weyhe,
Und zeugen für die Wahrheit meiner Seufzer“.

III. 2. 202. M. N. D. 121. „childhood innocence?“
W. 73. „und die spielende
Schuldlose Liebe unsrer frohen Kindheit?“

III. 2. 267. M. N. D. 123. „I would I had your bond; for, I perceive,
A weak bond holds you; I'll not trust your word“.
W. 77. „Du musst mir Bürgschaft stellen, denn ich merke,
Dass deinem Wort nicht viel zu trauen ist“.

III. 2. 350. M. N. D. 125. „And so far blameless proves my enterprize,
That I have 'nointed an Athenian's eyes;
And so far am I glad it did so sort,
As this their jangling I esteem a sport“.

W. 83. „Und dieser täuschte mich; doch da der Irrthum
Nun einmal, ohne meine Schuld, begangen ist,
So freut mich's, weil mich diese Zänkerey
Kurzweilig däucht".

III. 2. 374. M. N. D. 126. „Whiles I in this affair do thee employ".

W. 84. „Weil du dies verrichtest".

III. 2. 461. M. N. D. 129. „Jack shall have Jill, naught shall go ill,
The man shall have his mare again, and all be well".

W. 89. „Hans nimmt sein Gretchen wieder an,
Und alles ist in Ruh".

IV. 1. 111. M. N. D. 133. „Uncouple in the western valley, go, —
Dispatch, I say, and find the forester".

W. 96. „Eilt, hohlt den Forster, und entfesselt sie".

IV. 1. 188. M. N. D. 135. „Away, with us to Athens; three and three,
We'll hold a feast with great solemnity.
Come, Hippolita".

W. 100. „Kommt mit uns nach Athen,
Und helft die Feyrlichkeit von unserm Fest vermehren".

V. 1. 30. M. N. D. 139. „More than to us,
Wait on your royal walks, your board, your bed".

W. 107. „So mögen Sie, in ungezählter Menge
Um Eure Hoheit wachen".

I. 1. 26. K. R. II. 4. „As well appeareth by the cause you come;
Namely, t' appeal each other of high Treason".

W. 9. „wesswegen ihr vor uns erschienen seyd, ein Beweis ist".

I. 3. 186. K. R. II. 17. „Nor ever write, regreet, or reconcile
This low'ring tempest of your home-bred hate".

W. 30. „keiner auf welche Art es sey, einige Gemeinschaft mit dem andern unterhalten".

I. 3. 221. K. R. II. 18. „My oyl-dry'd lamp, and time bewasted light,
Shall be extinct with age, and endless night".

W. 31. „meine vom Alter aufgezehrte Lampe verloschen seyn kan?"

I. 3. 241. K. R. II. 18. „Alas, I look'd, when some of you should say,
I was too strict to make mine own away:
But you gave leave to my unwilling tongue,
Against my will, to do my self this wrong.
A partial slander sought I to avoid,
And in the Sentence my own life destroy'd".

W. 32. „Weh mir! ich besorgte, man möchte mir eine übertriebne Nachsicht gegen die meinigen Schuld geben, und den Vorwurf der Parteylichkeit zu vermeiden, hab' ich durch meine Stimme mir selbst das Leben abgesprochen".

II. 1. 169. K. R. II. 27. „Have ever made me sow'r my patient cheek;
Or bend one wrinkle on my Sovereign's face".

W. 48. „haben mich jemals meine geduldige Stirne gegen meinen König rümpfen gemacht".

II. 2. 36. K. R. II. 32. „For nothing hath begot my something grief;
Or something hath, the nothing that I grieve;
'Tis in reversion That I do possess;
But what it is, that is not yet known, what I cannot name, 'tis nameless woe, I wot".

W. 57. „Denn nichts hat das Etwas gebohren das mich ängstiget; aber was es ist, das ist noch unbekannt". In einer Bemerkung sagt Wieland: „Im Original ist dieses viel spizfündiger gesagt".

II. 2. 133. K. R. II. 35. „If judgment lye in them, then so do we;
Because we have been ever near the King".

W. 63. „Und so ist uns unser Urtheil auch gesprochen".

II. 3. 87. K. R. II. 38. „Grace me no Grace, nor Uncle me no Uncle".

W. 69. „ich will nichts von deinen Titeln".

II. 3. 106. K. R. II. 39. „My gracious uncle, let me know my fault;
On what condition stands it, and where in?"

W. 70. „Mein gnädigster Oheim, lasst mich nur erst wissen, von was für einer Art mein Verbrechen ist".

III. 2. 163. K. R. II. 47. „Scoffing his State, and grinning at his Pomp".

W. 85. „und spottet mit grinsendem Lächeln seines Pomps".

III. 2. 183. K. R. II. 47. „no worse can come from fight;
And fight and die, is death destroying death:
Where fearing dying, pays death servile breath".

W. 86. „kan es euch schlimmer gehen, wenn ihr euch wehret? Fechtet ihr und kommt um, so sterbt ihr doch edler, als wenn ihr aus Zagheit umkommt".

IV. 1. 4. K. R. II. 58. „and who perform'd
The bloody office of his timeless end".

W. 105. „und wer vollbrachte diese unglükselige That".

IV. 1. 251. K. R. II. 65. „Made Glory base; a Sovereign a slave;
Proud Majesty, a subject: State, a peasant".
W. 116. „ich habe die Majestät entweiht und einen Monarchen zu einem Sclaven gemacht; ich bin ein Verräther!"

V. 3. 97. K. R. II. 77. „Unto my mother's pray'rs I bend my knee".
W. 141. „Kniend füg' ich zu meiner Mutter Bitte die meinige".

I. 2. 7. T. N. 103. „so, perchance, may he be".
W. 410. „aber, hatt' er dieses Glük nicht auch haben können?"

II. 4. 74. T. N. 130. „Give me now leave to leave thee".
W. 447. „Du kanst nun wieder gehen, so schnell du willst".

III. 4. 401. T. N. 158. „In nature there's no blemish but the mind:
None can be call'd deform'd, but the unkind".
W. 477. „Wahrhaftig, man sollte niemand hässlich nennen, als Leute, die kein gutes Herz haben".

II. 4. 263. K. H. IV. I. 125. „Give you a reason on compulsion! if reasons were as plenty as blackberries, I would give no man a reason upon compulsion. I?"
W. 211. „ich wollt' euch nichts sagen, wenn ihr's mit Gewalt wissen wolltet".

III. 1. 108. K. H. IV. I. 137. „But mark, he bears his course, and runs me up
With like advantage on the other side,
Gelding th' opposed continent as much,
As on the other side it takes from you".
W. 223. „Aber ihr seht ja, dass er hier auf dieser Seite euch eben so viel wieder zulegt, als er euch auf der anderen abschneidet".

IV. 1. 111. K. H. IV. I. 156. „No more, no more; worse than the Sun in March,
This praise doth nourish agues; let them come".
W. 247. „Nichts mehr, nichts mehr; dieses Lob ist ungesunder als die Sonn' im Merz".

I. 1. 91. K. H. IV. II. 186. „You are too Great to be by me gainsaid:
Your spirit is too true, your fears too certain".
W. 298. „Eure Ahnung ist nur allzurichtig".

IV. 1. 101. K. H. IV. II. 240. „And suffer the condition of these times
To lay an heavy and unequal hand
Upon our honours?"

W. 360. „und die ungerechte und drükende Hand der gegenwärtigen fühlen“.

III. 1. 206. J. C. 46. „Sign'd in thy spoil, and crimson'd in thy lethe“.

W. 84. „mit deinem Blut besprizt“.

IV. 6. 178. K. L. 104. „O matter and impertinency mixt,
Reason in madness!“

W. 290. „O welch eine Mischung von Vernunft und Unsinn!“

III. 5. 31. T. v. A. 171. „He's truly valiant, that can wisely suffer
The worst that man can breathe, and make his wrongs
His out-side wear; hang like his rayment, carelessly:
And ne'er prefer his Injuries to his heart,
To bring. it into danger“.

W. 242. „Der ist wahrhaftig dapfer, der das ärgste, was ein Mensch athmen kan, weislich erträgt, und, anstatt Beleidigungen bis zu seinem Herzen dringen, und es in gefährliches Feuer sezen zu lassen, sie für Kletten ansieht, die nur an seinen Kleidern hangen bleiben“.

V. 4. 49. K. J. 411. „We do believe thee, and beshrew my soul
But I do love the favour and the form
Of this most fair occasion, by the which
We will untread the steps of damned flight;
And, like a bated and retired flood,
Leaving our rankness and irregular course,
Stoop low within these bounds, we have o'er-look'd;
And calmly run on in obedience
Ev'n to our ocean, to our great King John“.

W. 448. „Wir glauben dir, und, auf meine Seele, ich bin erfreut über diese günstige Gelegenheit, zu unsrer Schuldigkeit und zu unserm König zurük zu kehren“.

I. 1. 64. O. 250. „But I will wear my heart upon my sleeve,
For daws to peck at“.

W. 182. „so würde mein Herz in kurzem den Krähen zum Futter dienen“.

I. 4. 40. M. f. M. 324. Your brother and his lover having embrac'd,
As those that feed grow full, as blossoming time
That from the seedness the bare fallow brings
To teeming soyson; so her plenteous womb
Expresseth his full tilth and husbandry".
W. 171. „Euer Bruder hat seine Liebste in einen Zustand gesezt, der dasjenige was zwischen ihnen vorgegangen, unläugbar macht".

V. 4. 19. A. Y. L. I. 339. „Keep you your word, O Duke, to give your daughter,
You yours, Orlando, to receive his daughter:
Keep your word, Phebe, that you'll marry me,
Or else, refusing me, to wed this shepherd.
Keep your word, Silvius, that you'll marry her,
If she refuse me".
W. 139. „Halte nur ein jedes unter euch, was es versprochen hat".

5. A. Weitschweifigkeit im Ausdruck bei Wieland.

I. 1. 33. Sh. H. 104. „What we have two nights seen".
W. 9. „deren Inhalt wir doch zwo Nächte nach einander mit unsern Augen gesehen haben".
I. 1. 95. Sh. H. 107. „Now young Fortinbras".
W. 12. „Nunmehr vernimmt man, dass sein Sohn, der junge Fortinbras".
I. 2. 143. Sh. H. 115. „must I remember".
W. 24. „Warum muss mir mein Gedächtniss so getreu seyn".
I. 2. 206. Sh. H. 117. „and speak not to him".
W. 28. „und den Muth nicht hatten ihn anzureden".
I. 2. 208. Sh. H. 117. „and I with them the third night kept the watch".
W. 28. „und bewogen mich dadurch in vergangner Nacht mit ihnen auf die Wache zu ziehen".
I. 3. 67. Sh. H. 122. „Bear't that the opposed may beware of thee".
W. 36. „so führe dich so auf, dass dein Gegner nicht hoffen könne, dich ungestraft zu beleidigen".
I. 1. 146. Sh. H. 109. „Malicious mockery".
W. 15. „beweisen ihm nur unsern bösen Willen, ohne ihm würklich etwas anzuhaben".
I. 4. 32. Sh. H. 126. „Being nature's livery, or fortune's scar".
W. 42. „es mag nun seyn, dass die Natur oder ein Zufall Schuld daran habe".

I. 4. 43. Sh. H. 127. „Thou com'st in such a questionable shape".
W. 43. „die Gestalt die du angenommen hast, ist so ehrwürdig".

I. 4. 46. Sh. H. 127. „Let me not burst in ignorance".
W. 43. „lass mich nicht in einer Unwissenheit, die mir das Leben kosten würde".

I. 4. 74. Sh. H. 129. „And draw you into madness".
W. 44. „und in sinnloser Betäubung euch in die Tiefe hinunter stürzen könnte".

I. 4. 87. Sh. H. 129. „He waxes desp'rate with imagination".
W. 45. „Seine Einbildung ist so erhizt, dass er nicht weiss was er thut".

I. 5. 31. Sh. H. 131. „I find thee apt".
W. 48. „So bist du, wie ich dich haben will".

I. 5. 81. Sh. H. 132. „If thou hast nature in thee".
W. 50. „Wenn du einen Bluts-Tropfen von mir in deinen Adern hast".

I. 5. 86. Sh. H. 133. „Against thy mother aught".
W. 50. „mit einem blutigen Gedanken gegen deine Mutter".

I. 5. 135. Sh. H. 134. „There's no offence".
W. 54. „Die Rede ist von keiner Beleidigung".

II. 1. 6. Sh. H. 137. „well said".
W. 58. „das war ein guter Gedanke".

II. 1. 19. Sh. H. 137. „Addicted so and so".
W. 59. „Solchen und solchen Ausschweiffungen ergeben".

II. 1. 38. Sh. H. 138. „And I believe it is a fetch of wit".
W. 60. „es ist ein Kunstgriff, Herr, und, beym Element, ich denke einer von den feinen".

II. 1. 85. Sh. H. 139. „Mad for thy love".
W. 63. „Er wird doch nicht aus Liebe zu dir toll worden seyn".

II. 2. 156. Sh. H. 147. „Take this from me. [pointing to his head and shoulders.]"
W. 74. „will ich meinen Kopf verlohren haben".

II. 2. 167. Sh. H. 147. „But keep a farm and carters".
W. 75. „ein Bauer werden und Mist auf meine Felder führen".

II. 2. 490. Sh. H. 157. „Anon he finds him, striking, too short, at Greeks".
W. 95. „Er findet ihn, von Griechen umringt, die er aber mit zu kurz geführten Streichen, zurük zutreiben sucht".

II. 2. 626. Sh. H. 161. „I'll tent him to the quick".
W. 101. „Ich will ihm die Wike bis aufs Fleisch in die Wunde bohren".

III. 1. 7. Sh. H. 161. „Nor do we find him forward to be sounded; but with a crafty madness keeps aloof, when we would bring him on to some confession of his true state".
W. 102. „Auch giebt er nirgends keine Gelegenheit, wo man ihn ausholen könnte, und wenn man würklich ganz nahe dabey zu seyn glaubt, ihn zum Geständniss seines wahren Zustands zu bringen, so hat er, seiner vorgeblichen Tollheit ungeachtet, doch List genug sich immer wieder aus der Schlinge zu ziehen".

III. 1. 73. Sh. H. 164. „and the spurns that patient merit of th' unworthy takes".
W. 106. „oder welcher Mann von Verdienst würde sich von einem Elenden, dessen Geburt oder Glük seinen ganzen Werth ausmacht, mit Füssen stossen lassen".

III. 1. 161. Sh. H. 166. „and the mould of form".
W. 111. „das Modell von allem was gross, schön, und liebenswürdig ist".

III. 2. 188. Sh. H. 174. „Such love must needs be treason in my breast: In second husband let me be accurst!"
W. 126. „Diese auf ewig eurer Liebe geheiligte Brust, ist keiner Verrätherey fähig. Der Fluch falle auf den Tag, der mich in die Arme eines anderen Mannes legen wird!"

IV. 5. 130. Sh. H. 204. „How came he dead?"
W. 180. „Warum ist er todt? Wie gieng es zu, dass er todt ist".

V. 1. 4. Sh. H. 215. „The crowner hath sate on her".
W. 197. „Die Obrigkeit hat es durch einen Commissarius und Geschworne untersuchen lassen".

III. 3. 65. R. & J. 62. „Wert thou as young as I, Juliet thy love,
An hour but married, Tybalt murthered,
Doating like me, and like me banished".
W. 107. „wärest du so jung wie ich, und wäre Juliette deine Liebste, wärst du vor einer Stunde mit ihr verheurathet, und hättest in dieser Stunde Tybalten umgebracht, und liebtest bis zum Wahnwiz wie ich, und wärest wie ich verbannt".

IV. 3. 5. R. & J. 80. „Which, well thou know'st, is cross, and full of Sin".
W. 140. „Du kennst meine sündhaften Umstände, und weisst also wol, dass ichs nöthig habe".
IV. 5. 65. R. & J. 85. „Peace, ho, for Shame! Confusion's Cure lives not
In these Confusions".
W. 149. „Nun, so hemmt doch endlich diesen Ausbruch der Ungeduld und Verzweiflung! Alle diese trostlosen Klagen können euer Weh nicht heilen".

I. 1. 40. M. N. D. 82. „to marry with Demetrius".
W. 5. „Dem Mann, den ich erkohr', die Hand zu geben".
II. 1. 51. M. N. D. 94. „The wisest aunt, telling the saddest tale".
W. 26. „Oft sieht, indem sie durch ein fröstig Mährchen
Die Nachbarinnen sanft zum Schlaf befördert,
Ein weises Mütterlein, troz ihrer Weisheit".
IV. 1. 53. M. N. D. 131. „and fall out with her".
W. 93. „und hielt mit bittern Worten
Ihr ihren Unsinn vor".
IV. 1. 181. M. N. D. 135. „Fair lovers, you are fortunately met".
W. 100. „Ihr habt euch, holde Günstlinge der Liebe,
Zu euerm Glük zusammen hier gefunden".

II. 1. 3. K. R. II. 22. „nor strive not with your breath".
W. 40. „und verschwendet nicht so die wenige Kräfte, die ihr noch übrig habt".
II. 1. 12. K. R. II. 23. „The setting sun, — and musick in the close".
W. 41. „wie die Sonne nie mit mehr Vergnügen beschaut wird, als wenn sie untergeht, und an einer Musik nichts aufmerksamer macht als der Schluss".
II. 1. 155. K. R. II. 27. „Now for our Irish wars".
W. 48. „Nun müssen wir unsre Aufmerksamkeit auf die Irländischen Unruhen richten".
III. 1. 3. K. R. II. 41. „Since presently your souls must part your bodies".
W. 76. „da es nun an dem ist, dass sie von ihren Liebern scheiden müssen".

5. B. Ein einfaches Wort wird durch erklärende Worte und Phrasen übersetzt.

I. 1. 186. M. N. D. 88. „oh, were favour so!"
W. 13. „O! wär's auch die Kunst
Die uns gefallen macht".

II. 5. 155. T. N. 137. „revolve“.
W. 453. „so liess es mehr als ein mal“.
IV. 2. 52. T. N. 162. „make the tryal of it in any constant question“.
W. 483. „macht die Probe mit mir, fragt mich etwas gescheidtes was ihr wollt, und seht ob ich euch nicht antworten werde, wie sich's gehört“.

5. C. Statt eines einfachen Satzes wählt Wieland erweiterte (meist durch relative Verbindungen) fortgeführte Sätze.

I. 1. 156. Sh. H. 109. „This present object made probation“.
W. 15. „beweiset was wir eben erfahren haben“.
I. 4. 19. Sh. H. 126. „and with swinish phrase, soil our addition“.
W. 42. „und sezen schweinische Beywörter dazu, die uns wenig Ehre machen“.
II. 2. 118. Sh. H. 145. „But never doubt, I love“.
W. 72. „Schönste, nur an deinem Siege,
Und an meiner Liebe nicht“.
II. 2. 622. Sh. H. 160. „will speak with most miraculous organ“.
W. 101. „so muss doch eher das lebloseste Ding Sprache bekommen, als dass er unentdekt bleiben sollte“.
III. 2. 2. Sh. H. 167. „trippingly on the tongue“.
W. 113. „mit dem natürlichen Ton und Accent, wie man im gemeinen Leben spricht“.
III. 4. 125. Sh. H. 190. „Look you, how pale he glares“.
W. 152. „Seht ihr den düstern Schein, den er von sich giebt“.
IV. 2. 22. Sh. H. 195. „I understand you not“.
W. 162. „Ich weiss nicht, was ihr damit sagen wollt“.
IV. 7. 54. Sh. H. 211. „Can you advise me?“
W. 189. „Könnt ihr mir sagen, was ich davon denken soll“.

I. 5. 53. R. & J. 26. „And, touching hers, make happy my rude hand“.
W. 41. „und ihr meine Hand geben. Welch eine Glükseligkeit ihre Hand zu berühren?“
I. 5. 112. R. & J. 28. „You kiss by th' book“.
W. 46. „Ihr habt küssen gelernt; ich verstehe mich nicht darauf“.

II. 2. 86. R. & J. 33. „Elsewould a maiden-blush bepaint my cheek“.
W. 57. „sonst würde meine glühende Wange dir zeigen, wie beschämt ich bin“.
IV. 1. 13. R. & J. 75. „Which, too much minded by herself alone, May be put from her by society“.
W. 131. „allein und sich selbst überlassen, findet sie eine Art von Ergözung darinn, eine Traurigkeit zu nähren, von der nichts als die Gesellschaft sie zerstreuen kan“.
IV. 1. 66. R. & J. 77. „I long to die“.
W. 134. „ein jeder Augenblik den ich noch lebe ist mir verhasst“.
V. 3. 245. R. & J. 99. „for it wrought on her
The form of death“.
W. 172. „denn er setzte sie in einem Zustand, der dem Tode so gleich sah, dass sie für eine Leiche angesehen, und so behandelt wurde“.

I. 1. 250. M. N. D. 89. „But herein mean I to enrich my pain,
To have his sight thither, and back again“.
W. 17. „Doch wird mir dieses meine Pein versüssen,
Wenn ich es sehe wie er sie zu finden,
Der Ungetreue! hie und dort und da
Umsonst in zitternder Verwirrung läuft;
Und mein verschmähtes Auge durch den Anblik
Der eiteln Wuth ergözt, womit er wieder kehrt“.
Hier verteidigt Wieland seine freie Uebersetzung durch folgende Bemerkung: „Der Uebersetzer hat sich hier eine Freyheit erlaubt, die er selten zu nehmen gedenkt, nemlich einen etwas dunkeln Vers durch fünf andre zu paraphrasieren. Ob er aber den Sinn des Poeten getroffen, wird dem Ausspruch der Kunstrichter überlassen“.
II. 1. 13. M. N. D. 93. „In those freckles live their savours“.
W. 24. „Worein der milden Feyen Hand
Die Düfte giesst, die euch entzüken“.
II. 1. 39. M. N. D. 93. „Mis-lead night-wand'rers, laughing at their harm“.
W. 26. „Der arme Wandrer oft des Nachts verleitet,
In Sümpfe führt, und ihres Harms noch lachet“.
II. 2. 152. M. N. D. 109. „What, out of hearing gone?“
W. 48. „Wie, bist du denn so ferne,
Dass du nicht hören kanst?“

III. 1. 205. M. N. D. 115. „Lamenting some enforced chastity".
W. 61. „Und klagt um irgend eine, durch die Hülfe
Der kupplerischen Nacht bezwungne Jungferschaft".

III. 2. 25. M. N. D. 116. „And, at our stamp, here o'er and o'er one falls;
He murder cries, and help from Athens calls".
W. 62. „Und noch, von meines Fusstritts Ton erschrekt,
Fiel, weil sie sich verfolgt von Geistern glaubten,
Der eine überwälzend auf die Erde;
Ein andrer schrie um Hülfe von Athen".

III. 2. 113. M. N. D. 118. „Pleading for a lover's fee".
W. 68. „Und fleht sie, was er flehen kan
Um Lind'rung seiner Schmerzen an".

III. 2. 308. M. N. D. 124. „Did ever keep your counsels, never wrong'd you".
W. 80. „Ja immerdar, that dir nie was zu Leide;
Und schloss, was du mir anvertrautest, schweigend
In meinen Busen".

III. 2. 376. M. N. D. 126. „And then I will her charmed eye release
From monster's view, and all things shall be peace".
W. 84. „so will ich ihr
Bezaubert Auge von dem Schwindel heilen,
Der für ein Ungeheuer sie entzükt;
Und alle Fehde soll in süssem Frieden enden".

II. 1. 38. K. R. II. 23. „Light vanity, insatiate Cormorant,
Consuming means, soon preys upon itself".
W. 42. „Leichtsinnige Eitelkeit, nachdem sie wie ein unersättlicher Vielfrass alle ihre Mittel verzehrt hat, wird bald gezwungen, sich selbst aufzuzehren".

II. 1. 126. K. R. II. 26. „That blood already, like the Pelican,
Hast thou tapt out, and drunkenly carows'd".
W. 46. „Das Blut das ich von ihm habe, hast du längst wie ein Pelican, ausgezapft, und in trunknem Muth verschmauset".

II. 3. 153. K. R. II. 40. „I cannot mend it".
W. 72. „es ist nicht in meiner Macht, ihn zu verhindern".

III. 4. 13. K. R. II. 55. „For if of joy, being altogether wanting,
It doth remember me the more of sorrow:
Or if of grief, being altogether bad,
It adds more sorrow to my want of joy".
W. 99. „Die Fröhlichen würden nur die Erinnerung meiner Schmerzen desto lebhafter machen, weil sie mir die Freude zeigten, die mir fehlt, und die Traurigen würden noch mehr Bekümmerniss zu derjenigen hinzuthun, die ich schon habe".

V. 3. 145. K. R. II. 78. „and prove you true".
W. 143. „es ist nun an euch, einen guten Gebrauch davon zu machen".

I. 2. 41. T. N. 104. „O, that I serv'd that lady".
W. 412. „Wenn ich nur ein Mittel wüsste, in die Dienste dieser Dame zu kommen".

I. 4. 4. T. N. 109. „and already you are no stranger".
W. 415. „und er begegnet euch schon, als ob es so viele Jahre wären".

II. 4. 119. T. N. 132. „We men may say more, swear more, but, indeed,
Our shews are more than will; for still we prove
Much in our vows, but little in our love".
W. 449. „Wir Männer mögen mehr reden, mehr schwören, aber dass wir besser lieben, daran lässt sich zweiffeln, ohne uns Unrecht zu thun; wir zeigen immer mehr als wir fühlen und unsre Liebe ist oft desto schwächer, je stärker wir sie ausdruken".

II. 5. 64. T. N. 135. „with an obedient start make out for him".
W. 452. „führen dann plözlich auf, und rennten einander nieder vor Eilfertigkeit ihn aufzusuchen".

I. 1. 78. K. H. IV. I. 89. „Yea, there thou mak'st me sad".
W. 158. „O warum nennst du dieses Wort, um traurige Gedanken in mir zu erregen".

III. 1. 134. K. H. IV. I. 137. „'T is like the forc'd gate of a shuffling nag".
W. 225. „das ist ja nichts anders, als wie wenn man einen stolpernden Klepper zwingen will, einen guten Schritt zu gehen".

I. 1.158.K.H.IV.II.188. „that each heart being set
On bloody courses, the rude scene may end,
And darkness be the burier of the dead".
W. 301. „lass in einer wüthenden Stunde, die blutdurstenden Menschen, alle in einen Hauffen getrieben, sich würgen, bis mit der allgemeinen Niederlage die Scene sich schliesst, und ewige Finsterniss begrabe dann die Todten".

II. 2. 59.K.H.IV.II.207. „I would think thee a most princely hypocrite".
W. 324. „Ich dächte, du seyest ein so durchlauchtiger Heuchler, als ein Cron-Prinz je gewesen ist".

IV. 1.189.K.H.IV.II.243. „Ay, but our valuation shall be such,
That ev'ry slight and false-derived cause,
Yea, ev'ry idle, nice and wanton reason,
Shall to the King taste of this action".
W. 364. „Gut: aber alle diese Bedingungen werden uns doch nie das Zutrauen des Königs geben; wir werden immer mit einem Auge beobachtet werden, das voraus geneigt ist, uns schuldig zu finden; und die schlechteste Ursache, der eitelste Schatten eines Verdachts wird das Andenken dieser That wieder aufweken".

V. 2. 282. A. & C. 200. „I have
Immortal Longings in me".
W. 383. „ich kan es kaum erwarten, bis ich unsterblich bin".

. 1. 98. O. 251. „And now in madness,
Being full of supper and distemp'ring draughts,
Upon malicious bravery dost thou come
To start my quiet".
W. 185. „Und izt, nachdem du dich voll gefressen und gesoffen hast, kommst du in tollem Muthe boshafter Weise den Narren mit mir zu treiben, und mich in der Ruhe zu stören?"

6. Freie Uebersetzungen von Wieland zeigen sich vor allem in der ungenauen und nachlässigen Behandlung einzelner Verse.

I. 2. 39. Sh. H. 111. „And let your haste commend your duty".
W. 18. „und beweiset uns eure Treue durch eine schleunige Ausrichtung".

I. 2. 76. Sh. H. 113. „I know not seems".
W. 21. „bey mir scheint nichts".

I. 2. 82. Sh. H. 113. „Together with all forms, moods, shews of grief".
W. 21. „noch irgend ein äusserliches Zeichen der Traurigkeit".

I. 2. 144. Sh. H. 115. „As if Increase of Appetite had grown by what it fed on".
W. 24. „als ob selbst die Nahrung ihrer Zärtlichkeit ihren Hunger vermehre".

I. 3. 12. Sh. H. 120. „But, as this Temple waxes, the inward service of the mind and soul grows wide withal".
W. 34. „die Seele wächst mit, und ihre innerliche Verrichtungen und Pflichten dehnen sich mit ihrem Tempel aus".

I. 3. 15. Sh. H. 120. „And now no soil of cautel doth besmerch the virtue of his will".
W. 34. „mit der reinen Zuneigung eines noch unverdorbnen Herzens".

II. 2. 611. Sh. H. 160. „Why, what an ass am I? this is most brave".
W. 100. „Wie, was für eine niederträchtige Geduld hält mich zurük".

III. 2. 229. Sh. H. 175. „An Anchor's cheer in prison be my scope!"
W. 128. „Elender sey mein Leben als das Leben des büssenden Einsiedlers, ein fortdauernder Tod".

IV. 1. 41. Sh. H. 194. „[For, haply, Slander]
(Whose whisper o'er the world's diameter,
As level as the cannon to his blank,
Transports its poyson'd shot;) may miss
our Name,
And hit the woundless air".
W. 160. „Es ist nur allzu besorglich, dass das Gerücht diese That in kurzem durch die ganze Welt flüstern, und vielleicht unsern Namen durch heimliche Anschuldungen vergiften wird".

IV. 3. 61. Sh. H. 197. „As my great power thereof may give thee sense".
W. 167. „wie du in Ansehung meiner Macht thun solltest".

IV. 4. 46. Sh. H. 199. „Examples, gross as earth, exhort me".
W. 171. „Was für ein Beyspiel".

IV. 5. 9. Sh. H. 200. „They aim at it, and botch the words up fit to their own thoughts; which as her winks, and nods, and gestures yield them, indeed would make one think, there might be thought; tho' nothing sure, yet much unhappily".

W. 172. „und mit den Winken, dem Kopf-Schütteln, und andern Gebehrden, die sie dazu macht, zwar ihre wahre Meynung nicht deutlich machen, aber gerade so viel zu verstehen geben, dass man sie misverstehen kan".

IV. 5. 81. Sh. H. 202. „the people muddied, thick and unwholesome in their thoughts and whispers, for good Polonius' death".

W. 177. „Das Volk von ungesunden Muthmassungen über den Tod des guten Polonius, die von einem Ohr ins andre geflüstert werden, aufgebracht und zur Empörung bereit".

IV. 5. 95. Sh. H. 203. „Like to a murthering piece, in many places Gives me superfluous death".

W. 177. „das ist mehr als nöthig ist, mich das Schlimmste besorgen zu machen".

IV. 7. 27. Sh. H. 210. „Whose worth, if praises may go back again, Stood challenger on mount of all the age, For her perfections".

W. 188. „deren Vortrefflichkeit unser ganzes Zeitalter herausfoderte, ihres gleichen zu zeigen".

V. 1. 229. Sh. H. 221. „But to follow him thither with modesty enough, and likelihood to lead it; as thus".

W. 209. „Die Betrachtung ist ganz natürlich".

V. 2. 244. Sh. H. 233. „Was't Hamlet wrong'd Laertes? never, Hamlet.
If Hamlet from himself be ta'en away
And, when he's not himself, does wrong Laertes,
Then Hamlet does it not; Hamlet denies it:
Who does it then? his madness. If't be so,
Hamlet is of the faction that is wrong'd".

W. 219. „Es war nicht Hamlet der euch beleidigte — Hamlet war nicht er selbst, da er es that, er verabscheut die That seiner Raserey; sie ist der Beleidiger, er auf der Seite der Beleidigten".

V. 2. 373. Sh. H. 237. „What is it you would see? if aught of woe or wonder, cease your search".

W. 229. „Der kläglichste und ausserordentlichste, den eure Augen jemals sehen werden".

I. 5. 64. R. & J. 26. „in spight,
To scorn at our solemnity thisnight".
W. 43. „uns unter die Nase zu lachen, und unsre Familien-Freude zu stören".
II. 2. 156. R. & J. 35. „A thousand times the worse to want thy light".
W. 61. „Wie kann dein Wunsch erfüllt werden, da du mich verlässest?"
III. 1. 193. R. & J. 55. „I have an interest in your heat's proceeding,
My blood for your rude brawls doth lye a bleeding
But I'll amerce you with so strong a fine,
That you shall all repent the loss of mine".
W. 96. „Euere Feindschaft, euer ungezähmter Groll kostet mich mein eignes Blut, es ist hohe Zeit um meiner eignen Sicherheit willen ihm Einhalt zu thun. Ich will es, ich will durch den Zwang der Straffen erhalten, was Drohung nicht vermocht hat".
III. 5. 36. R. & J. 68. „More light and light? More dark and dark our Woes".
W. 117. „Sage, immer finstrer und finstrer, da ich in wenigen Augenbliken dich nicht mehr sehen werde".

III. 2. 108. M.N.D. 118. § „When thou wak'st if she be by,
Beg of her for remedy".
W. 68. „Die Reyhe komme dann an ihn,
Sich um ihr Lächeln zu bemüh'n,
Und wenn sie flieht, ihr nachzuweinen!"*)
III. 2. 448. M.N.D. 129. § „On the ground
Sleep sound,
I'll apply
To your eye,
Gentle lover, remedy".
W. 88. „Schlafe du
In süsser Ruh!
Unterweilen
Soll die Kraft
Von diesem Saft
Deines Lieblings Augen heilen".

*) Die mit diesem Zeichen (§) versehenen Beispiele sind wegen des Reimes von Wieland frei übersetzt worden.

V. 1. 201. M. N. D. 144. „As Shasalus to Procrus, I to you".
W. 117. „Wie Procrus Scheklus liebt, lieb ich dein Angesicht".
V. 1. 289. M.N.D. 146. § „Approach, you furies fell:
O fates! come, come:
Cut thread and thrum;
Quail, crush, conclude, and quell".
W. 122. „Ihr Furien kommt in Trab,
Herbey und rächt
Und löscht und brecht
Den Lebensfaden ab!"
V. 1. 351. M.N.D. 148. § „Come, blade, my breast imbrue:
And farewel, friends,
Thus Thisbe ends".
W. 124. „und ziel
Nach meines Busens Schnee;
So fahr ich hin
Mit treuem Sinn".

I. 1. 177. K. R. II. 8. „The purest treasure mortal times afford".
W. 16. „der ächteste Schaz eines Mannes".
I. 3. 292. K. R. II. 20. „For gnarling Sorrow hath less Pow'r to bite
The Man, that mocks at it, and sets it light".
W. 34. „Der Kummer beisst nur schwach, sobald man einen Scherz daraus macht".
II. 3. 104. K. R. II. 39. „Oh! then, how quickly should this arm of mine,
Now prisoner to the palsie, chastise thee,
And minister correction to thy fault".
W. 70. „o! wie schnell sollte dieser izt entnervte Arm, deinen Uebermuth züchtigen".
V. 5. 103. K. R. II. 82. „Patience is stale; and I am weary of it".
W. 149. „Die Geduld geht mir aus".

I. 1. 10. T. N. 102. „That, notwithstanding thy capacity
Receiveth as the sea".
W. 408. „weit und unersättlich wie die See, aber auch darinn ihr ähnlich".
II. 1. 40. T. N. 121. „my bosom is full of kindness, and I am yet so near the manners of my mother, that upon the least occasion more mine eyes will tell tales of me".
W. 440. „mein Herz ist zu sehr gerührt, als dass ich mehr sagen könnte; meine Augen reden für mich".

IV. 1. 11. K.H.IV.I. 152. „No man so potent breathes upon the ground,
But I will beard him".
W. 241. „und wenn jemand auf Erden Athem holt, der dir den Vorzug streitig machen will, wer er auch sey, dem will ich Troz bieten".

IV. 2. 85. K.H.IV.I. 159. „The latter end of a fray, and beginning of a feast,
Fits a dull Fighter, and a keen Guest".
W. 253. „Gut; ein anders ist zu einem Treffen, und ein anders zu einem Schmause gehen; man kommt zum ersten immer früh genug".

I. 3. 85. A. & C. 101. „How this Herculean Roman does become
The carriage of his chase".
W. 194. „wie dieser Herculische Römer von seinem Zorn gefressen wird".

II. 1. 30. O. 273. „I'm glad on't; 'tis a worthy Governor".
W. 223. „Ich bin erfreut darüber; er hat alle Eigenschaften zu einem so wichtigen Posten".

I. 1. 2. 2 G. V. 153. „Home-keeping youth have ever homely wits".
W. 307. „Die Fremde ist das beste Mittel, den Verstand und die Sitten eines jungen Menschen zu polieren".

7. Falsche Uebersetzungen.

II. 2. 117. Sh. H. 145. „Doubt that the sun doth move".
W. 72. „zweifle an der Sonne Licht".

III. 1. 46. Sh. H. 163. „We're oft to blame in this, 'tis too much prov'd, that with devotion's visage, and pious action, we do sugar o'er the devil himself".
W. 105. „Es begegnet nur gar zu oft, dass wir mit der andächtigsten Mine und der frömmesten Gebehrde an dem Teufel selbst saugen".

III. 1. 62. Sh. H. 163. „the heartache".
W. 106. „vom Kopfweh".

III. 1. 69. Sh. H. 163. „That makes Calamity of so long life".
W. 106. „was uns stuzen machen muss".

III. 1. 84. Sh. H. 164. „And thus the native hue of resolution,
Is sicklied o'er with the pale cast of thought".
W. 107. „so entnervet ein blosser Gedanke die Stärke des natürlichen Abscheues vor Schmerz und Elend".

III. 3. 40. Sh. H. 182. „My stronger guilt defeats my strong intent".
W. 142. „in innerlichem Streit zwischen meiner Neigung und meinem Vorsaz".
IV. 3. 56. Sh. H. 197. „with speed".
W. 167. „mit guten Worten".
IV. 4. 33. Sh. H. 199. „and spur my dull revenge".
W. 170. „und meine edle Saumseligkeit beschämen".
IV. 5. 32. Sh. H. 201. „at his heels a stone".
W. 174. „und seinem Leib ein Stein".
IV. 7. 123. Sh. H. 213. „and then this should is like a spend-thrift's sign, that hurts by easing".
W. 193. „welche uns, wenn die Gelegenheit einmal versäumt ist, die Ausführung vielleicht so schwer machen, dass wir auch den Willen verliehren, so vielen Schwierigkeiten trotz zu bieten".
IV. 7. 174. Sh. H. 214. „an envious sliver broke".
W. 195. „glitschte der Boden mit ihr".
V. 1. 59. Sh. H. 217. „and unyoke".
W. 200. „so will ich dich gelten lassen".

I. 1. 163. R. & J. 10. „or be much deny'd".
W. 15. „oder ich müsste mich sehr betrügen".
I. 2. 15. R. & J. 13. „She is the hopeful lady of my earth".
W. 22. „sie ist das einzige Vergnügen meines Alters".
I. 3. 97. R. & J. 18. „I'll look to like, if looking liking move".
W. 33. „Ich will ihn erst genauer betrachten".
III. 1. 120. R. & J. 53. „And in my temper softned valour's steel".
W. 92. „Würd' ein Mann soviel leiden und gelassen bleiben?"

I. 1. 17. M. N. D. 81. „doing thee injuries".
W. 4. „und unterm Lerm der wilden Waffen".
III. 1. 97. M. N. D. 112. „Most brisky Juvenile, and eke most lovely Jew".
W. 55. „Du muntrer Juvenil, der Männer Zier und Preis".
V. 1. 282. M. N. D. 146. „But mark, poor Knight".
W. 122. „Was soll diss seyn?"
V. 1. 299. M. N. D. 146. „That liv'd, that lov'd, that lik'd, that look'd with cheer".
W. 122. „Die des Tages Glanz mit ihrem Schein geziert".

I. 2. 71. K. R. H. 11. „Therefore commend me, — let him not come there
To seek out sorrow that dwells everywhere".

W. 20. „Sag' ihm also. Nein, lass ihn nicht hinkommen? Was kan sein Mitleiden mir helfen".
II. 1. 102. K. R. II. 25. „And yet incaged in so small a verge
Thy waste is no whit lesser than thy land".
W. 45. „so verliehrst du doch mit ihm dein ganzes Land, welches er umspannt".
II. 1. 157. K. R. II. 27. „Which live like venom, where no venom else,
But only they, have privilege to live".
W. 48. „eh die anstekende Empörung weiter um sich frisst".
III. 2. 175. K. R. II. 47. „I live on bread like you".
W. 86. „Ich lebe von Athem wie ihr".
III. 3. 156. K. R. II. 53. „Some way of common Tread".
W. 95. „auf einem ungangbaren Weg".
V. 1. 12. K. R. II. 68. „Thou mop of honour".
W. 122. „du Ruin der Majestät".

II. 3. 3. K. H. IV. II. 211. „Put not you on the visage of the times,
And be like them to Percy, troublesome".
W. 329. „Beunruhigt mich nicht länger durch Vorstellungen, welchen Gehör zu geben nicht mehr in meiner Macht ist".

I. 2. 119. J. C. 9. „He had a fever, when he was in Spain".
W. 19. „Er hatte das Fieber, wie ich in Spanien war".
II. 2. 23. J. C. 34. „Horses did neigh".
W. 60. „die Pferde schienen herabzusinken".

II. 3. 20. O. 284. „And, I'll warrant her, full of game".
W. 243. „Und sie liebt das Spiel, ich stehe für sie".

8. A. Pro abstracto concretum.

I. 1. 121. Sh. H. 108. „Precurse" (das Vorlaufen).
W. 13. „Vorboten" (Der Vorbote).
I. 2. 253. Sh. H. 119. „Our Duty to your Honour".
W. 32. „Eure demüthige Knechte, Gnädiger Herr".
I. 2. 254. Sh. H. 119. „Your loves, as mine to you".
W. 32. „Meine Freunde, wie ich der eurige".
I. 4. 26. Sh. H. 126. „Since nature cannot chuse his origin".
W. 42. „da sich niemand seine ursprüngliche Anlage selber auswählen kan".
I. 5. 185. Sh. H. 136. „With all my love do I commend me to you".
W. 56. „ich empfehle und überlasse mich euch wie ein Freund seinen Freunden".

II. 2. 213. Sh. H. 150. „A happiness that often madness hits on,
Which sanity and reason could not be
So prosp'rously deliver'd of".
W. 79. „Das ist ein Vorteil der unsinnigen Leute, dass sie zuweilen Einfälle haben, die einem der bei seinen Sinnen ist, nicht so schnell und leicht von statten giengen".
III. 3. 15. Sh. H. 181. „The cease of Majesty dies not alone".
W. 141. „Der Tod eines Königs ist nicht der Tod eines einzigen".
IV. 5. 141. Sh. H. 205. „is't writ in your revenge?"
W. 181. „ist es bey euch beschlossen?"
IV. 7. 109. Sh. H. 212. „Or are you like the painting of a sorrow".
W. 192. „Oder seyd ihr nur ein Gemählde von einem Traurenden".
V. 2. 257. Sh. H. 233. „but in my terms of honour".
W. 220. „Aber als ein Edelmann".

I. 2. 105. R. & J. 15. „I'll go along, no such sight to be shewn;
But to rejoice in splendor of mine own".
W. 27. „Ich will mit dir gehen, nicht weil ich dir glaube, sondern um das Vergnügen zu haben, dich von dem Triumph meiner Geliebten zum Zeugen zu machen".
I. 5. 129. R. & J. 28. „I'll to my Rest".
W. 47. „Ich will in mein Bette".
I. 5. 140. R. & J. 29. „My only love sprung from my only hate".
W. 48. „der, den ich einzig lieben kan, ist der, den ich einzig hassen sollte".
III. 2. 32. R. & J. 56. „and every tongue, that speaks
But Romeo's name, speaks heav'enly eloquence".
W. 98. „jede Zunge, die meines Romeo Namen ausspricht ist die Zunge eines Engels für mich".
V. 3. 55. R. & J. 93. „Can vengeance be pursu'd further than death?"
W. 161. „Willst du deine Wuth bis auf die Todten ausdähnen?"

II. 3. 79. K. R. II. 38. „To take advantage of the absent time".
W. 69. „den Vortheil der Abwesenheit des Königs zu nehmen".
V. 1. 102. K. R. II. 70. „the rest let sorrow say".
W. 127. „das übrige lass unsre Thränen sagen".
V. 3. 82. K. R. II. 76. „I know, she's come to pray for your foul sin".
W. 140. „sie kommt ohne Zweifel für euch zu bitten".

V. 3. 87. K. R. II. 76. „Love, loving not itself, none other can".
W. 140. „wer kan jemand andern lieben, der sich selbst nicht liebt".

I. 1. 46. K.H.IV.I. 88. „Without much shame, re-told or spoken of".
W. 157. „die ohne Erröthen sich nicht erzählen lässt".
I. 3. 45. K.H.IV.I. 98. „Betwixt the wind, and his Nobility".
W. 174. „zwischen den Wind und seine Adeliche Person".

III. 1. 268. J. C. 48. „Their infants quarter'd by the hands of war".
W. 88. „wenn sie ihre Kinder von wilden Kriegsknechten in Stüken zerreissen sehen".

I. 1. 6. K. L. 3. „that curiosity in neither can make choice of either's moiety".
W. 129. „das schärfste Auge könnte nichts entdeken, das einem Theil vor dem andern den Vorzug gäbe".

II. 3. 58. A.Y.L.I. 285. „When service sweat for duty, not for meed!"
W. 50. „als Diener aus Ergebenheit schwizten, nicht aus Gewinnsucht".

B. Regel ist bei Wieland statt des von Shakespeare beliebten Länder-Namens den Herrscher (meistens König) des betreffenden Landes zu setzen.

I. 1. 48. Sh. H. 105. „the Majesty of buried Denmark".
W. 10. „die Majestät des begrabnen Dähnen-Königs".
I. 1. 61. Sh. H. 105. „When he th' ambitious Norway combated".
W. 11. „als er den ehrsüchtigen Norweger schlug".
I. 2. 28. Sh. H. 111. „To Norway".
W. 18. „den alten Prinzen von Norwegen".
I. 3. 28. Sh. H. 120. „Than the main voice of Denmark".
W. 34. „als wozu er die Einwilligung des Königs".

I. 3. 41. A. & C. 99. „There were a heart in Egypt".
W. 191. „dass ein Herz in der Königin von Aegypten ist".

IV. 3. 189. M. 363. „gracious England hath
Lent us good Siward and ten thousand men".
W. 275. „der huldreiche König von England hat uns den wakern Siward mit zehntausend Männern geliehen".

Ausnahmen.

I. 2. 35. Sh. H. 111. „to old Norway".
W. 18. „dem alten Norwegen".
II. 2. 59. Sh. H. 142. „from our brother Norway?"
W. 69. „von unserm Bruder Norwegen".
II. 2. 72. Sh. H. 143. „Whereon old Norway".
W. 70. „Hierüber hatte der alte Norwegen".
IV. 4. 14. Sh. H. 198. „The nephew of old Norway, Fortinbras".
W. 169. „Fortinbras, des alten Norwegen Neffe".

I. 2. 50. M. 297. „Norway, himself with numbers terrible".
W. 174. „Norwegen, selbst durch seine Anzahl furchtbar".

9. Pro concreto abstractum.

I. 3. 53. K. R. II. 12. „to kiss your hand".
W. 24. „seine Schuldigkeit zu bezeugen".

II. 5. 22. T. N. 134. „for, I know, this Letter will make a contemplative ideot of him".
W. 451. „Denn ich bin sicher, dieser Brief wird ihn in die lächerlichste Betrachtungen versenken".
II. 5. 111. T. N. 136. „No man must know".
W. 453. „Das soll also ein Geheimniss seyn?"

F. Einfluss Popes und Warburtons.

Statt die verschiedenen Ausgaben unter einander zu vergleichen und einen kritisch genauern Text zur Grundlage seiner Uebersetzung zu wählen, als denjenigen von Pope und Warburton, begnügte sich Wieland in der Hauptsache mit der Auffassung und den Erklärungen der letzteren, deren Aenderungen und Glossen er nicht selten wörtlich seiner Uebersetzung einverleibte.

Ich teile dieses Kapitel in folgende fünf Abschnitte ein:

1. Stellen, wo Wieland den von Pope gebrauchten Text angewendet hat, und die von älteren Ausgaben unter dem Texte stehenden Lesarten nicht berücksichtigt.

2. Stellen, wo Wieland die Erklärungen Popes in den Text seiner Uebersetzung aufnahm, ohne auf den Text Shakespeares einzugehen.
3. Stellen, wo Wieland sich nicht an die Pope'sche Ausgabe hielt, sondern eine andere Lesart benützte.
4. Stellen, wo Wieland die unter dem Text stehenden Erklärungen als Anmerkungen zu seiner Uebersetzung aufnahm.

Wenn im Nachstehenden auf Pope oder Warburton Bezug genommen wird, so ist stets die von Pope und Warburton gemeinsam bewerkstelligte, 1747 erschienene Ausgabe Shakespeares gemeint.

1. Stellen, wo Wieland den von Pope gebrauchten Text angewendet hat, und die von älteren Ausgaben unter dem Texte stehenden Lesarten nicht berücksichtigt.

I. 2. 248. Sh. H. 119. „Let it be ten'ble in your silence still".
W. 32. „so lasst es immer ein Geheimniss unter uns bleiben". Die ältere Lesart hat: „Let it be treble in your silence still".

I. 4. 47. Sh. H. 127. „Why thy canonized bones, hearsed in earth".
W. 43. „Warum haben deine geheiligten Gebeine ihr Behältniss durchbrochen". Hier hat Wieland die von Pope gebrauchte Veränderung des Shakespeare'schen Textes benützt. Die andere Lesart ist: „Why thy canonized bones, hearsed in death".

II. 1. 112. Sh. H. 140. „I had not noted him".
W. 65. „dass ich nicht besser beobachtet habe". Die „quarto" Lesart ist „coted". Die Globe Edition hat „quoted". Die Anmerkung in der Pope'schen Ausgabe lautet: „Quoted is nonsense".

II. 2. 145. Sh. H. 146. „see too the fruits of my advice".
W. 74. „aber sehet was die Früchte meines Raths gewesen sind". Die ältere Lesart ist: „she took the fruits of my advice".

II. 2. 181. Sh. H. 148. „For if the Sun breed maggots in a dead dog, Being a God, kissing carrion".
W. 77. „Denn, wenn die Sonne Maden in einem todten Hunde zeugt, die doch ein Gott ist, aber sobald sie ein Aass küsst". Verschiedene Herausgeber haben das Wort „God" durch „good" ersetzt, das in diesem Zusammenhange gar keine Bedeutung hat. Die von Wieland benützte Pope'sche Lesart ist auch diejenige der Globe Edition.

III. 1. 59. Sh. H. 163. „Or to take arms against assail of troubles".
W. 106. „oder seinen Anfällen entgegen zu stehen". Die ältere Lesart ist: „against a sea of troubles", aber Pope glaubte diese nicht annehmen zu können und schrieb „assail", was von Wieland durch „Anfällen" übersetzt wurde.

III. 1. 127. Sh. H. 165. „than I have thoughts to put them in name".
W. 109. „als ich Gedanken habe sie zu namsen". Pope hat das Wort „name" eingeführt und Wieland hat den veränderten Text übertragen.

III. 2. 409. Sh. H. 180. „And do such business as the better day, would quake to look on".
W. 140. „Dinge thun, von deren Anblik der bessere Tag zurükschauern würde". Die ältere Lesart ist: „And do such bitter business as the day". Diese Lesart hat Pope verändert und Wieland hat die Veränderung angenommen — vielleicht mit Unrecht.

III. 3. 56. Sh. H. 182. „May one be pardon'd, and retain th' effects?"
W. 143. „Wie kan ein Verbrecher Vergebung hoffen, so lang er sich den Gewinn seiner Uebelthat vorbehält". Die ältere Lesart ist: „and retain the offence".

III. 3. 66. Sh. H. 182. „Yet what can it, when one can but repent?"
W. 143. „Aber was vermag blosse unfruchtbare Reue". Die ältere Lesart ist: „when one cannot repent", ein Ausdruck der sicher dem Sinne der ganzen Rede besser entspricht als der veränderte Satz in der Pope'schen Ausgabe. Wieland hat hier wieder bloss den Sinn der Pope'schen Lesart übersetzt ohne sich buchstäblich an deren Worte zu halten".

III. 4. 52. Sh. H. 187. „it thunders to the Indies".
W. 149. „dass sie bis in die Indien donnert". Die ältere Lesart ist: „and thunders in the Index". Pope hat diese nicht annehmen wollen und Wieland hat wie gewöhnlich seine Veränderung übersetzt.

III. 4. 72. Sh. H. 188. „Else could you not have notion".
W. 150. „sonst könntet ihr keine Vorstellung haben". Die ältere Lesart hat „motion". Wieland entschied sich jedoch auch hier für die Pope'sche „Emendation".

III. 4. 161. Sh. H. 191. „who all sense doth eat of habits evil".
W. 154. „welches das Gefühl aller bösen Fertigkeiten wegfrisst". Die gewöhnliche Lesart ist: „of habits devil", aber Wieland hat die Pope'sche Lesart gebraucht.

IV. 5. 161. Sh. H. 205. „Nature is fall'n in love; and where 'tis fall'n".
W. 182. „Die Natur ist in Liebe verfallen". Die unveränderte Lesart ist: „Nature is fine in love, and where 'tis fine". Wieland hat hier allerdings mit mehr Recht als gewöhnlich der Veränderung von Pope Rechnung getragen da die ältere Fassung ohne Zweifel unklar ist.

V. 2. 371. Sh. H. 237. „And flights of angels wing thee to thy rest".
W. 229. „Und Engels-Schwingen mögen dich zu deiner Ruhe tragen". Die ältere Lesart hat: „flights of angels sing".

I. 4. 54. R. & J. 22. „and she comes,
In shape no bigger than an agat-stone".
W. 36. „kommt bey Nacht, nicht grösser als ein Agatstein". Das ältere „shape" wird von Pope durch „shade" ersetzt, was von Wieland durch den Ausdruck „bey Nacht" übersetzt wird".

II. 5. 40. R. & J. 47. „though his face be no better than another man's".
W. 79. „wenn sein Gesicht gleich nicht besser ist als andrer Leute ihres". Die richtige Lesart dürfte lauten „though his face be better than any man's".

III. 3. 18. R. & J. 60. „But purgatory, Tartar, Hell it self".
W. 105. „sondern nichts als Fegfeuer, Abgrund und Hölle". Die gewöhnliche Lesart von Shakespeare ist „purgatory, torture, hell itself".

III. 3. 98. R. & J. 63. „and what says,
My conseal'd lady to our cancell'd love".
W. 109. „Was sagt meine neuangetraute Gemahlin zu den unverhoften Hinternissen unsrer Liebe?" In der gewöhnlichen Lesart steht: „my concealed lady". Dies fasste Pope als unrichtig auf und schrieb „conseal'd", was Wieland durch „neuangetraute" übersetzte.

III. 3. 112. R. & J. 64. „Unseemly Woman in a seeming Man!
An ill-beseeming Beast in seeming Groth".
W. 110. „Unweibliches Weibsbild in Gestalt eines Mannes, wildes Thier in der schönen Gestalt eines vernünftigen Geschöpfs". Die andere Lesart: ist „Unseemly Woman in a seeming Man, and ill-beseeming Beast in seeming Both". — Diese Lesart hat Wieland nicht berücksichtigt, sondern den Sinn der eingeführten Lesart übersetzt.

III. 4. 12. R. & J. 66. „Sir Paris, I will make a separate tender
Of my child's love".
W. 114. Signor Paris, ich getrau es auf mich zu nehmen, euch meines Kindes Liebe zu versprechen". Die gewöhnliche Lesart ist: „I will make a desperate tender". — Diese hat Wieland nicht übersetzt, sondern den zu Grunde liegenden Sinn der veränderten Lesart übertragen.

V. 1. 1. R. & J. 87. „If I may trust the flattering ruth of sleep".
W. 152. „Wenn ich den schmeichelnden Eingebungen des Schlafs trauen dürfte". Die andere Lesart ist: „If I may trust the flattering truth of sleep". Dies hat Wieland nicht übersetzt, seine Uebertragung nähert sich vielmehr der der Pope'schen Ausgabe beigefügten Erklärung, wonach „ruth" „the compassionate advertisement of sleep" ist.

II. 1. 82. M. N. D. 95. „And never since that middle summer's spring".
W. 29. „Seit jenem Sommer". Anstatt der gewöhnlichen Lesart „the middle etc." steht in der Pope'schen Ausgabe „that etc.", was von Wieland übersetzt wurde.

II. 1. 114. M. N. D. 98. „and th'amazed world
By their inchase, now knows not which is which".
W. 30. „Und die erstaunte Welt erkennt nicht mehr
An dem gewohnten Schmuk, wer jeder ist". In den anderen Ausgaben steht „increase" statt „inchase". Das letztere hat Wieland durch „an dem gewohnten Schmuk" übersetzt.

II. 1. 131. M. N. D. 98. „with pretty and with swimming gate,
Follying".

W. 31. „mir eine Lust zu machen,
Mit anmuthsvoller schimmernder Bewegung,
Kurzweilend nach".
Hier hat Wieland wiederum nicht das in andern Ausgaben sich befindende „following", sondern das Pope'sche „follying" übersetzt.

II 1. 157. M. N. D. 101. „Cupid alarm'd".

W. 32. „Den Liebesgott in hastiger Unruh". Anstatt der gewöhnlichen Lesart „all arm'd" hat die Pope'sche Ausgabe „alarm'd", was Wieland durch „in hastiger Unruh" übersetzte.

II. 2. 2. M. N. D. 104. „Then, for the third part of the midnight, hence".

W. 40. „Dann für den dritten Theil der Nacht hinweg". Die gewöhnliche Lesart ist „minute", was in der Pope'schen Ausgabe in „midnight" verändert ist. Wieland hat diese verbesserte und nicht die dem Text entsprechende Lesart übersetzt.

II. 2. 7. M. N. D. 105. „At our queint sports".

W. 40. „und unsrer Scherze". Hier hat Wieland das in der Pope'schen Ausgabe gebrauchte Wort „sports" durch „Scherze" übersetzt. In anderen Ausgaben findet sich „spirits".

II 2. 45. M. N. D. 106. „O take the sense, sweet, of my conference:
Love takes the meaning, in love's innocence"..

W. 42. „Nimm, Holde, was ich sagte, wie ich's meynte;
Lass deiner eignen Liebe Unschuld dir
Die Sprache meiner Liebe deuten".
In der gewöhnlichen Lesart stehen die Worte „innocence" und „conference" das eine an der Stelle des andern. Diese Reihenfolge hat Wieland nicht berücksichtigt, sondern die in der Pope'schen Ausgabe veränderte Lesart gewählt.

III. 2. 144. M. N. D. 119. „O let me kiss
This Pureness of pure white".

W. 70. „O lass mich dieses Urbild
Der reinsten Weisse küssen".
Die gewöhnliche von Wieland nicht berücksichtigte Lesart ist „This princess".

III. 2. 392. M. N. D. 126. „Opening on Neptune with far-blessing beams".

W. 85. „sich gegen den Neptun
Mit weit umher ergossnen Stralen öffnend".
Hier wird die gewöhnliche Lesart „fair blessed" durch „far-blessing" in der Pope-'schen Ausgabe ersetzt.

IV. 1. 45. M. N. D. 130. „So doth the woodbine, the sweet honey suckle,
Gently entwist the Maple; Ivy so
Enrings the barky fingers of the Elm".

W. 92. „So windet sich das weiche Geissblatt
Sanft um den Ahorn, Epheu windet so
Sich um des Ulmbaums ausgestrekte Arme".
Die gewöhnliche unveränderte Lesart ist:
„So doth the woodbine the sweet honey suckle
Gently entwist; the female Ivy so
Enrings the barky fingers of the Elm".
Diese grosse Veränderung in der Pope'schen Ausgabe übertrug Wieland, weil die einzige überlieferte Lesart keinen passenden Sinn gab und die Veränderung ihm vortrefflich schien.

IV. 1. 94. M. N. D. 132. „And bless it to all far posterity".

W. 95. „Und bis zu den fernsten Enkeln
Es mit unserm Segen weihen".
Hier übersetzte Wieland das in der Pope'schen Ausgabe gebrauchte Wort „far" durch „fernsten". In anderen Ausgaben findet sich „fair".

V. 1. 210. M. N. D. 144. „No remedy, my lord, when walls are so willing to rear without warning".

W. 117. „Kein Wunder, Mylord, da sie so willig war, sie aufzurichten". In anderen Ausgaben finden wir statt des von Wieland durch „aufrichten" übersetzten Wortes „rear" das Wort „hear" (hören).

I. 3. 95. K. R. II. 13. „As gentle and as jocund, as to just,
Go I to fight".

W. 26. „So freudig und guten Muths wie zu einem Ritterspiel, geh' ich zu diesem Kampf".
Die gewöhnliche Lesart hat, anstatt „to just" „to jest" (scherzen). Wieland berücksichtigte dieselbe jedoch nicht, sondern übersetzte

das eingeführte Wort. Die Textveränderung scheint in diesem Falle nicht gerechtfertigt zu sein, da sie den Reim — die folgende Zeile endigt auf „breast“ — zerstört.

II. 3. 95. K. R. II. 38. „And ostentation of disposed arms“.
W. 70. „mit dem Gepränge einer kriegerischen Schlacht-Ordnung“. Die ältere Lesart hat „despised“, welches in der Pope'schen Ausgabe zu „disposed“ verändert wird.

III. 2. 140. K. R. II. 46. „And lie full low, grav'd in the hallow'd ground“.
W. 84. „und ligen tief in geweihtem Grund“. Wieland benützte hier die Pope'sche Lesart, indem er nicht das in älteren Lesarten sich befindende „hollow“ sondern das in der Pope'schen Ausgabe eingeführte „hallow'd“ übersetzte.

III. 3. 62. K. R. II. 50. „See! See! King Richard doth himself appear, etc.“
W. 92. „Seht, Seht, der König tritt selbst hervor, u. folg.“ In den meisten Ausgaben werden diese Zeilen Bolingbroke zugeschrieben; vielleicht werden sie aber von York gesprochen, dem sie in der Pope'schen Ausgabe und in der Wieland'schen Uebersetzung zugeschrieben werden.

III. 3. 109. K. R. II. 52. „And by the warlike hand of bury'd Gaunt“.
W. 93. „und bey der Helden-Hand seines verstorbnen Vaters“. Die gewöhnliche Lesart ist: „And by the buried hand of warlike Gaunt“. Die beiden Adjektiva schienen den Herausgebern versetzt worden zu sein; in folge dessen haben sie dieselben umgekehrt und Wieland übersetzte diese veränderte Lesart.

III. 4. 42. K. R. II. 56. „Shewing, as in a model, a firm state?“
W. 101. „und wie in einem Model einen wolgeordneten Staat zeigen“. Die andere Lesart ist: „our firm state“. Wieland berücksichtigte dieselbe jedoch nicht.

V. 5. 70. K. R. II. 80. „but that sad Drudge“.
W. 146. „als ein schwermütiger Sclave“. Die gewöhnliche Lesart ist: „sad dog“. Diese berücksichtigte Wieland nicht.

I. 1. 2. T. N. 101. „that, surfeiting
The appetite, Love may sicken, and so die".
W. 407. „ob vielleicht meine Liebe von Ueberfüllung krank werden, und so sterben mag". An dieser Stelle hat Pope das in der gewöhnlichen Lesart fehlende Wort „Love" eingeschaltet, welches von Wieland übersetzt wird.

I. 1. 38. T. N. 103. „Three sov'reign thrones".
W. 409. „drey unumschränkte Thronen". Die andere Lesart hat „these etc."

I. 1. 39. T. N. 103. „O sweet perfection!"
W. 409. „o entzükende Vorstellung". Die gewöhnliche Lesart lautet: „her sweet perfections".

I. 5. 253. T. N. 117. „Look you, Sir, such a one I wear this present: is't not well done?"
W. 433. „Seht ihr, mein Herr; so eines trag' ich dermahlen; ist's nicht wohl gemacht?" In der anderen Lesart haben wir: „such a one I was this present".

II. 2. 21. T. N. 121. „That, sure, methought her eyes had crost her tongue".
W. 441. „dass ihre Augen ihre Zunge verhext und gelähmt zu haben schienen". Die gewöhnliche Lesart hat: „her eyes had lost her tongue".

II. 4. 18. T. N. 128. „Unstaid and skittish in all notions eke".
W. 444. „unstät und launisch in allen andern Vorstellungen". Die gewöhnliche Lesart hat „motions"; „notions" steht in der „Folio-Ausgabe".

II. 4. 21. T. N. 129. „It gives a very echo from the seat
Where love is thron'd".
W. 444. „Es giebt ein wahres Echo von dem Siz, wo Liebe thront". Die gewöhnliche Lesart ist: „to the seat", was von Pope durch „from the seat" ersetzt wurde. Wieland berücksichtigte die Pope'sche Correctur.

II. 4. 48. T. N. 129. „And tallies with the innocence of love".
W. 446. „aber es sympathisiert mit der Unschuld der Liebe". Wieland hat das von Pope eingeführte „tallies" statt des sich in den anderen Lesarten befindenden Wortes „dallies" gewählt.

II. 4. 78. T. N. 130. „that their business might be everything, and their intent no where".

W. 447. „damit ihr Geschäfte allenthalben und ihr Ziel nirgends wäre". Statt „no where" hat die gewöhnliche Lesart „every where".

II. 4. 88. T. N. 131. „But 'tis that miracle, and Queen of Gems, That nature pranks, her Mind, attracts my soul".

W. 447. „ihr Gemüth allein, dieses Wunder, dieses unvergleichliche Kleinod, das die Natur so schön gefasst hat, ziehe meine Seele an". Die andere Lesart hat: „That nature pranks her in".

II. 4. 91. T. N. 131. „I cannot be so answered".

W. 448. „Ich will keine solche Antwort haben". Die ältere Lesart lautet: „It cannot be so answered". Die Herausgeber haben jedoch den Satz als unpersönlich nicht verstehen können, und Wieland schloss sich ihren Zweifeln an, indem er ihrer Veränderung Rechnung trug.

II. 5. 44. T. N. 134. „the Lady of the Trachy married the yeoman of the wardrobe".

W. 452. „Die Princessin von Thracien heirathete einen Bedienten von der Garderobe". In den anderen Lesarten finden wir: „the lady of the Strachy". Letzteres Wort wurde in der Pope'schen Ausgabe in „Trachy" verwandelt, da es nach der Ansicht der Herausgeber keinen Sinn hatte. „Trachy" ist eine veraltete Form von „Thrace" (Thracien). Wieland übersetzte die Pope'sche Aenderung.

II. 5. 172. T. N. 138. „with thee, the fortunate and happy. Daylight and champian discover no more".

W. 454. „als dir zu gebieten, o glüklicher Sterblicher. Sonnenlicht kan nichts klärer machen als das ist". In der älteren Ausgabe lautet diese Stelle: „with thee. The fortunate and happy daylight and champian discover no more". Den Herausgebern schienen jedoch die Interpunktionszeichen nicht richtig gesetzt zu sein und Wieland trug ihrer Kritik Rechnung.

IV. 2. 11. T. N. 161. „a graceful man and a great scholar".

W. 481. „ein hübscher Mann und ein grosser Ge-

lehrter". In der älteren Lesart finden wir: „a careful man".

I. 1. 9.K.H.IV.I. 87. „Those opposed files".
W. 156. „Diese gegeneinander rükende Schlacht-Ordnungen". In anderen Ausgaben haben wir „those opposed eyes". Letzteres Wort wurde von Warburton in das von Wieland übersetzte „files" verändert.

I. 2. 234.K.H.IV.I. 96. „By so much shall I falsifie men's fears".
W. 172. „die Besorgnisse der Leute um so mehr zuschanden machen". Die gewöhnliche Lesart hat „men's hopes". Dies schien den Herausgebern unrichtig und sie setzten das Gegenteil i. e. „men's fears", was von Wieland auch übertragen wurde.

I. 3. 19.K.H.IV.I. 96. „The moody frontlet of a servant brow".
W. 173. „trozbietenden Stolz auf der Stirne eines Unterthanen dulden". Die andere Lesart lautet: „The moody frontier", ein Ausdruck, der den Herausgebern keinen Sinn zu bieten schien und sie veranlasste „frontier" durch „frontlet" zu ersetzen, welch' letzteres Wieland durch „Stirn" wiedergibt.

I. 3. 49.K.H.IV.I. 99. „I, then all smarting with my wounds; being gal'd".
W. 174. „Ich, den meine Wunden überall schmerzten, und verdriesslich darüber". Die gewöhnliche Lesart hat „being cold", was in der Pope'schen Ausgabe in das von Wieland berücksichtigte „being gal'd" umgeändert wurde.

III. 1. 96.K.H.IV.I.136. „Methinks, my portion, north from Burton here".
W. 223. „Mich däucht, mein Antheil, Nordwärts von Burton hier". Die ältere Lesart hat „moiety". Später trat an dessen Stelle das von Wieland übersetzte „portion".

III. 1. 226.K.H.IV.I.140. „And tho' th' musicians, that shall play to you".
W. 230. „Thut das, und obgleich die Musicanten, die euch aufspielen sollen". Hier übersetzte Wieland die in der Pope'schen Ausgabe veränderten Worte „tho' th'" und nicht das ursprüngliche Wort „those".

III. 2. 13.K.H.IV.I.142. „such mean attaints".
W. 234. „so ruchlose Handlungen". Die ältere Lesart hat „attempts", ein Wort, das in der Pope'schen Ausgabe in das von Wieland übersetzte „attaints" umgeändert wurde.
IV. 1. 20.K.H.IV.I.153. „Mess. His letters bear his mind, not I. Hot. His mind!"
W. 242. „Bote. Seine Briefe müssen seine Gesinnung entdeken; mir ist nichts bekannt.
Hot-Spur. Seine Gesinnung!"
Die ältere Lesart schreibt diese beiden Reden dem Boten zu. Die Herausgeber konnten sich jedoch nicht zu dieser Ansicht bekennen und legten die Wiederholung der Worte „his mind" dem Hotspur in den Mund, eine Correctur, der auch Wieland Rechnung trug.

IV. 1. 50.K.H.IV.II.238. „Turning your books to glaves, your ink to blood".
W. 358. „warum verwandelt ihr eure Bücher in Hellebarden, eure Dinte in Blut". Die richtige Lesart hat „graves".
IV. 1. 71.K.H.IV.II.239. „And are inforc'd from our most quiet Sphere".
W. 359. „aus unsrer friedsamen Sphäre weggerissen". Die gewöhnliche Lesart lautet: „from our most quiet there".
IV. 5. 2.K.H.IV.II.256. „Unless some doleing, favorable hand
Will whisper musick to my weary spirit".
W. 386. „ausser irgend eine mitleidige, tröstende Hand, wollte Musik meinem schmachtenden Geiste zuflüstern". Die gewöhnliche Lesart hat: „dull and favourable hand".

I. 2. 87. J. C. 8. „And I will look on Death indifferently".
W. 18. „Und ich will den Tod mit gleichgültigen Augen ansehen". Die gewöhnliche Lesart hat: „on both indifferently".
II. 1. 114. J. C. 25. „No, not an oath: if that the Fate of men".
W. 47. „Nein, keinen Eid! Wenn das Schiksal des menschlichen Geschlechts". An dieser Stelle hat die ältere Lesart das Wort „face".
III. 1. 105. J. C. 43. „Stoop, Romans, stoop;
And let us bathe our hands in Caesar's blood
Up to the elbows, and besmear our swords".

W. 79. „Haltet noch, ihr Römer, haltet, und lasst uns unsre Hände in Cäsars Blut bis an den Elbogen baden, und unsre Schwerdter damit beschmieren“. In anderen Ausgaben wird diese Rede Brutus in den Mund gelegt, aber die Herausgeber fanden, dass sie seinem Charakter nicht entspreche, und schrieben sie Cassius zu, eine Anordnung, die auch Wieland befolgt.

III. 1. 262. J. C. 48. „A curse shall light upon the lines of men“.

W. 88. „Ein Fluch wird über das ganze Geschlecht der Menschen blizen“. Die gewöhnliche Lesart hat: „the limbs of men“.

III. 2. 191. J. C. 55. „And, in his mantle muffling up his face,
Which all the while ran blood, great Caesar fell,
Even at the Base of Pompey's Statue“.

W. 101. „er hüllte sein Gesicht, welches alle diese Zeit über von Blut strömte, in seinen Mantel ein, und sank, der grosse Cäsar sank auf das Fussgestell von Pompeii Bildsäule hin“. In der älteren Lesart finden wir die dritte Zeile an der Stelle der zweiten. Dies wurde von den Herausgebern verändert und Wieland übersetzte dieser Verbesserung gemäss.

IV. 3. 88. J. C. 66. „I do not. Still you practise them on me“.

W. 122. „Das thue ich nicht; ihr hört nie auf, mich zu beleidigen“. Die andere Lesart lautet: „I do not, till you practise them on me“, was einen ganz anderen Sinn giebt. Die Veränderung scheint den Sinn zwar nicht verbessert zu haben, doch übersetzte Wieland sie wie fast immer.

IV. 3. 103. J. C. 66. „If that thou needst a Roman's, take it forth“.

W. 123. „Wenn du eines Römers Herz nöthig hast, so nimm es“. Die gewöhnliche Lesart hat: „If that thou beest a Roman“.

I. 1. 47. A. & C. 91. „Without some pleasure new“.

W. 172. „ohne ein neues Vergnügen verlauffen“. Die ältere Lesart hat: „without some pleasure now“. Wieland folgte hier ebenfalls der Pope'schen Ausgabe.

II. 1. 4. A. & C. 109. „While we are suitors to their throne, delay's
The thing we sue for“.

W. 206. „Aufschub ist eben das, was wir von ihnen bitten“. Die andere Lesart hat „decay's the thing we sue for“. — Andere Stellen in A. & C. wo Wieland den von Pope und Warburton abgeänderten Text benützt hat, sind: A. II. Sc. 1. 103. — A. II. Sc. 1. 213. — A. III. Sc. 13. 50. — A. IV. Sc. 15. 9. — A. V. 2. 50.

II. 1. 72. K. L. 40. „when I should deny“.

W. 189. „wenn ich läugne“. Die andere Lesart hat „what I should deny“. Wieland trug der Veränderung in der Pope'schen Ausgabe Rechnung.

II. 4. 259. K. L. 59. „Those wrinkled creatures yet do look well-favour'd,
When others are more wrinkled“.

W. 220. „Diese runzlichten Geschöpfe sehen doch noch ganz hübsch aus, wenn sie neben andern stehen, die noch runzlichter sind“. Die ältere Lesart hat „those wicked creatures“. — Andere Stellen im König Lear, wo Wieland den von Pope und Warburton gebrauchten Text angewendet hat, sind: A. III. Sc. 7. 40. A. III. Sc. 7. 60. A. IV. Sc. 6. 26.

I. 1. 179. T. v. A. 138. „Apem. Till I be gentle, stay for thy good morrow.
Poet. When will that be?
Apem. When thou art Timon's dog, and these knaves honest“.

W. 173. „Apem. Warte auf einen Gegengruss, bis ich angenehm werde.
Poet. Wenn werden wir das Glük haben, das zu erleben.
Apem. Wenn du Timons Hund seyn wirst, und diese Schelmen ehrlich“. In den anderen Ausgaben steht die Bemerkung des Poeten „When will that be?“ nicht. Andere Stellen in Timon von Athen, wo Wieland den von Pope und Warburton gebrauchten Text übersetzte, sind: A. I. Sc. 2. 12. A. III. Sc. 6. 90. A. IV. Sc. 3. 443.

I. 4. 26. M. 305. „Fief'd tow'rd your life and honour".
W. 186. „Da sie durch Lehenpflicht euerm Leben und eurer Crone verpflichtet sind". Die ältere Lesart hat „safe tow'rd your love and honour". Dies wurde von den Herausgebern verändert und Wieland übersetzte ihre Lesart. Andere Stellen in Macbeth, wo Wieland den von Pope und Warburton benützten Text übersetzte, sind: A. I. Sc. 7. 22. A. II. Sc. 2. 38. A. IV. Sc. 3. 84.

III. 1. 2. W. T. 274. „Fertile the isle".
W. 288. „das Erdreich fruchtbar". In der Pope'schen Ausgabe wird die Lesart „isle" in „soil" verändert, welch letzteres Wieland übersetzte.
III. 3. 39. W. T. 283. „This was so, and no slumber".
W. 304. „dass es etwas wirkliches und kein Traum gewesen seyn müsse". In der Pope'schen Ausgabe wird anstatt des Wortes „so" „sooth", i. e. „truth, reality" geschrieben. Dieser Veränderung trug Wieland Rechnung.

I. 1. 137. K. J. 343. „Lord of the presence, and no land beside".
W. 328. „ein Prinz vom Geblüte, und keine Güter dazu?" Die andere Lesart hat „Lord of thy presence". Wieland folgte jedoch der Pope'schen Ausgabe.

I. 2. 68. O. 257. „The wealthy culled darlings of our nation".
W. 196. „der auserlesensten und reichsten von unsrer edelsten Jugend". Die andere Lesart hat „curled", welches die Herausgeber in das von Wieland übersetzte „culled" umänderten. Andere Stellen sind: A. I. Sc. 3. 6. A. I. Sc. 3. 142. A. I. Sc. 3. 219. A. I. Sc. 3. 250. A. I. Sc. 3. 258. A. I. Sc. 3. 290. A. I. Sc. 3. 354. A. I. Sc. 3. 409. A. II. Sc. 1. 64. A. II. Sc. 1. 197. A. II. Sc. 1. 312. A. III. Sc. 3. 77. A. IV. Sc. 1. 8.

IV. 1. 151. T. T. 59. „And, like the baseless fabrick of th'air-visions".
W. 420. „Und so wie diese wesenlose Luftgesichte". Die ältere Lesart lautet: „And like the base-

less Fabrick of their Vision". Wieland folgte auch hier der Ausgabe Pope's. Andere Stellen sind: A. V. Sc. 1. 49. A. V. Sc. 1. 279.

II. 3. 30. T. G. V. 170. „oh that she could speak now like a wode woman".

W. 338. „O! wenn izt der Schuh nur reden könnte, wie ein Weib das nicht bey sich selber ist!" Die älteren Lesarten haben „would", „wood", oder „ould" anstatt des von Pope gegebenen Wortes „wode", welches Wieland durch „das nicht bey sich selber ist" richtig übersetzte". Andere Stellen sind: A. II. Sc. 4. 196. A. III. Sc. 1. 261.

I. 3. 21. M. f. M. 321. „Which for these nineteen years we have let sleep".

W. 167. „die wir diese neunzehn Jahre her haben schlaffen lassen". Die andere Lesart hat „we have let slip". Wieland übersetzte jedoch das Pope'sche „sleep". Eine andere Stelle ist: A. V. Sc. 1. 67.

V. 1. 102. M. A. A. N.[1]) 67. „Gentlemen both, we will not wrack your patience".

W. 139. „Ihr Herren, beyde, wir wollen eure Geduld nicht reizen". Die ältere Lesart hat „wake your patience", was den Herausgebern unrichtig schien und sie veranlasste, „wake" in das auch von Wieland übersetzte „wrack" umzuändern.

III. 2. 106. M. of V.[2]) 127. „Thy plainness moves me more than eloquence".

W. 83. „deine Einfalt rührt mich mehr als Beredsamkeit". Die gewöhnliche Lesart hat „thy paleness", was den Herausgebern nicht passend schien, und von ihnen durch das von Wieland übertragene „plainness" ersetzt wurde. Eine andere Stelle ist: A. V. Sc. 1. 63.

---

[1]) M. A. A. N. = Much Ado about Nothing.
[2]) M. of V. = The Merchant of Venice.

I. 3. 83. A.Y.L.I. 279. „And thou wilt show more bright, and shine more virtuous".

W. 39. „und du wirst desto mehr glänzen, und vollkommner scheinen". Die ältere Lesart hat „seem", wo die Pope'sche Ausgabe „shine" setzt. Die Wieland'sche Uebersetzung kann sich sowohl auf die eine wie auf die andere Lesart beziehen, da das deutsche Wort beide Bedeutungen in sich vereinigt. Andere Stellen sind: A. I. Sc. 3. 99. A. II. Sc. 4. 1. A. V. Sc. 4. 36.

2. Stellen, wo Wieland die Erklärungen Popes in den Text seiner Uebersetzung aufnahm ohne auf den Text Shakespeares einzugehen.

II. 1. 35. Sh. H. 138. „Of general assault".

W. 60. „die allen jungen Leuten gemein sind". In der Pope'schen Ausgabe wird der Ausdruck „of general assault" erklärt als „such as youth in general is liable to". Diese Erklärung übersetzte Wieland.

II. 1. 118. Sh. H. 140. „which being kept close, might move
More grief to hide, than hate to utter love".

W. 65. „die Entdekung dieses Geheimnisses kan uns lange nicht so viel Verdruss zuziehen, als wir davon haben könnten, wenn wir länger schweigen würden". Wieland hat hier wahrscheinlich die Erklärung von Pope benützt, ohne den Text Shakespeares wörtlich übersetzt zu haben. Pope meint, dass das Zurückhalten des Geheimnisses dem königlichen Paar mehr Verdruss zufügen könnte, als die Entdeckung desselben von seiten Hamlets.

II. 2. 633. Sh. H. 161. „more relative than this".

W. 101. „Ich will einen überzeugendern Grund haben". Hier übersetzte Wieland nach der Erklärung von Pope das Wort „relative" durch „überzeugend".

III. 1. 67. Sh. H. 163. „this mortal coil".

W. 106. „dem irdischen Getümmel". Wieland hat hier das Wort „coil" entsprechend der Pope'schen Erklärung im Sinne von „turmoil" aufgefasst.

III. 2. 417. Sh. H. 180. „To give them seals never my soul consent".

W. 140. „sie ins Werk zu sezen“. Pope erklärte diesen Satz als „to put them in execution“, und Wieland übersetzte den Ausdruck wörtlich.

III. 4. 121. Sh. H. 190. „like life in excrement“.

W. 152. „wie beseelt“. In der Pope'schen Ausgabe wird dieser Satz erklärt: „as if they had life“, was Wieland übersetzte.

II. 3. 24. R. & J. 37. „Within the infant rind of this small flower, Poison hath residence, and medicine power“.

W. 64. „In dieser kleinen Blume hier liegt Gift und Heil-Kraft beysammen“. In der Pope'schen Ausgabe wird „medicine power“ durch das von Wieland übersetzte „medicinal power“ ersetzt.

II. 4. 24. R. & J. 40. „a gentleman of the very first house, of the first and second cause“.

W. 70. „Ein Mann, der immer zu förderst an der Spize seines hohen Hauses steht, ein Mann der sich nach den Noten schlägt“. In der Pope'schen Ausgabe wird dieser Satz Shakespeares in folgender Weise erklärt: „one who pretends to be at the head of his family and quarrels by the book“. Diese Erklärung übersetzte Wieland.

I. 1. 146. M. N. D. 86. „That (in a spleen) unfolds both heav'n and earth“.

W. 11. „der Erd und Himmel
In einem Wink enthüllt“. In der Pope'schen Ausgabe wird das Wort „spleen“ durch „in a trice“ erklärt und Wieland hat es in diesem Sinne übersetzt.

III. 2. 153. K. R. II. 47. „And that small model of the barren earth“.

W. 85. „und dieses Bisschen Erde“. „Model“ ist nach der Pope'schen Erklärung gleichbedeutend mit „part, portion“. Wieland übersetzte demgemäss.

III. 3. 95. K. R. II. 51. „But ere the Crown, he looks for, light in peace“.

W. 93. „aber ehe die Crone, nach der er strebt, ruhig auf sein Haupt herabsteigen wird“. Die gewöhnliche Lesart ist: „live in peace“, was in der Pope'schen Ausgabe in „light

in peace“ umgeändert und durch „descend and settle upon Bolingbroke's head in peace“ erklärt wird. Die Wieland'sche Uebersetzung ist dieser Erklärung angepasst.

IV. 5. 66. K. R. II. 80. „and love to Richard
Is a strange brooch, in this all-hating world“.

W. 146. „und Liebe zu Richard ist ein seltnes Kleinod in einer Welt, wo der Hass allezeit den Fall begleitete“. Diese Zeile erklärte Pope in folgender Weise: „in this all-hating world] We should read fall-hating, i. e. Love to Richard is a very rare jewel, in a world that shuns and avoids those who are fallen, or in misfortunes“. Den dieser Erklärung zu Grunde liegenden Sinn übersetzte Wieland.

I. 5. 128. T. N. 113. „'Tis a Gentleman-heir“.

W. 424. „Ein Mutter-Söhnchen, dem Ansehen nach“. Die gewöhnliche Lesart ist: „'Tis a gentlemanhere“. Pope verwirft dieselbe und schreibt: „'Tis a Gentleman-heir“. Er erklärt diesen Satz wie folgt: „some lady's eldest son just come out of the nursery; for this was the appearance Viola made in men's clothes“. Die Wieland'sche Uebersetzung der Stelle schliesst sich dem Sinne nach dieser Erklärung an.

II. 4. 5. T. N. 128. „and recollected terms“.

W. 443. „diese studierten Säze“. In der Pope'schen Ausgabe wird das Wort „recollected“ durch „studied“ erklärt und Wieland übersetzte es demgemäss.

II. 5. 91. T. N. 136. „What employment have we here?“

W. 453. „He? was giebt's hier zu thun“. Pope erklärt die Stelle durch „What's to do here“ und Wieland verleibt die Anmerkung seinem Texte ein.

III. 1. 131. T. N. 143. „to one of your receiving
Enough is shewn“.

W. 457. „Einem von eurem Verstand, ist genug gesagt“. In der Pope'schen Ausgabe wird dieser Satz durch „to one of your ready apprehension“ erklärt, eine Erläuterung, die Wieland übersetzte.

III. 2. 9. K. H. IV. I. 142. „that thou art only mark'd
For the hot vengeance and the rod of heav'n“.

W. 234. „Als dass du ganz allein zum Werkzeug der heissen Rache des Himmels wieder mich bestimmt bist“. In der Pope'schen Ausgabe wird „for the hot vengeance“ durch „appointed for the instrument of vengeance“ erklärt, wonach Wieland übersetzte.

IV. 3. 194. J. C. 69. „I have as much of this in art as you,
But yet my nature could not bear it so“.
W. 130. „Meine Philosophie lehrt mich das so gut als die eurige; aber mein Herz könnte sich nicht so drein finden“. Warburton erklärte diesen Satz durch „I have as much of that assistance which Philosophy affords as you have. Art for Philosophy“, was Wieland dem Sinne nach übersetzte.

I. 5. 45. A. & C. 106. „I will pace
Her opulent throne with kingdoms“.
W. 203. „dass ich ihr einen Thron aufrichten wolle, von dem jede Stuffe ein Königreich seyn soll“. Die ältere Lesart hat: „I will piece“, was in der Pope'schen Ausgabe durch „I will pace“ ersetzt wird. Die Erklärung des letzteren Ausdruckes lautet: „I will erect an imperial throne for her, and every step up to it shall be a kingdom“, was Wieland seinem Uebersetzungstexte fast wörtlich einverleibt.

I. 1. 76. K. L. 5. „Which the most precious square of sense possesses“.
W. 134. „welche die vier edelsten Sinnen uns zu geben vermögend sind“. Dieser Satz wird in der Pope'schen Ausgabe durch „the four nobler senses“ erklärt, eine Erklärung, der Wieland Rechnung trägt, während er sie zu gleicher Zeit in einer unter dem Texte stehenden Uebersetzung einer Bemerkung Warburtons in folgender Weise erläutert: „Durch diese vier edelsten Sinne sind hier Gesicht, Gehör, Geruch, und Geschmak zu verstehen; denn eine junge Dame konnte mit Anständigkeit nicht zu verstehen geben, dass sie die Vergnügungen des fünften kenne“.

IV. 7. 26. K. L. 109. „Restauration, hang
Thy medicine on my lips“.
W. 299. „Möchte die Göttin der Gesundheit deine Arzney auf meine Lippen legen“. „Restauration“ wird in der Pope'schen Ausgabe als „the Goddess of Health“ erklärt, eine Auffassung, der auch Wieland folgt.

III. 6. 100. T. v. A. 177. „Is your perfection“.
W. 252. „ist euer vollkommnes Ebenbild“. „Perfection“ wird in der Pope'schen Ausgabe als exact or perfect likeness“ erklärt, was Wieland übersetzte.

I. 2. 169. T. T. 11. „Now, I arise“.
W. 336. „Nun, komm ich zur Hauptsache“. In der Pope'schen Ausgabe wird „arise“ durch „now I come to the principal part“ erklärt. Wieland übersetzte diese Erklärung.

II. 1. 143. M.A.A.N. 18. „his gift is in devising impassible slanders“.
W. 40. „dessen einziges Talent darinn besteht, Lästerungen zu ersinnen, die auf niemand passen“. Die gewöhnliche Lesart hat „impossible slanders“, was in der Pope'schen Ausgabe in „impassible“ verändert wird, ein Ausdruck, der von den Herausgebern als „slanders so ill invented that they will pass upon no body“ erklärt und von Wieland im Sinne dieser Erklärung übersetzt wird.

3. Stellen, wo Wieland sich nicht an die Pope'sche Ausgabe hält, sondern eine andere Lesart benützt.

I. 2. 47. Sh. H. 111. „The blood is not more native to the heart“.
W. 19. „Das Haupt ist dem Herzen nicht unentbehrlicher“. Die andere von Wieland übersetzte Lesart lautet: „The head is not more native to the heart“.

I. 4. 42. Sh. H. 127, „Be thy advent wicked or charitable“.
W. 43. „und in wohlthätiger oder schädlicher Absicht gekommen seyn“. Die ältere Lesart

hat statt „advent“ „event“; die Lesart der „Globe Edition“ ist: „Be thy intents wicked or charitable“. Wieland hat dieselbe mit vollem Recht benützt, und die Pope'sche Veränderung unberücksichtigt gelassen.

I. 5. 11. Sh. H. 130. „confined too fast in fires“.
W. 47. „eng eingeschlossen in Flammen zu schmachten“. Hier hat Wieland die ältere Lesart „confined to fast in fires“ gebraucht.

II. 1. 71. Sh. H. 139. „Observe his inclination e'en your self“.
W. 62. „Ihr müsst trachten, dass ihr durch euch selbst hinter seine Neigungen kommt“. Die gewöhnliche Lesart hat „in your self“. Wieland hielt sich an deren Sinn.

II. 2. 110. Sh. H. 145. „the most beatified Ophelia“.
W. 72. „die reiz-erfüllteste Ophelia“. Die ältere Lesart ist: „beautified“, welches Wieland durch „reiz-erfüllteste“ übersetzte.

III. 3. 138. Sh. H. 171. „'fore I'll have a suit of sable“.
W. 122. „ich will meinen Hermelin-Pelz wieder umwerfen“. Die ursprüngliche Lesart lautet: „for I'll have a suit of sables“, was Wieland übersetzte, wobei er jedoch statt „sables“ „ermine“ (Hermelin) einfügte. „Sable“ als Adjektivum bedeutet „schwarz“; das causale „for“ änderte Pope in „'fore“ (ehe) um.

V. 1. 254. Sh. H. 222. „her virgin chants“.
W. 210. „mit jungfräulichen Ehrenzeichen“. Die gewöhnliche Lesart ist: „virgin crants“ (Kränze). Unter dem Texte erwähnt Pope eine ältere Lesart, die „virgin rites“ hat, was auch von Wieland übersetzt wurde.

I. 2. 25. R. & J. 13. „Earth-treading stars that make dark Even light“.
W. 22. „irdische Sterne sehen, welche die himlischen selbst verdunkeln können“. Die richtige, unveränderte Lesart ist: „that make dark Heaven light“. Wieland gibt die letztere dem Sinne nach wieder. In einer Anmerkung äussert er zugleich, dass die Warburton'sche Correctur Unsinn sei.

II. 3. 27. R. & J. 38. „Two such opposed Kin encamp them still".

W. 64. „Zween eben so feindselige Gegner ligen allezeit". Die ältere Lesart hat „foes" anstatt „Kin". Wieland übersetzte das erstere.

IV. 1. 195. M. N. D. 135. „And I have found Demetrius like a Gemell".

W. 101. „Ich fand Demetrius hier gleich einem Kleinod". Das unveränderte von Wieland übersetzte Wort ist „jewel" nicht „Gemell". Wieland schreibt darüber: „Herr Warburton findet hier den Text dunkel und glaubt durch Veränderung des Wortes Jewel (Kleinod) in Gemell (Zwilling) alles deutlich zu machen. Weil ich aber seine Verbesserung weit dünkler finde als den Text, so bin ich bey dem letzten geblieben, der meiner Meynung nach, einen ganz richtigen Sinn darbietet".

V. 1. 85. J. C. 76. „And, in their steads, do ravenous crows
and kites
Fly o'er our heads".

W. 146. „und an ihrer Statt fliegen Raben, Krähen, und Geyer über unsern Köpfen". Die richtige Lesart ist: „do ravens, crows and kites", was Wieland, ohne eine Anmerkung beizufügen, übersetzte.

II. 2. 248. A. & C. 119. „A blest allott'ry to him".

W. 225. „ein glükliches Loos gezogen". Die anderen Lesarten haben „a blessed lottery to him", welcher unveränderten Form Wieland den Vorzug gab.

IV. 2. 254. K. J. 396. „Within this bosom never enter'd yet
The dreadful motion of a murderer's thought".

W. 422. „Noch niemals ist in diesen Busen ein meuchel-mörderischer Gedanke gekommen". Die unveränderte Lesart hat „murderous". Wieland trug in diesem Falle dem Original-Texte Rechnung.

4. Stellen, wo Wieland die unter dem Text stehenden Erklärungen als Anmerkungen zu seiner Uebersetzung aufnahm.

I. 5. 155. Sh. H. 135. „Swear by my sword".
W. 55. „Schwört bey meinem Schwerdt". „Eine Anspielung auf die Gewohnheit der alten Dähnen, auf ihr Schwerdt zu schwören, wenn sie den feyrlichsten Eid thun wollten. Sehet den Bartholinus, de Cunsis contemp. mort. apud. Dan".

II. 2. 354. Sh. H. 153. „but there is, Sir, an Aiery of Children, little Eyases".
W. 87. „aber es ist ein Nest voll Kinder zum Vorschein gekommen, kleine Kickelchen". „Diese ganze Stelle bezieht sich auf einen damaligen theatralischen Streit, durch gewisse Schauspiele veranlasst, welche von den Chorknaben von des Königs Jacob I. Capelle aufgeführt wurden".

II. 2. 397. Sh. H. 154. „I am but mad north, north-west: when the wind is southerly, I know a hawk from a handsaw".
W. 90. „Ich bin nur toll bey Nord oder Nord-West; wenn der Wind von Suden blässt, kan ich einen Falken sehr wol von einer Hand-Säge unterscheiden". „Ein damals gewöhnliches Sprichwort. Eigentlich soll es heissen, einen Falken von einem Reyger-Nest; allein das gemeine Volk machte aus Hern-shaw (I know a hawk from a hern-shaw) hand-saw — eine Hand-Säge, vermuthlich, damit die Redensart possierlicher klinge, wie es vielen Sprüchwörtern zu gehen pflegt".

II. 2. 422. Sh. H. 155. „Oh, Jephtha, judge of Israel".
W. 92. „O Jephta, Richter in Israel". „Dieses und was Hamlet dem Polonius antwortet, scheinen Bruchstüke aus alten Balladen zu seyn".

III. 2. 143. Sh. H. 172. „For oh, for oh, the hobby horse is forgot".
W. 122. „Au weh! das ist beklagens werth,
Man denkt nicht mehr ans Steken-Pferd".
„Ein satyrischer Stich auf die damaligen Puritaner, welche man in den Gassen-Liedern, die über sie gemacht und gesungen wurden, ihren bekannten scheinheiligen Eifer gegen alle Spiele bis gegen das Steken Pferd

treiben liess, auf welchem doch sie und ihres gleichen, bis auf den heutigen Tag so weydlich herumtraben".

I. 1. 122. M. N. D. 85. „Come, my Hippolita; what cheer, my love?"
W. 9. „Wie steht's, Hippolita? Komm, meine Liebe!" „Hippolita hatte diese ganze Zeit über nicht ein einziges Wort gesprochen. Hätte ein neuerer Poet das Amt gehabt, ihr ihre Rolle anzuweisen, so würden wir sie geschäftiger als alle andre gefunden und zweifelsohne möchten auch die Liebhaber ein gelinderes Urteil von ihr erwartet haben. Allein Shakespear wusste besser, was er zu thun hätte, und beobachtete das Decorum". Andere Stellen sind: A. II. Sc. 1. 148. A. II. Sc. 1. 192.

I. 1. 168. K. R. II. 8. „(Despight of death,
That lives upon my Grave)".
W. 15. „(troz dem Tode, der auf meinem Grabe lebt)". Hier führt Wieland die von Pope in Zeile 154 gemachten Anmerkungen ein. „Die Reime, womit dieses Stük hie und da verbrämt ist, sind nach Pope's Anmerkung, meisst auserordentlich schlecht, so schlecht, dass dieser scharfsinnige Criticus vermuthet, sie seyen von einer fremden Hand. Dieser jämmerliche Einfall, der in () eingeschlossen ist, und alle andre von dieser Art durch dieses ganze Stük, sind dergleichen Reime, an die der Uebersezer sich dann auch nicht gebunden halten wird". Eine andere Stelle ist: A. I. Sc. 3. 181.

I. 3. 201. K. H. IV. I. 104. „By heav'n, methinks, it were an easie leap,
To pluck bright Honour from the pale-fac'd Moon".
W. 181. „Beym Himmel, mich däucht, es wäre nur ein leichter Sprung, die glänzende Ehre von dem blasswangichten Mond herab zu reissen". „Herr Warburton erinnert sich hiebey einer Stelle des Euripides, worinn dieser vortreffliche Mahler der Leidenschaften dem Eteocles den nemlichen Gedanken in den Mund legt: ‚Mutter, ich gesteh es unverhohlen, ich stiege dort wo die Sonne hervor geht

über die Sterne hinauf, oder hinab in den Abgrund der Erde, wenn es möglich wäre, der Götter unumschränkten Thron zu bekommen".

I. 2. 53. K.H.IV.II. 191. „And the lightness of his wife shines through it, and yet cannot he see, though he have his own lanthorn to light him".

W. 307. „Seiner Frauen Galanterie scheint daraus hervor, und doch sieht er nichts, ob er gleich seine Laterne an der Stirne trägt". Dieser Spass scheint augenscheinlich von einem Plautinischen entlehnt zu seyn: „Quo ambulas tu, qui Vulcanum in cornu conclusum geris". [Amph. Act I. Sc. 1.] In Bezug auf diesen Satz fügt Wieland hinzu: „Im Englischen ist hier ein Wortspiel mit dem Wort „Lightness", dessen Doppelsinn schon anderswo bemerkt worden. Weil es sich im Deutschen nicht ausdrüken lässt, so geht der ganze Spass verlohren. Auf schweizerisch, wo Licht und leicht beydes liecht ausgesprochen wird, gieng es vielleicht an".

III. 2. 13. J. C. 49. „Romans, Countrymen, and Lovers!"

W. 91. „Römer, Mitbürger und Freunde!" „Es ist in allen Werken des Shakespear nirgends ein stärkerer Beweis zu finden, dass er das nicht gewesen, was wir einen Gelehrten nennen, oder dass er von dem Genie des gelehrten Alterthums nicht das mindeste gewusst, als diese Rede des Brutus. Sie ist mit einer Absicht, seine berühmte Laconische Kürze nachzuahmen, geschrieben, und ist in ihrer Art sehr schön; aber nichts desto weniger dieser Kürze nicht ähnlicher als Shakespears Zeiten den Zeiten des Brutus ähnlich waren. Die alte Laconische Kürze war einfältig, natürlich und ungezwungen, diese ist gedreht, künstlich, klingelnd und voller gezwungener Gegen-Säze; mit einem Wort, eine Kürze, die wegen ihrer falschen Beredsamkeit sich zu einem jeden andern Character eben so gut geschikt, und wegen ihres vernünftigen Sinnes dem grössten Mann

in unsers Autors Zeit angestanden hätte; aber doch in einem declamatorischen Stil geschrieben ist, der dem Brutus so übel ansteht, als ihm unsers Autors Halskrause oder weite Hosen angestanden wären". Eine andere Stelle ist: A. I. Sc. 2. 100.

3 Stellen in „Antonius und Cleopatra" sind: A. II. Sc. 2. 205. A. II. Sc. 5. 45. A. V. Sc. 2. 240.

1. 2 11. K. L. 14. „Who, in the lusty stealth of nature, take More composition and fierce quality".

W. 148. „Ich, der in der verstohlnen Lust der üppigen Natur mehr Stoff und Feuer erhielt". „Diese feinen Zeilen sind ein Beyspiel von unsers Autors bewundernswürdiger Kunst, seinen Charaktern gehörige Gesinnungen zu geben. Des Bastards seiner ist der Charakter eines völligen Gottesläugners; und dass er als ein Spötter über die Judicial-Astrologie vorgestellt wird, ist nach der Absicht des Poeten, ein Zeichen eines solchen. Denn zu seiner Zeit wurde diese gottlose Taschenspielerey mit einer religiosen Ehrfurcht angesehen; und daher erkennen die besten Charakter in diesem Stüke die Macht des Einflusses der Gestirne. Wie Charaktermässig aber die folgenden Zeilen sind, kan aus dem ungeheuren Wunsch des Italiänischen Atheisten Vanini, in seinem Tractat, de admirandis Naturae etc., welches zu Paris 1616, in eben dem Jahr, da Unser Poet gestorben, heraus gekommen, ersehen werden. ‚O utinam (sind die Worte des Vanini) extra legitimum et connubialem thorum essem procreatus! Ita enim progenitores mei in Venerem incaluissent ardentius, ac cumulatim offatimque generosa semina contulissent, e quibus ego formae blanditiam et elegantiam, robustos corporis vires mentemque innubilam consequutus fuissem. At quia conjugatorum sum soboles, his orbatus sum bonis'. Wäre dieses Buch früher heraus gekommen, wer würde nicht geglaubt haben, das Shakespear auf diese Stelle an-

spiele? So aber sagte ihm die prophetische Kraft seines Genius vorher, was ein solcher Atheist wie Vanini über diese Materie sagen würde". Andere Stellen sind: A. I. Sc. 2. 22. A. I. Sc. 4. 18. A. II. Sc. 1. 94. A. II. Sc. 2. 90. A. II. Sc. 4. 193. A. III. Sc. 4. 187. A. IV. Sc. 1. 63. A. IV. Sc. 2. 36.

I. 1. 4. T. v. A. 131. „But what particular rarity?"
W. 160. „Aber was giebt es vor besondere Seltenheiten?" „Unser Autor hat, wie der Augenschein zeigt, seinen Poeten in diesem Stüke zu einem schlechten Kerl gemacht. Damit sein Character aber nicht der Profession selbst nachtheilig sey, so hat er ihn zu einem eben so schlechten Poeten gemacht, als er ein schlechter Mann ist. Ein untrügliches Kennzeichen von dem falschen Geschmak und unreiffen Urteil, so er ihm beylegt, ist seine Liebe zu allem was seltsam, erstaunlich und abentheurlich, und eine Verachtung alles dessen, was gewöhnlich oder der Natur gemäss ist". Andere Stellen sind: A. I. Sc. 1. 176. A. IV. Sc. 3. 87. A. V. Sc. 4. 9.

Stellen in „Macbeth" sind: A. I. Sc. 2. 13. A. I. Sc. 3. 32. A. I. Sc. 3. 71. A. IV. Sc. 1. 121.

I. 2. 104. W. T. 329. „and now newly perform'd by that rare Italian master, Julio Romano".
W. 364. „woran der grosse Meister, Julio Romano viele Jahre gearbeitet, und welches er nur kürzlich zu Stande gebracht". „Wie Herr Warburton vermuthet, wollte der Poet Michael Angelo schreiben. Im übrigen ist, ausser dem seltsamen Anachronismus, diese Stelle als eines von den schönsten Exempelchen von Unsinn, die in unserm ganzen Autor vorkommen, zu bemerken".

III. 1. 280. K. J. 373. „But thou hast sworn against religion".
W. 381. „allein du hast wider die Religion geschworen". „In dieser langen Rede lässt Shakespear den Legaten seine Geschiklichkeit in der

Casuistik zeigen; und das abentheurliche Gemengsel von Wortspielen und Non-sens, woraus sie besteht, soll, nach seiner Absicht die Scholastische Dialectik lächerlich machen. Wenn der Legat, wie im Verfolg des Stüks geschieht, als ein Staatsmann redet, spricht er aus einem ganz andern Ton; und ich vermuthe, die Absicht war zu zeigen, dass die Römischen Höflinge ungleich bessere Politici als Theologi seyen". Eine andere Stelle ist: A. III. Sc. 4. 2.

Eine Stelle in „Othello" ist: A. III. Sc. 4. 46.

II. 1. 10. R. T. 26. „[He receives comfort like cold porridge]".
W. 356. „[Er nimmt deinen Trost an, wie kalte Suppe]". „Alle diese Reden, welche man zur Unterscheidung in [ ] eingeschlossen, scheinen von einer fremden Hand, vielleicht von Schauspielern, eingeschoben, um so mehr als es nicht nur an sich sehr ungereimtes Zeug, sondern in dem Mund unglüklicher schiffbrüchiger Leute eine höchst unnatürliche und unschikliche Spasshaftigkeit ist. Es kommen noch mehr Reden von dieser Art in dem übrigen Theil dieser Scene vor". Andere Stellen sind: A. II. Sc. 1. 158. A. II. Sc. 2. 32. A. II. Sc. 2. 59. A. IV. Sc. 1. 186. A. IV. Sc. 1. 222. A. V. Sc. 1. 286.

Andere Stellen sind: in „Measure for Measure": A. II. Sc. 2. 122. A. III. Sc. 1. 11. A. III. Sc. 2. 47. A. IV. Sc. 1. 60. A. IV. Sc. 2. 43. in „Much Ado about Nothing": A. I. Sc. 1. 30. A. I. Sc. 1. 261. A. I. Sc. 1. 273. A. II. Sc. 1. 42. A. II. Sc. 1. 187. A. III. Sc. 1. 63. in „A Merchant of Venice": A. I. Sc. 1. 50. A. I. Sc. 1. 104. A. I. Sc. 2. 74. A. I. Sc. 2. 88. A. IV. Sc. 1. 29. A. IV. Sc. 1. 56. in „As You Like It": A. I. Sc. 2. 262. A. V. Sc. 4. 94.

Benützte Bücher.

Beyträge zur Critischen Historie der deutschen Sprache, Poesie und Beredsamkeit. 7. Band. Leipzig 1741.

Clark and Wright. The Works of William Shakespeare edited by Clark and Wright. The Globe Edition London and New York 1895.

Cohn O. Shakespeare in Germany. London 1865.

Deutsche Litteraturdenkmale des 18. und 19. Jahrhunderts in Neudrucken herausgegeben von Bernhard Seuffert Bd. 29 und 30. „Briefe über Merkwürdigkeiten der Litteratur". Stuttgart 1890.

Eschenburg J. J. Shakespeares theatralische Werke, herausgegeben von J. J. Eschenburg 13 Bde. Zürich 1775—1782.

Gervinus G. G. Shakespeare. Leipzig 1849.

Koberstein A. Vermischte Aufsätze. Leipzig 1858.

Koch M. in „Englischen Studien" von E. Kölbing 24. Bd. S. 317 ff.

Köllmann A. Wieland und Shakespeare. 26. Jahresbericht des Realprogymnasiums zu Remscheid 1896.

Kürschners Deutsche National Litteratur Bd. 23. „Die Schauspiele der Englischen Komödianten", herausgegeben von Prof. Dr. W. Creizenach.

Lessings Werke. Hamburgische Dramaturgie.

Morhof Daniel Georg. Unterricht von der Teutschen Sprache und Poesie. Kiel 1682.

Ofterdinger. Christoph Martin Wielands Leben u. Wirken. Heilbronn 1877.

Pope and Warburton. The Works of Shakespeare in 8 Volumes by Mr. Pope and Mr. Warburton. Dublin 1747.

Schlegel A. W. von. Shakespeare-Uebersetzung.

Sprachwart Deutsche Bd. II. Nr. 14—18.

Thimm Franz. Bibliotheca Shakespeariana. London und Leipzig 1872.

Warburton vid. Pope.

Wieland C. M. Shakespeare; theatralische Werke, aus dem Englischen von Herrn Wieland 8 Bde. Zürich 1762—1766.

Wieland C. M. Ausgewählte Briefe. Zürich 1815.

Wieland C. M. Auswahl Denkwürdiger Briefe von C. M. Wieland — herausgegeben von Ludwig Wieland — Wien 1815.

Wright vid. Clark.

Württembergische Vierteljahrshefte für Landes-Geschichte Jahrgang VI. Stuttgart 1883.